

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

11./12. Juni 2022 / Nr. 23

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Bereit zum priesterlichen Dienst



Der aus Paderborn stammende Missionsbenediktiner Simon Brockmann wurde in der Abtei St. Ottilien zum Priester geweiht. Noch bis Ende des Jahres wirkt er in Augsburg-Pfersee. **Seite 24**

Mit ganz viel Herz und Schnauze

Pudel Greta begleitet ihr Herrchen, Diakon Peter Otten, fast überall hin. Auch in der Seelsorge ist sie eine große Stütze und öffnet viele Herzen. Mehr über die „Engel auf vier Pfoten“ auf **Seite 32**



Wenn der Stammtisch ins Museum kommt

Zum Ratschen, Kartenspielen und zum Politisieren beim Bier kam man im Wirtshaus gesellig zusammen. Dieser Kultur, die vor dem Aussterben steht, ist in Regensburg eine Ausstellung gewidmet. **Seite 30**



Vor allem ...

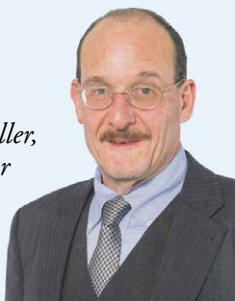
Liebe Leserin, lieber Leser

Was für ein Kontrastprogramm, das sich der „Außenminister“ der deutschen Bischofskonferenz da aufgeladen hatte: Erst besuchte Bertram Meier die Menschen in der von Russland überfallenen Ukraine (Seite 2/3), dann ging es weiter zur Familienwallfahrt seiner Augsburger Diözese nach Assisi (wir berichten in der nächsten Ausgabe ausführlich).

Die innere Logik verband beide Reisen. Denn Solidarität mit den Bedrängten, die Bertram Meier seinen ukrainischen Gastgebern im Namen der deutschen Katholiken mannigfach versicherte, war auch für den heiligen Franz von Assisi das zentrale Anliegen des ganzen Lebens.

Den Tieren, den Armen, den Kranken und den Verfolgten galt seine Solidarität. Den Mächtigen redete er mutig ins Gewissen. Sogar mit Sultan Al-Kamil sprach er während des Kreuzzugs 1219, auch wenn er den Fortgang des Blutvergießens nicht verhindern konnte. Wenn der Mensch alles versucht hat, darf er das Weitere getrost Gott überlassen. Getreu dieser Erkenntnis starb Franziskus am 3. Oktober 1226 im Kreise seiner Brüder: „Ich habe das Meine getan, was euer ist, möge Christus lehren.“

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: Michael Rahl, Otten, gem

Ein Land im Ausnahmestand

In aller Stille ist Weltkirche-Bischof Bertram Meier mit dem Nachtzug in die Ukraine gereist. Er erlebte ein Land, das beherrscht wird vom Krieg. Mit seinem Besuch drückte er die Solidarität der deutschen Katholiken mit allen Menschen in der Ukraine aus. **Seite 2/3**



Foto: Deutsche Bischofskonferenz/Elpe



▲ Auch wenn nicht überall gekämpft wird, der Krieg ist im ganzen Land spürbar. Fotos: Deutsche Bischofskonferenz/Elpers

WELTKIRCHE-BISCHOF IN DER UKRAINE

„Man sieht und spürt den Krieg“

Bertram Meier warnt vor unkontrollierter Gewaltspirale

KIEW – Vier Tage lang hat der Augsburger Bischof Bertram Meier die Ukraine besucht. Ein Zeichen der Solidarität unter Christen sollte es sein, kein „Betroffenheitstourismus“, betont der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz. Im Interview spricht Meier über Eindrücke aus einem kriegszerstörten Land, seine Gespräche mit katholischen und orthodoxen Würdenträgern und Waffenlieferungen.

Herr Bischof, vier Tage waren Sie in der Ukraine unterwegs. Was sieht man vom Krieg?

Man sieht und spürt ihn. In Lwiw und Kiew hatten wir jeweils einen Alarm wegen russischer Angriffe. Die Menschen gehen ruhig damit um, aber das ganze Leben ist von der Situation beherrscht. In zwei

Flüchtlingsunterkünften sahen wir auch unmittelbar das menschliche Leid. Viele Kinder und Jugendliche aus den Kampfgebieten sind dort untergebracht. Wenn man durch das Land fährt und immer wieder die Zerstörungen sieht, stockt einem der Atem. Unglaublich viel muss nach dem Krieg wieder aufgebaut werden. Besonders schockierend war es in Butscha, dem Ort der russischen Massaker, und im weitgehend zerstörten Irpin.

Moskau behauptet, dort hätten keine russischen Kriegsverbrechen stattgefunden, und spricht von ukrainischer Propaganda.

Ich glaube das nicht, nachdem ich gesehen habe, wie die russische Armee in diesen Städten gewütet hat. Dort sind ganze Wohnviertel wahllos zerbombt, sogar ein Kon-

zertsaal wurde in Brand gesetzt. Ich habe Fotos gesehen von Einwohnern, die gefesselt und dann ermordet wurden, von einem Zivilisten, der erschossen neben seinem Fahrrad lag. Unsere Reise ist aber kein Betroffenheitstourismus, sondern wir wollen uns gut informieren und den Christen in der Ukraine die Solidarität der katholischen Kirche in Deutschland zeigen.

In Kiew sind Sie vom Oberhaupt der griechisch-katholischen Kirche, Großerbischof Swjatoslaw Schewtschuk, empfangen worden. In der überwiegend orthodoxen Ukraine gehören ihr etwa zehn Prozent der Bevölkerung an.

Bei den leidenden Kriegsgesopfern macht sie keinen Unterschied. Während der Bombardierung Kiews fanden Hunderte Zuflucht in der Kryp-

ta der Kathedrale. Für Flüchtlinge und obdachlos Gewordene zeigt die Kirche großen Einsatz. Ihre Seelsorger sind sehr nah an den Menschen. Für mich war es eine starke Erfahrung, dass nicht nur die römisch-katholische und die orthodoxe Kirche nach einem Wort von Papst Johannes Paul II. in Europa „mit beiden Lungenflügeln atmet“, sondern auch die katholische Kirche selbst: dem lateinisch-westeuropäischen Zweig und dem katholisch-ostkirchlichen.

Der Großerbischof hat uns sehr herzlich aufgenommen. Dabei wurde deutlich: Noch wichtiger als materielle Hilfe ist den griechisch-katholischen Glaubensgeschwistern, dass wir für sie beten und spirituell mit ihnen verbunden sind. Diese Gewissheit hilft den Menschen sehr. Uns wurde gesagt: „Lasst nicht los.“ Bei einem Festgottesdienst zum ostkirchlichen Christi-Himmelfahrts-Tag habe ich das in einem Grußwort versichert.

Die orthodoxe Kirchenlandschaft ist durch den Konflikt mit Russland regelrecht aufgemischt worden. Schon 2018 hat sich ein Teil als neue Orthodoxe Kirche der Ukraine vom Moskauer Patriarchat abgespalten. Und bei einer Synode am 27. Mai hat nun auch die bisher moskautreue ukrainisch-orthodoxe Kirche dem russischen Patriarchen Kyrill I. die Treue aufgekündigt. Was haben Sie bei Ihren Gesprächen mit deren Vertretern erfahren?

Bisher gibt es zum Beschluss der Synode noch kein offizielles Dokument. In Kiew sagte mir aber ein Repräsentant der bisher moskautreuen Kirche: „Ukrainische und russische Orthodoxe sind wie ein Ehepaar, das geschieden wurde – nur die Urkunde fehlt noch.“ Nach Schätzungen wenden sich 60 Prozent der ukrainisch-orthodoxen Gläubigen gegen Kyrill I., weil er Wladimir Putins Krieg unterstützt. 40 Prozent wollen keine Abkehr vom Moskauer Patriarchat. Die jeweilige ethnische Zugehörigkeit, russisch oder ukrainisch, scheint dabei keine große Rolle zu spielen.

Sie trafen in Kiew auch den Metropoliten der Orthodoxen Kirche der Ukraine, Epiphanius. Sieht er die Abspaltung 2018 durch den Angriff Russlands bestätigt?

Seine neugegründete Kirche sieht darin schon eine Gelegenheit zur Profilierung und scheint mir sehr selbstbewusst. Aber ich maße mir keine Urteile über orthodoxe Kirchenpolitik an. Entscheidend scheint mir, dass alle Kirchen in dem Land die legitime Selbstverteidigung der Ukraine und ihr Recht auf volle Souveränität unterstützen.

Der Krieg hat viele Wunden geschlagen, der Heilungsprozess der Versöhnung mit Russland wird danach sehr lange dauern.

Die russische Armee macht inzwischen Geländegewinne. Birgt die auch von der Deutschen Bischofskonferenz unterstützte Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine nicht das Risiko eines sinnlosen Abnutzungskriegs mit immer mehr Opfern?

Ich bin Theologe und Seelsorger, kein Militärspezialist. Wir deutschen Bischöfe sind uns aber einig, dass in der jetzigen Lage alles getan werden muss, um der angegriffenen Ukraine in ihrer Notwehr zu helfen, und dass Europa da zusammenstehen muss. Das Motto „Frieden schaffen ohne Waffen“, das einige Gruppen in der Kirche weiter vertreten, gilt es nachzuschärfen.

Allerdings dürfen Waffenlieferungen kein Blankoscheck sein, der in eine unkontrollierte Spirale der Gewalt führt. Parallel dazu brauchen wir eine Abrüstung der Worte, die beide Länder an den Verhandlungstisch bringt. Im Moment sieht es aber danach aus, dass Putin erst verhandelt, wenn er entweder unterlegen ist oder die Oberhand gewonnen hat. Deshalb bleibt der Ukraine derzeit nur eine starke Selbstverteidigung.

In meinen Gesprächen mit den katholischen und orthodoxen Würdenträgern wurde sehr deutlich, dass sie Verhandlungen zum jetzigen Zeitpunkt keine echten Aussichten geben. Sie haben keinerlei Vertrauen in Putin und sagen: Gibt man ihm die Gebiete im Osten und Süden, folgt in absehbarer Zeit der nächste Schlag gegen eine westlich orientierte Ukraine. Sie haben auch die Hoffnung, dass die Russen Putins Kurs nicht endlos tolerieren.

Interview: Christoph Schmidt



▲ Ganze Wohnviertel sind dem Beschuss zum Opfer gefallen. Weltkirche-Bischof Bertram Meier machte sich ein Bild von den Zerstörungen.



▲ Stilles Zeugnis eines Kriegsverbrechens: Bischof Bertram Meier besuchte in Butscha bei Kiew ein Massengrab.

Ein Zeichen der Solidarität

100 Tage nach Kriegsbeginn besucht Weltkirche-Bischof Meier die Ukraine

KIEW (DBK) – Vom 1. bis 4. Juni hat der Augsburger Bischof Bertram Meier als Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz die Ukraine bereist. Einer der bedrückendsten Momente für Bischof Meier und die Delegation war die Begegnung mit dem Ort Butscha.

Am Rande eines von russischen Soldaten angelegten Massengrabs, in dem die Opfer von Erschießungen und Folter verscharrt worden waren, sprach der Weltkirche-Bischof mit der stellvertretenden Bürgermeisterin und einem Journalisten, der sich für die Dokumentation der Verbrechen, die angemessene Bestattung der Opfer, bei der Befragung von Zeugen der Gewalttaten sowie in der Betreuung von Hinterbliebenen engagiert.

Eine ganze Stadt ist traumatisiert und sucht die Hilfe internationaler fachkundiger Organisationen. „Die Geschichten der Menschen von Butscha treffen ins Herz“, sagte Bischof Meier. „Leider müssen wir davon ausgehen, dass Butscha kein Einzelfall ist, sondern stellvertretend für Verbrechen der russischen Besatzungspolitik an vielen Orten steht.“

Auch die Stadt Irpin, 30 Kilometer vor Kiew, steht für die russische Kriegsführung, die keine Rücksicht auf die Zivilbevölkerung nimmt und womöglich bewusst Flüchtlingsströme erzeugen will. Die totale Zerstörung von Gebäuden prägt das

Stadtbild. „Wir haben gesehen, dass gerade auch viele Kultureinrichtungen – die Universität, Bibliotheken und Museen – angegriffen wurden, wohl auch, um die eigenständige Identität der Ukraine zu vernichten und ihre Geschichte auszulöschen“, erklärte der Weltkirche-Bischof.

Bereits Ende Februar wollte Bertram Meier der Ukraine als Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz einen Besuch abstatten. Dieser musste wegen des Kriegsbeginns am 24. Februar kurzfristig abgesagt werden. „Mir war es wichtig, diese Reise baldmöglichst nachzuholen, um ein Zeichen der Solidarität mit den Christinnen und Christen und allen Menschen in der Ukraine zu setzen. Die Ukrainer kämpfen gegen die Invasion in ihrem Land. Sie verdienen den Beistand aller freiheitsliebenden Menschen“, sagte der Bischof.

Während des Aufenthalts in Kiew war Bertram Meier Gast von Groß-erzbischof Swjatoslaw Schewtschuk, Oberhaupt der griechisch-katholischen Kirche in der Ukraine. Schewtschuk dankte den deutschen Katholiken für die Solidarität und Hilfe. Insbesondere hob er die erhebliche Unterstützung bei der Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge in Deutschland hervor.

Sowohl in den Gesprächen mit Groß-erzbischof Schewtschuk als auch mit dem Oberhaupt der orthodoxen Kirche der Ukraine, Metropolit Epiphanius, und Weihbischof

Silvester von der ukrainisch-orthodoxen Kirche (Moskauer Patriarchat) wurde von allen Beteiligten herausgestellt, wie wichtig es für das christliche Zeugnis ist, selbst in Zeiten des Kriegs eine Gesinnung des Friedens zu bewahren und der Vergiftung der Seelen durch die Gewalt entgegenzutreten. Auch in Situationen der berechtigten Selbstverteidigung dürfe man nicht der Versuchung absoluter Verfeindung erliegen.

Gebet auf dem Maidan

Bei einem kurzen Aufenthalt auf Kiews zentralem Platz, dem Maidan, betete der Vorsitzende der Kommission Weltkirche für die Opfer des freiheitlichen Aufbruchs 2013/2014, mit dem sich ein großer Teil der ukrainischen Bevölkerung für die europäische Perspektive ihres Landes eingesetzt hatte. „Der Euro-Maidan steht für eine demokratische und rechtsstaatliche, für eine lebenswerte Zukunft der Ukraine, die sich die allermeisten Menschen hier wünschen und für die sie zu kämpfen und Opfer zu bringen bereit sind“, sagte Bischof Meier.

Mit einem Besuch in Lwiv (Lemberg) und der Segnung des Grundsteins einer Kirche im westukrainischen Radechiw beendete Meier seine viertägige Reise in ein Land, in dem seit über 100 Tagen Krieg herrscht.

Kurz und wichtig



Neuer Official

Peter Förster (47; Foto: Erzbistum München und Freising), Münchner Domvikar, ist seit 1. Juni Erzbischöflicher Offizial. Kardinal Reinhard Marx ernannte ihn damit zum Nachfolger von Lorenz Wolf (66). Wolf hatte das Amt abgegeben, nachdem er durch das im Januar vorgestellte Missbrauchsgutachten für die Erzdiözese München und Freising belastet worden war. Er selbst bestreitet die Vorwürfe weitgehend. Der 1975 in Rosenheim geborene Förster übernimmt damit die Leitung des Konsistoriums und Metropolitangerichts (Offizialat) der Erzdiözese. Seit September 2014 war er bereits als Vize-offizial am Konsistorium tätig.

Ökumene-Preis

Der Spielleiter der Oberammergauer Passionsspiele, Christian Stückl, erhält den mit 10000 Euro dotierten Preis der ökumenischen Stiftung „Bibel und Kultur“. Mit seiner fulminanten Inszenierung aus dem Jahr 2000, die seitdem kontinuierlich weiterentwickelt wird, habe Stückl die traditionsreiche Oberammergauer Passion ins 21. Jahrhundert geführt, hieß es. Dabei habe er viele alte Probleme und „Erblasten“, die das Spiel in eine ernste Krise geführt hatten, überwunden – allen voran die antijüdischen Missklänge.

Impfnachweis obsolet

Der Vatikan hat nach dem Ende des Pandemie-Notstands in Italien seine Corona-Regeln weiter vereinfacht. Für das Betreten des Vatikanstaats und seiner Einrichtungen ist seit Monatsbeginn kein Impf- oder Genesungsnachweis mehr erforderlich. Ausgenommen sind Mitarbeiter im Gesundheits- und Sicherheitsbereich wie etwa die Schweizergarde. Damit entfallen die Maskenpflicht und das Vorlegen des sogenannten „Grünen Passes“ auch in den Vatikanischen Museen. Bei Messen im Petersdom und bei Papst-Audienzen in der Audienz-halle war der Impfpass schon bisher nicht erforderlich. Das Maskentragen in Innenräumen wird aber empfohlen.

Keine Schließungen

Bund und Länder haben sich darauf verständigt, dass es im kommenden Herbst keine erneuten flächen-deckenden Schließungen von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen geben soll. Das erklärte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) vorige Woche im Anschluss an die Ministerpräsidentenkonferenz. Es sollen jetzt die Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, dass es trotz der Pandemie auch in der kälteren Jahreszeit einen „guten Betrieb“ in den Einrichtungen geben kann.

Forum in Sorge

Das Forum Deutscher Katholiken schaut mit großer Sorge auf das Reformvorhaben Synodaler Weg. Deren Mitglieder sollten sich bei anstehenden Entscheidungen der weitreichenden Folgen bewusst sein, heißt es in einer Erklärung des Forums: „Sie möchten bitte standfest in den Glaubens-Grundsätzen bleiben und bei dem Bemühen um eine Erneuerung der Kirche nicht vom Evangelium abweichen.“



▲ Ein bisschen heile Welt: Beim Pfingstgottesdienst im römischen Pantheon regnete es Rosenblätter. Diese erfreuten besonders die Kinder. Foto: KNA

„Krieg unter Christen“ Kirche erschüttert über Ukraine und Nigeria

ROM/BONN/ABUJA (KNA) – Papst Franziskus hat zum Pfingstfest in eindringlichen Worten zu einem Waffenstillstand in der Ukraine und einer friedlichen Lösung des Kriegs aufgerufen. Beim Mittagsgebet am Pfingstsonntag sprach er von einem Alptraum, wenn Völker aufeinander losgingen und sich gegenseitig töteten. Zudem zeigte er sich erschüttert über den Anschlag in Nigeria.

Franziskus hatte bereits in einer am Samstagabend veröffentlichten Videobotschaft die „Invasion der Ukraine“ zum Thema gemacht. Es herrsche Krieg – „Krieg zwischen Brüdern, Krieg unter Christen“, erklärte er. Beim Pfingstgottesdienst am Sonntag im Petersdom stellte der Papst das Wirken des Heiligen Geistes in den Mittelpunkt. Dieser sei ein lebendiges Gedächtnis, das die Liebe Gottes im Herzen entzünde und neu entfache.

Auch die deutschen Bischöfe erinnerten zu Pfingsten an den Krieg in der Ukraine. So ermutigte Bambergers Erzbischof Ludwig Schick dazu, in Zeiten von Krieg, Pandemie und Umweltzerstörung zum Heiligen Geist zu beten. Denn dieser wolle das Leben heiligen und heil machen.

Neues wagen

Für mehr Aufgeschlossenheit in den Debatten über die Zukunft des kirchlichen Lebens warb der Münchner Kardinal Reinhard Marx. Eine Reform der Kirche habe „nichts mit ‚Abschaffen‘ und ‚Anpassen‘ zu tun oder mit einer rein negativen Sicht der Vergangenheit“, betonte

Marx. Vielmehr sei damit die Hoffnung verbunden, mit dem Schatz der Tradition Neues zu wagen, „das uns vom Geist Gottes gezeigt wird“.

Überschattet wurde das Pfingstfest durch einen Anschlag auf eine katholische Kirche im nigerianischen Owo mit zahlreichen Toten und Verletzten. Die Hintergründe der Tat, die sich am Sonntag ereignete, waren bei Redaktionsschluss noch unklar. Papst Franziskus betete „für die Opfer und für das Land, das in einer Zeit des Feierns schmerzlich betroffen ist, und vertraut beides dem Herrn an, damit er seinen Geist schickt, um sie zu trösten“, teilte Vatikansprecher Matteo Bruni mit.

Heimtückischer Akt

Das Massaker habe die Gemeinde „zerstört“, erklärte das zuständige Bistum Ondo. Nigerias Präsident Muhammadu Buhari sprach von einem heimtückischen Akt, den nur „Dämonen aus der Unterwelt“ hätten vollbringen können.

Auch die Bischofskonferenz des Landes verurteilte die Tat. „Nirgendwo scheint es mehr sicher zu sein in unserem Land, nicht einmal im heiligen Umfeld einer Kirche“, klagte der designierte Vorsitzende der Bischofskonferenz, Erzbischof Lucius Iwejuru Ugorji. „Die Verbrecher, die für solch eine gotteslästerliche und barbarische Tat verantwortlich sind, zeigen ihren Mangel an Ehrfurcht vor dem Heiligen und Furcht vor Gott.“ Ugorji forderte die Regierung auf, die Attentäter schnell zu finden und zu verhaften. Sonst drohe das Land in Anarchie zu versinken.

Ausdruck kultureller Prägung

Mehrere Kläger gegen Kreuzerlass in Bayern abgeblitzt

MÜNCHEN (KNA) – Der Kreuzerlass für staatliche Dienststellen in Bayern bleibt in Kraft.

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat mehrere Klagen abgewiesen, unter anderem vom Bund für Geistesfreiheit (BfG). Diesem steht aber die Revision zum Bundesverwaltungsgericht offen. Die beklagte Vorschrift stammt aus dem Jahr 2018 und lautet: „Im Eingangs-

bereich eines jeden Dienstgebäudes ist als Ausdruck der geschichtlichen und kulturellen Prägung Bayerns gut sichtbar ein Kreuz anzubringen.“

Der BfG hatte beantragt, die Vorschrift aufzuheben und den Staat zum Abhängen der Kreuze zu verpflichten. Er sieht dadurch die Weltanschauungsfreiheit und die staatliche Neutralitätspflicht verletzt und will seine Klage notfalls bis vor das Bundesverfassungsgericht tragen.

NEUE STUDIE VORGESTELLT

Für ihre Fürsorge bestraft

Eltern und Menschen, die Angehörige pflegen, werden im Beruf oft diskriminiert

Du wirst nicht gleich gekündigt, aber auf deine alte Stelle kommst du nicht zurück.“ Das bekam ein junger Vater von seinem Arbeitgeber zu hören, als er ankündigte, in Elternzeit zu gehen.

Für den kommissarischen Leiter der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Bernhard Franke, ist diese Erfahrung kein Einzelfall. An sein Beratungsteam wenden sich immer wieder Eltern oder Menschen, die ihre kranken Angehörigen pflegen müssen, weil sie in ihrem Beruf diskriminiert werden. Nun belegt auch eine in Berlin vorgestellte Studie Benachteiligungen im Job, weil Menschen ihre Kinder betreuen oder die kranke Mutter zum Arzt bringen.

Nach der Prognos-Studie gaben 41 Prozent der Eltern und 27 Prozent der Pflegenden an, Diskriminierung erlebt zu haben. Während der Schwangerschaft erfuhren 56 Prozent der befragten Eltern mindestens eine diskriminierende Situa-



▲ Die Pflege eines Angehörigen ist meist schwer mit dem Berufsleben zu vereinbaren. Foto: gem

tion. 26 Prozent der Mütter und 15 Prozent der werdenden Väter bekamen Verantwortlichkeiten entzogen und weniger anspruchsvolle Aufgaben zugeteilt. Aufstiegsmöglichkeiten wurden verhindert oder auf Eis gelegt. 39 Prozent der Mütter

berichteten von negativen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Mutterschutz.

Für die Studie „Diskriminierungserfahrungen von fürsorgenden Erwerbstätigen im Kontext von Schwangerschaft, Elternzeit und Pflege von Angehörigen“ wurden 2500 Eltern und 504 Pflegenden online befragt: Eltern, deren jüngstes Kind unter sieben Jahre alt war, sowie Personen, die regelmäßig Angehörige pflegen.

Bei der Anmeldung der Elternzeit bekamen Väter demnach häufiger als Mütter Benachteiligungen zu spüren: 19 Prozent der Väter und elf Prozent der Mütter fühlten sich unter Druck gesetzt, keine Elternzeit zu nehmen oder den Umfang zu reduzieren. Beim Thema Wiedereinstieg berichteten 62 Prozent der Befragten von mindestens einer negativen Erfahrung, hier wiederum häufiger Mütter (69 Prozent) als Väter (48 Prozent).

Von den Pflegenden berichteten 48 Prozent von mindestens einer diskriminierenden Erfahrung am Arbeitsplatz. So wurden das Ausbleiben von Gehaltserhöhungen oder eine schlechtere Leistungsbewertung genannt, aber auch fehlende Rücksichtnahme auf Pflegeaufgaben bei der Terminierung von Sitzungen.

Mehr Vereinbarkeit

Franke beklagte, es griffen nach wie vor alte Rollenmuster, und forderte weitere gesetzliche Verbesserungen. Sein Vorschlag: Paragraph 1 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes solle um den Begriff der „familiären Fürsorgeverantwortung“ ergänzt werden. Arbeitgeber wären dann verpflichtet, Beschäftigte auch aus diesem Grund zu schützen. Weiter regte Franke an, betriebliche Maßnahmen zum Schutz vor Diskriminierung und für mehr Vereinbarkeit auszubauen. *Birgit Wilke*

Der Mensch im Mittelpunkt

Die Arbeitswelt befindet sich in einem stetigen Wandel. Mit der zunehmenden Digitalisierung verändern sich durch neue Tools und Prozesse in großer Geschwindigkeit die Arbeitsabläufe vieler Menschen. Diese Entwicklung wurde durch Corona noch einmal deutlich beschleunigt – die Pandemie war wie ein Brandbeschleuniger. Ein Beispiel: Während viele Menschen vor zwei Jahren noch mit den Kollegen in einem Büro zusammensaßen, sind viele von diesen

inzwischen nur noch als Kästchen auf einem Bildschirm sichtbar. Der Austausch verläuft ausschließlich digital – bis hin zur virtuellen Kaffeepause. Doch was macht das mit den Mitarbeitern? Oder sollte es besser heißen: Was machen sie damit? Jeder hat seine Zukunft selbst in der Hand und kann diese, analog und digital, mit Sinn gestalten. Dafür ist es aber wichtig, sich selbst weiterzuentwickeln. Wer die Zukunft mitgestalten will, muss lernen, zukunftsfähig zu werden.

Um dies möglichst einfach und nachhaltig zu ermöglichen, hat die WGKD einen Rahmenvertrag mit der Haufe Akademie (www.haufe-akademie.de) geschlossen. Als Optimierer, Innovator und Begleiter von Entwicklungsprozessen stellt die Haufe Akademie ein breites Portfolio an Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung – aus nahezu allen Themenwelten. Das Besondere dabei: Der Mensch steht immer im Mittelpunkt. Denn letztlich sind es doch die Menschen, die die Zu-

HAUFE. AKADEMIE

kunft gestalten. Mit Herz, Verstand und Sinn für nachhaltigen Erfolg!

Kerstin Schreck

Mehr Informationen dazu:

www.haufe-akademie.de/wgkd;
<https://www.wgkd.de/rahmenvertrag/haufe-akademie.html>



WGKD
Die Einkaufsplattform
der Kirchen.

Einfach
günstig
einkaufen.

Rahmenverträge mit guten Konditionen

- für kirchliche Einrichtungen
- etliche auch für kirchliche Mitarbeiter/innen zur privaten Nutzung

Profitieren auch Sie von unseren attraktiven Angeboten



WGKD

Wirtschaftsgesellschaft
der Kirchen in Deutschland mbH



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juni

... um christliche Familien, dass sie in bedingungsloser Liebe wachsen und sich im Alltag ihres Lebens heiligen.



PAPST ZU UKRAINE-BESUCH:

„Möglichkeiten einer Reise erörtern“

ROM (KNA) – Papst Franziskus will in das Kriegsland Ukraine reisen, wartet nach eigenen Worten aber noch auf den richtigen Moment. Dies antwortete er auf die Frage eines ukrainischen Kindes, berichtete „Vatican News“. Der Pontifex äußerte sich bei einer Begegnung mit rund 160 behinderten Kindern auf dem Damasushof im Vatikan. Auch eine Gruppe Flüchtlinge aus der Ukraine war bei dem Treffen zugegen.

Er werde bald mit den ukrainischen Behörden sprechen, um die Möglichkeiten einer Reise zu erörtern, erklärte der Papst. Vor einigen Wochen hatte er in einem Interview trotz zahlreicher Einladungen und Bitten aus dem Kriegsgebiet gesagt: „Ich spüre, dass ich nicht gehen sollte. Zuerst muss ich nach Moskau gehen, zuerst muss ich Putin treffen.“

Das Treffen zwischen Franziskus und den Kindern wurde von der vatikanischen Initiative „Vorhof der Völker“ organisiert, die sich seit Jahren für den Dialog zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen einsetzt. Zu den Teilnehmern früherer Ausgaben des „Vorhofs der Kinder“ gehörten etwa Betroffene des Brückeneinsturzes 2018 von Genua.

„Stimmen Betroffener“ hören

Bischofskonferenz Italiens bringt erstmals Missbrauchsstudie auf den Weg

ROM – Italiens Bischöfe wollen eine erste landesweite Untersuchung zu sexuellem Missbrauch in der Kirche in Auftrag geben. Allerdings solle es dabei zunächst nur um die vergangenen beiden Jahre gehen, teilten sie zum Abschluss ihrer Vollversammlung in Rom mit. Die Aufarbeitung solcher Fälle ist ein zentrales Anliegen des neuen Vorsitzenden der Bischofskonferenz, Kardinal Matteo Zuppi.

Zuppi gilt als „Verteidiger der Randgruppen und Benachteiligten“. Er wirkt bescheiden und ruhig, spricht aber auch Klartext, wenn es um Ungerechtigkeiten – auch innerhalb der Kirche – geht. Indem ihn Papst Franziskus zum Vorsitzenden der Konferenz ernannte, setzt der Pontifex auch ein Signal in Sachen Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in der italienischen Kirche.

Der Kinderschutz-Experte und Jesuit Hans Zollner betont immer wieder, die Kirche in Italien gehöre international zum Schlusslicht, was die Aufarbeitung bekannt gewordener Fälle betrifft. Das Problem sei nicht nur in der Kirche festzustellen. In Politik und Medien gebe es noch immer eine große Zurückhaltung. Widerstand gebe es auch, weil in den wirtschaftlich wichtigen Branchen wie Sport, Tourismus, Mode oder Film kaum jemand ein Interesse habe, „die Büchse der Pandora zu öffnen“.

Nun also will die Bischofskonferenz die Aufarbeitung angehen. Bereits seit einigen Monaten arbeitet man an der Umsetzung der Maßnahmen zum Betroffenenenschutz. In allen der rund 220 Bistümer gibt es Jugendschutzzentren, in etwa 40 Prozent der Bistümer auch diözesane und interdiözesane Beratungsstellen. Weitere sollen folgen. Nun will der neue Vorsitzende der Bischofskonferenz den „italienischen Weg“ im Kampf gegen den Missbrauch einleiten, der sich jedoch von den in Frankreich oder Deutschland umgesetzten unterscheiden wird.



▲ Kardinal Gualtiero Bassetti (rechts) gratuliert seinem Nachfolger Kardinal Matteo Zuppi zur Wahl. Foto: KNA

Unter Zuppis Leitung beschloss die italienische Bischofskonferenz, bis zum 18. November 2022 einen ersten nationalen Bericht über Präventionsmaßnahmen und Missbrauchsfälle zu veröffentlichen, die in den vergangenen zwei Jahren an das Netz der diözesanen und interdiözesanen Dienste gemeldet oder angezeigt wurden. Zusätzlich sollen die von der Glaubenskongregation gespeicherten Daten über mutmaß-

liche oder festgestellte Verbrechen von Klerikern in Italien im Zeitraum 2000 bis 2021 analysiert werden.

Dass man sich gegen eine unabhängige Untersuchungskommission entschied, lag unter anderem am Votum von Erzbischof Vincenzo Paglia, dem Vorsitzenden der Päpstlichen Akademie für das Leben. Die Kirche könne das allein, erklärte der Kurienerzbischof.

Am Vorabend der Generalversammlung der Italienischen Bischofskonferenz hatte der italienische Missbrauchsoffizierverband „ItalyChurchToo“ noch eine unabhängige Untersuchung „von glaubwürdigen und überparteilichen Fachleuten“ gefordert. Daraus wird vorerst nichts. Der Verband bat auch um eine „qualitative, quantitative und dokumentarische Methoden-anwendung“. Das soll garantiert werden, versprach Kardinal Zuppi.

Kinderschutz-Experte Zollner bewertete die Entscheidung als Fortschritt: „Jahrelang haben wir darauf hingearbeitet, dass sich auch die italienische Kirche dem Missbrauch stellt. Nun sind erste Zeichen sichtbar, dass die Stimmen Betroffener und jener gehört werden, die sich für eine verantwortliche und transparente Kirche einsetzen.“ Mario Galgano

Info

Kardinal Zuppi neuer Vorsitzender

ROM (KNA) – Kardinal Matteo Zuppi (66), Erzbischof von Bologna, ist neuer Vorsitzender der Italienischen Bischofskonferenz. Diese gab die Entscheidung von Papst Franziskus bekannt. Zuvor hatten die gut 220 Bischöfe bei ihrer Vollversammlung Zuppi zusammen mit zwei weiteren Kandidaten auf eine Dreierliste gewählt. Aus dieser heraus ernannte der Papst den Nachfolger von Kardinal Gualtiero Bassetti (80), der das Amt altersbedingt abgab.

DIE WELT



REFORM WURDE RECHTSKRÄFTIG

„Weil Kurie sich anpassen muss“

Vatikankenner sehen in neuer Kurienverfassung Franziskus' „wichtigstes Vermächtnis“

ROM – An Pfingsten trat die neue Apostolische Konstitution über die römische Kurie in Kraft. Mit der von Papst Franziskus erlassenen Vatikan-Verfassung „Praedicate Evangelium“ werden die größtenteils bereits vollzogenen Veränderungen institutionalisiert. Ein Ziel der Reform ist eine Kurie, die den Papst in seinem Dienst an der Weltkirche unterstützt.

Sie sei „ein Ziel und gleichzeitig ein Aufbruch“, sagte der Chefredakteur der vatikanischen Medien, Andrea Torielli, am Pfingstwochenende über die Einführung der Kurienreform. Mit dem Inkrafttreten der Apostolischen Konstitution „Praedicate Evangelium“ werde „ein fast ein Jahrzehnt dauernder Reformweg abgeschlossen“. Dies sei ein Weg, „der das Pontifikat von Papst Franziskus bis heute begleitet und der in den Diskussionen der Generalkongregationen vor dem Konklave von 2013 begann“, erinnerte der päpstliche Mediendirektor in einem Leitartikel.

Die neue Kurienverfassung besteht aus 250 Artikeln. Sie reformiert die durch Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) mit „Pastor Bonus“ 1988 geregelte Ordnung der römischen Kurie. Der Pole hatte damit seinerseits die von Paul VI. (1963 bis 1978) erlassene Verfassung von 1967 neu formuliert.

Schon viele Reformen

Die Priorität der Evangelisierung und die Rolle der Laien sind die Hauptgedanken, die die neue Apostolische Konstitution von Franziskus mit dem Zweiten Vatikanischen Ökumenischen Konzil verbinden, betont der Sekretär des bisherigen Päpstlichen Rats für Gesetzestexte, Monsignore Juan Ignacio Arrieta. Der Kirchenrechtler nennt es ein Anliegen des Papstes, „eine Linie der

Kontinuität“ fortzuführen. Reform bedeute nicht Revolution, sondern Anpassung an die zeitlichen Begebenheiten. Künftige Päpste würden weitere Kurienreformen einführen, sagt der Spanier. „Es hat ja schon so viele Reformen in der Kirche gegeben, weil die Kurie ein Gremium ist, das sich ständig an die sich verändernden Bedürfnisse der Kirche anpassen muss.“

Italienische Medien bezeichnen die Kurienreform als „wichtigstes Vermächtnis“ des Pontifikats von Franziskus. Manche Beobachter bezeichnen die Reform gar als „revolutionär“. Das zielt darauf, dass künftig alle getauften Laien – ob Mann oder Frau – jede beliebige Vatikan-Abteilung leiten können. Bisher waren solche Ämter Geistlichen vorbehalten. Nun wird erwartet, dass künftig Frauen im Vatikan eine stärkere Rolle spielen werden.

Demgegenüber teilten vatikanische Quellen mit, die nächsten Ernennungen betreffen vor allem Priester. Das liegt daran, dass nur eine kompetente und erfahrene Person eine Leitungsposition übernehmen kann – da kommen bisher zu wenige Frauen und Nicht-Geweihte in

Frage. Jedoch hat Franziskus bisher immer wieder Frauen mit wichtigen Aufgaben betraut, etwa im Synoden- und im Staatssekretariat, in der Entwicklungsbehörde sowie im Governatorat des Vatikanstaats. Diese könnten bei anstehenden Ernennungen zum Zug kommen.

Seit April 2019 lag eine überarbeitete Textfassung der bisher gültigen Konstitution vor. Seitdem hatte der Papst auch Zeit zu überlegen, wer welche Behörde leiten könnte. Als Vorzeigemodell dafür gilt das Dikasterium für die Kommunikation, dessen Chef ein Laie ist: der italienische Journalist Paolo Ruffini.

Neues Dikasterium

Wie der Titel der Verfassung verrät, sollen sämtliche Einrichtungen der Kurie noch stärker auf die Verkündigung des Evangeliums ausgerichtet werden. Dieses Anliegen hatte Franziskus bereits in seinem programmatischen Schreiben „Evangelii gaudium“ von 2013 geäußert. Zu diesem Zweck wird ein neues Dikasterium geschaffen, das bisherige vatikanische Abteilungen – den Rat für Neuevangelisierung

und die Missionskongregation – vereint und künftig Dikasterium für Evangelisierung heißen wird. Formal wird es der Papst selbst leiten.

Insgesamt sieht die Kurienreform vor allem eine Reduzierung der Dikasterien vor, indem diejenigen Behörden zusammengelegt wurden, die ähnliche oder sich ergänzende Aufgaben hatten. Damit sollen Doppelstrukturen und Kompetenzüberschneidungen beseitigt werden. Zu den „Grundsätzen und Kriterien für den Dienst an der Römischen Kurie“ gehört es nun, die Arbeit effizienter zu gestalten.

Zu einem „Dikasterium für den Dienst der Nächstenliebe“ wird das bisherige Amt des päpstlichen Almosenmeisters aufgewertet. Es soll im Namen des Papstes weltweit in Fällen besonderer Bedürftigkeit oder Not gezielte Hilfe leisten. Kardinal Konrad Krajewski, der bisherige Sozialbeauftragte des Papstes, wird das Amt behalten. Wer von den bisherigen Behördenleitern die jeweils neuen, fusionierten Einrichtungen künftig leiten soll, ist dagegen noch offen und soll in den kommenden Tagen bekannt gegeben werden.

Schutz vor Missbrauch

In einem Paragraphen geht die neue Verfassung auch auf das Thema sexueller Missbrauch ein. So soll die Päpstliche Kommission zum Schutz Minderjähriger etwa Bischöfe und Bischofskonferenzen unterstützen, Strategien zu entwickeln, um Minderjährige vor sexuellem Missbrauch zu schützen, heißt es im Abschnitt über die Aufgaben des Dikasteriums für die Glaubenslehre, bei dem die Kommission neuerdings angesiedelt ist. Außerdem soll die Kommission bei Missbrauchsfällen durch Kleriker angemessene Antworten in Übereinstimmung mit Kirchen- und Zivilrecht finden.

Mario Galgano

Nach „Praedicate Evangelium“ ist zu erwarten, dass in Zukunft auch Laien beim Papst antreten werden – wie hier bei der Versammlung der Kurie vor Weihnachten 2017.



Aus meiner Sicht ...



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

Das Diktat der Autonomie

Ich sehe in unserem Umfeld zwei Tendenzen, die massiv in die Kirche hereinschlagen und den innerkirchlichen Streit befeuern. Die eine heißt: Jeder Mensch ist autonom. Die zweite lautet: Jeder muss sich demokratisch engagieren im Kampf gegen alles, was Menschen diskriminiert, einschränkt oder behindert. Beides klingt gut und aufklärungskonform. Es schafft aber Probleme, die man näher betrachten muss.

Öffentlich wird von der Autonomie des Menschen so gesprochen, als sei sie weder durch biologische noch durch gesellschaftliche oder andere Vorgaben begrenzt. Der Einzelne bestimmt, ob er Mann oder Frau oder etwas anderes sein will. Er setzt sogar selbst fest, ob

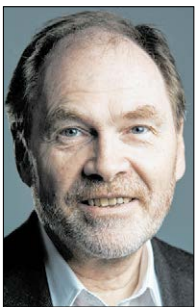
er leben will oder nicht. Weder die Natur noch objektiv vorgegebene oder gar göttliche Gesetze sollen die menschliche Selbstbestimmung begrenzen.

Ähnliches gilt für die zweite Tendenz. Jede Eigenheit eines Menschen ist zu akzeptieren. Alle, die demokratisch sein wollen, müssen automatisch jede Form von Diskriminierung wie etwa Rassismus, Antisemitismus, Geschlechterungleichheit und ähnliches bekämpfen. Soweit verständlich und gut!

Doch wer bestimmt, wie weit das Diktat einer Autonomie andere zwingt? Gegenwärtig sind es Interessengruppen, die diktieren, wie zu sprechen sei oder wie die Gesellschaft ihre Ordnungen so gestalten soll, dass sie sich

in ihr gleichberechtigt fühlen. Dabei gelten – wie bei der Definition von Autonomie – nicht objektiv vorgegebene Normen oder bisher als plausibel erachtete Selbstverständlichkeiten, wie etwa die Ehe als Gemeinschaft von Mann und Frau oder die Unantastbarkeit der Familie oder das Elternrecht. Es gelten die Wünsche derer, welche anderen ihre Eigenheiten aufzwingen wollen.

Sie werden durch „autonome Festlegungen“ bestimmt – von einer vermeintlichen Mehrheit. Dass dies nicht nur der gegenwärtigen bürgerlichen Gesellschaft widerspricht, sondern in der Tendenz auch dem christlichen Menschenbild, wird bislang offenbar kaum wahrgenommen.



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Es fehlt (noch) die Grundlage

Der Katholikentag in Stuttgart hatte enttäuschende Seiten. Es kamen so wenig Besucher wie lange nicht. Auch in den Themen spiegelte er die Krise, in der die katholische Kirche steckt. Im Schlussgottesdienst traten viele Menschen auf, um die sich Konflikte drehen: Opfer sexuellen Missbrauchs sowie Vertreter der Bewegung „OutInChurch“, die in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften leben. Der mutige Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, reichte dem evangelischen Kirchentagspräsidenten Thomas de Maiziére nach einem Gespräch die Eucharistie.

Abschließend kam der Vorschlag auf, künftig keine konfessionell getrennten evangelischen

Kirchentage und Katholikentage mehr zu begehen, sondern nur noch ökumenische Treffen. Der Essener Generalvikar Klaus Pfeffer befürwortete dies, ebenso der orthodoxe Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland, Erzpriester Constantin Miron.

Der Vorschlag kommt jedoch zur Unzeit. Es würde niemandem helfen, wenn der katholische Partner seine Krise mit in die Verbindung einbrächte. Die evangelische Seite wüsste nicht, mit wem sie es zu tun hat, ob mit Repräsentanten des katholischen Selbstverständnisses oder mit Dissidenten, wenn auch auf bischöflicher Ebene. Sind gemeinsame Eucharistie bzw. Abendmahl gestattet? Oder nur, bis der Vorsitz der Bischofskonferenz wechselt?

Solange Protestanten nach katholischer – und orthodoxer – Lehre nicht Kirche im eigentlichen Sinn sind, fehlt einer Ökumene auf Augenhöhe die Grundlage, auch wenn katholische Partner das mit den besten Absichten überspringen oder überspielen. Eine Fest-Fusion zum jetzigen Zeitpunkt würde den katholischen Konflikt ökumenisch ausweiten.

Es lohnt aber, auf gemeinsame Treffen hinzuwirken. Denn Kirchen- und Katholikentage sind mit Abstand die größten Treffen der gesellschaftlichen Diskussionen und sorgen damit für Zusammenhalt, den niemand sonst stiftet. Wenn sie als klar profilierte Partner zusammengingen, gewinnen sie selbst und auch die ganze Gesellschaft.



Elisabeth Müller ist Bundesvorsitzende des Verbands kinderreicher Familien Deutschland e.V.

Elisabeth Müller

Wohnraum für große Familien

Im Koalitionsvertrag ist der Bau von neuen Sozialwohnungen festgeschrieben. Allerdings finden Familien mit drei Kindern und mehr pro Haushalt weder beim Wohnungsbau noch auf dem Mietmarkt ausreichend Berücksichtigung. Beim sozialen Wohnungsbau und bei der Eigenheimförderung muss die Bundesregierung deshalb mehr an kinderreiche Familien denken und mehrkindtauglichen und vor allem auch finanzierbaren Wohnraum bereitstellen.

Zum einen fehlt es deutschlandweit an Vier-, Fünf- und Sechs-Zimmer-Wohnungen. Seit Jahren steigen die Immobilienpreise pro Quadratmeter, aber der Platz bleibt begrenzt. Erschwerend kommt hinzu, dass die

Wohnungen in ihrem Grundriss und Raumzuschnitt oft nicht für die Bedürfnisse von Familien mit mehreren Kindern ausgelegt sind.

Zum anderen dient kinderreichen Familien ihr Eigenheim als wichtige Stütze bei der Altersvorsorge. Vor dem Hintergrund der Nichtverlängerung des Baukindergelds und den stetig steigenden Mietpreisen wären andere Lösungen und Maßnahmen für Familien wünschenswert.

Ein Ersatzprogramm, das kinderreiche Familien bewusst beim Neu- oder Umbau von Sozialwohnungen oder von Eigenimmobilien in den Blick nimmt, sowie ein barrierefreier Zugang bei der Antragstellung zu

entsprechenden Fördermöglichkeiten wären spürbare Erleichterungen für kinderreiche Eltern. Diese Unterstützung beim Wohnraum wäre zudem ein positives Zeichen einer sich für Vielfalt einsetzenden Familienpolitik.

Der Koalitionsvertrag verspricht den Bau von Wohnungen für barrierefreies Wohnen, Wohnen im Alter und ein Bund-Länder-Programm für studentisches Wohnen, für junges Wohnen und Wohnen für Auszubildende. Dieses Programmvorhaben ist zu begrüßen, weil es auch für kinderreiche Eltern mit zukünftigen Studenten und Auszubildenden Unterstützung und Erleichterung bringen könnte.

Leserbriefe

Seelsorge und Wertschätzung

Zu „Dabei und mittendrin“
in Nr. 17:

Es freut mich sehr, dass die diesjährige Woche für das Leben das Thema Demenz in den Blick genommen hat. Fast jeder dürfte in seinem Bekannten- oder Verwandtenkreis Menschen kennen, deren Leben von der Krankheit in unterschiedlicher Schwere betroffen ist – von ersten Symptomen der Störung des Kurzzeitgedächtnisses bis hin zum völligen Verlust der Sprache.

Trotz oder gerade wegen der weiten Verbreitung macht die Krankheit Angst, und der Umgang mit demenzkranken Menschen ist oft von Scheu geprägt: von Angst davor, etwas falsch zu machen, aber auch davor, mit Demenz konfrontiert zu werden. Experten sagen jedoch, dass auch Menschen mit Demenz glücklich sein können, wenn sie Liebe und Wertschätzung erfahren.

In der Seelsorge scheint die Beschäftigung mit Demenz teilweise noch am Anfang zu stehen. Der protestantische Theologe Lukas Stuck hat in seinem Buch „Seelsorge für Menschen mit Demenz“ von einer Option der Kirche für die Dementen gesprochen, vergleichbar der in Südamerika entwickelten Option für die Armen. Er betont, wie wohltuend für Demenzkranke vertraute Lieder und Gebete sein können, aber auch einfache, beruhigende Gesänge wie Tâizé-Lieder.

Es ist davon auszugehen, dass Menschen auch im Stadium weit fortge-

schrittener Demenz wenigstens im Unterbewusstsein noch erreichbar für Berührungen, einen Segen, vielleicht auch einen Zuspruch der Vergebung ihrer Sünden sind. Man kann schließlich nie genau wissen, welche Prozesse im Innern eines Menschen mit schwerer Demenz ablaufen.

Was auch eine Rolle für Seelsorger und Angehörige spielen könnte: Möglicherweise sind in einem Menschen mit Demenz unvollkommene Ansätze einer Reue über eine schwerere Sünde vorhanden oder hatten wenigstens in einem früheren Stadium der Demenz stattgefunden, sodass eine Krankensalbung den sichereren Weg zur Sündenvergebung bilden kann.

So individuell wie die Menschen sind, so individuell sind auch die Bedürfnisse von Demenzkranken. Dennoch sollte bei Menschen, denen der Glaube immer wichtig war, aus den genannten Gründen gerade auch auf seelsorgerliche Begleitung, Gebet, behutsame Teilnahme an gemeinschaftlichen Feiern und Gottesdiensten gedacht werden – ohne Überforderung und Reizüberflutung.

Dies gilt in einem frühen Stadium der Erkrankung, wenn etwa seelsorgerliche Begleitung die Annahme der Krankheit erleichtern oder auch ein Beichtgespräch noch sinnvoll und gewinnbringend sein können. Es gilt aber auch am Ende des irdischen Wegs.

Florian Meißner,
92648 Vohenstrauß



▲ Ein Mädchen liest in einem Buch.

Spannende Romane

Zu „Aufbruch ins Reich der
Fantasie“ in Nr. 17:

Ob die Schuld wirklich bei der Corona-Pandemie liegt, sei einmal dahingestellt. Fakt aber ist: Viele Kinder im Grundschulalter tun sich mit dem Lesen schwer. Die 13 000 ehrenamtlichen Lesementoren handeln hier in vorbildlicher Weise, indem sie Kinder fürs Lesen begeistern. Jeder Abenteuerroman hat seine Daseinsberechtigung und verbreitet gehörige Spannung.

Peter Eisenmann,
68647 Biblis

Ohne Pestizide

Zu „Viel Neues auf den Feldern“
in Nr. 19:

Es ist sehr erfreulich, dass „so manche Traditionsfrucht wieder neu entdeckt wird“. Dazu muss man nicht unbedingt nach Gießen schauen. Auch zehn Kilometer vom Augsburger Bischofsitz entfernt tut sich etwas mit „neuen alten Sorten“. So werden zum Beispiel Dinkel und Petkuser Kurzstrohhoggen wieder angebaut – und dies sogar nach den Bioland-Prinzipien. Es zeigt sich eine bisher sehr zufriedenstellende Entwicklung der alten Sorten Roggen und Dinkel ohne synthetischen Dünger und ohne Pestizide.

Jakob Förg, 86199 Augsburg



▲ Auf einem Feld bei Augsburg wächst Dinkel. Fotos: privat, gem (2)

Hochachtung für Muslime

Zu „Ukrainer statt Muslime“
(Leserbriefe) in Nr. 19:

Die Äußerungen über den Islam können nicht unwidersprochen bleiben. Gerade die höchsten Autoritäten der Kirche haben den Islam in sehr positiver Weise gewürdigt.

Schon Papst Gregor VII. äußerte 1076 an einen muslimischen Herrscher: Wir schulden einander noch mehr Liebe, „als wir sie den übrigen Völkern schulden, die wir doch an den Einen Gott, wenn auch gewiss in verschiedener Weise, glauben und Ihn bekennen,



◀ Papst Gregor VII. (1073 bis 1085) in seiner von Paul von Bernried um 1128 verfassten Vita.

die wir Ihn doch als den Schöpfer der Zeiten und als den Lenker dieser Welt täglich preisen und verehren“.

Mit Verweis auf dieses Schreiben formulierte das Zweite Vatikanische Konzil seine Haltung zum Islam, die in der Erklärung „Nostra aetate“ von 221 Bischöfen angenommen wurde: „Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleini-

gen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat.“

In der Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“ findet sich ein grundlegender Satz: „Der Heilswille (Gottes) umfasst aber auch die, welche den Schöpfer anerkennen, unter ihnen besonders die Muslime, die sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten, den barmherzigen, der die Menschen am jüngsten Tag richten wird.“ Johannes Paul II. bezeichnete bei seinem Besuch 1982 in Nigeria den Koran als „das heilige Buch“ der Muslime.

Benedikt XVI. sprach bei seinem Besuch 2006 in Ankara Beachtenswertes zum Dialog mit dem Islam: „Christen und Muslime gehören zur Familie derer, die an den einen Gott glauben und die, entsprechend ihren eigenen Traditionen, ihre Abstam-

ung auf Abraham zurückführen. Diese menschliche und geistliche Einheit in unseren Ursprüngen und unserer Bestimmung fordert uns heraus, einen gemeinsamen Weg zu suchen.“ Auch Papst Franziskus spricht diese Gemeinsamkeiten an und betont die Berufung der Gläubigen verschiedener Religionen zur Gotteskindschaft.

Peter Wellkamp, 86420 Diedorf

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr C

Erste Lesung

Spr 8,22–31

So spricht die Weisheit Gottes: Der HERR hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, vor seinen Werken in der Urzeit; in frühester Zeit wurde ich gebildet, am Anfang, beim Ursprung der Erde.

Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren, als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren und alle Schollen des Festlands.

Als er den Himmel baute, war ich dabei, als er den Erdkreis abmaß über den Wassern, als er droben die Wolken befestigte und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer, als er dem Meer sein Gesetz gab und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften, als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit.

Ich spielte auf seinem Erdenrund und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

Zweite Lesung

Röm 5,1–5

Schwestern und Brüder! Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.

Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Evangelium

Joh 16,12–15

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten.

Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden.

Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

►
Gott-Vater mit dem Christus-Lamm und der Heilig-Geist-Taube: Manuskriptblatt mit der Allerheiligsten Dreifaltigkeit in einer Initiale T, aus einem Messbuch um 1390, The Metropolitan Museum of Art, New York.

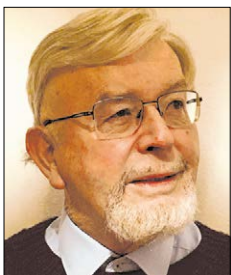
Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Das Pluszeichen machen

Zum Evangelium – von Ruhestandsgeistlichem Gottfried Fellner



Aus Paris wird eine spannende Geschichte erzählt, die genau zu diesem Dreifaltigkeitssonntag passt: In einem Vorstadtviertel, wo viele Menschennot zuhause ist, begegnet eines Tages der neu angekommene Pfarrer einem kleinen Jungen. Der Priester spricht ihn an und fragt ihn: „Sag mal, Kleiner, kennst du Gott?“ Der Junge schaut ihn groß an und erwidert: „Gott? Nein, den kenne ich nicht. Diesen Namen habe ich noch nie gehört.“ Da zieht der Priester ein Kruzifix aus der Tasche, hält es dem Jungen hin und sagt: „Diesen Jesus von Nazareth,

der für dich und für mich und für uns alle gestorben ist, will ich euch bringen.“ Da schaut ihn der Junge mit noch größeren Augen an und fragt: „Das soll Gott sein? Dein Gott ist ja tot. Hast du denn keinen lebendigen Gott?“

Der kleine Junge in Paris sah nur den Mann am Kreuz. Er konnte nicht wissen, dass gerade der gekreuzigte Jesus das Tor zum Leben aufgestoßen hat. Darum ist das Kreuz ein Lebenszeichen, das Pluszeichen, das uns immer wieder an den dreifaltigen Gott erinnern will. Tag für Tag legen wir es als Maßstab der Liebe auf unseren Leib. Der Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde, Jesus, der Menschenbruder, einer von uns, und der Geist der Liebe zwischen den beiden, haben unsere Welt geschaffen, damit wir im Verschenken

der Liebe selber fruchtbar werden und Leben schaffen.

Von diesem Leben in und mit Gott spricht das Evangelium: „Der Geist der Wahrheit wird euch in der ganzen Wahrheit leiten.“ Die Selbstmitteilung Gottes – Ausdruck seines Lebens – geht weiter. Der Geist wird das, was dem Vater und dem Sohn gehört, an diejenigen verschenken, die an Jesus Christus glauben. Weil der dreifaltige Gott lebendig ist und die Menschen ebenfalls leben sollen, wird das Kind gläubiger Eltern im Namen des dreifaltigen Gottes getauft, das heißt „eingetaucht“ in die Liebe Gottes und aller, die an seinen Namen glauben.

Und wenn ein Schwerkranker im Todeskampf liegt, gibt die Kirche nicht auf – wie Ärzte es oft tun müssen –, sondern stößt das Tor zum

Leben auf. Immer wieder habe ich als Priester Sterbenden gesagt: „Du darfst leben, leben in Ewigkeit!“ Und nicht selten haben Sterbende mit letzter Kraft und getröstet gehaucht: „Ja, ja!“ So wird jedes Sakrament im Namen des dreifaltigen Gottes gespendet. Wir haben nur deshalb eine Zukunft, weil Gott lebt und weil er möchte, dass wir das Leben haben und es in Fülle haben.

Diesen lebendigen Gott gilt es zu verkünden und nicht absterben lassen! Wie wir das fertigbringen? Trotz aller Zweifel, Anfechtungen und Anfeindungen ein kindliches Vertrauen haben zum Vater, der uns auch Mutter ist, im ständigen Reden mit ihm. Ein dankbares Wissen bewahren um unseren Bruder und Herrn, Jesus Christus, der unser bester Wegbegleiter ist, der mich kennt, versteht und liebt. Ein tiefes Festhalten am Geist Gottes, der uns befähigt geistvoll zu handeln. Immer wieder das „Pluszeichen“ machen: über uns und die Menschen, die uns begegnen!



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 3. Woche, elfte Woche im Jahreskreis

Sonntag – 12. Juni

Dreifaltigkeitssonntag

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Spr 8,22–31, APs: Ps 8,4–5.6–7.8–9, 2. Les: Röm 5,1–5, Ev: Joh 16,12–15

Montag – 13. Juni

Hl. Antonius von Padua, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Antonius (weiß); Les: 1 Kön 21,1–16, Ev: Mt 5,38–42 oder aus den AuswL, z. B.: Les: Jes 61,1–3a, Ev: Lk 10,1–9

Dienstag – 14. Juni

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Kön 21,17–29, Ev: Mt 5,43–48

Mittwoch – 15. Juni

Hl. Vitus (Veit), Märtyrer in Sizilien
 Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kön 2,1.4b.6–14, Ev: Mt 6,1–6.16–18; Messe vom hl. Vitus (rot); Les und Ev

vom Tag oder aus den AuswL, z. B.: Les: Weish 10,10–14, Ev: Joh 15,18–21

Donnerstag – 16. Juni

Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

Messe vom Hochfest, Gl, Sequenz ad libitum, Cr, Prf Euch, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Gen 14,18–20, APs: Ps 110,1–2.3.4–5, 2. Les: 1 Kor 11,23–26, Sequenz „Lauda, Sion, Salvatorem – Lobe, Zion, deinen Hirten“, Ev: Lk 9,11b–17

Freitag – 17. Juni

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kön 11,1–4.9–18.20, Ev: Mt 6,19–23

Samstag – 18. Juni

Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Chr 24,17–25, Ev: Mt 6,24–34; Messe vom Marien-Samstag, Prf Maria (weiß); Les und Ev vom Tag o. aus den AuswL

Gebet der Woche

Seh ich deine Himmel, die Werke deiner Finger,
 Mond und Sterne, die du befestigt:
 Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
 des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott,
 du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit.
 Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände,
 alles hast du gelegt unter seine Füße:

Schafe und Rinder, sie alle
 und auch die wilden Tiere,
 die Vögel des Himmels und die Fische im Meer,
 was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.

Antwortpsalm 8 zum Dreifaltigkeitssonntag

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter



Wie sehr es den Oberammergauern gelungen ist, trotz widriger Umstände eine beeindruckende Passion auf die Bühne zu bringen, ist derzeit in vielen Zeitungen zu lesen. Mir geht seit einigen Tagen ein Gespräch nach, das ich mit dem Jesusdarsteller Frederik Mayet führen konnte: „Obwohl zum Jahresbeginn noch nicht klar war, ob das Spiel überhaupt stattfinden kann“, erzählte er, „haben wir es angepackt, damit die Tradition nicht abreißt.“ Welch ein Motiv! Ob die Oberammergauer dafür auch in Kauf genommen hätten, vor leeren Reihen zu spielen, ist zwar fraglich, das Bemühen, eine Tradition nicht zu gefährden, finde ich jedoch sehr bedenkenswert.

Als die Oberammergauer Dorfältesten im Pestjahr 1633 gelobten, fortan alle zehn Jahre das Spiel vom Leiden und Sterben Christi auf die Bühne zu bringen, hatte wohl keiner daran gedacht, dass sich daraus ein Kassenschlager entwickeln könnte, der einer ganzen Alpenregion zum Segen wird. Einzig der Dank, dass Gott sie vor dem Aussterben verschont hat, war der Impuls, die Passion aufzuführen. Obgleich in einer Vielzahl von Orten ähnliche Versprechen gemacht wurden, sind die Passionsspiele dort verschwunden. Die Tradition ist abgerissen. Warum? Den Mechanismus dahinter kennt jeder: Da fällt ein stets wiederkehrendes Ereignis aus irgendeinem Grund aus und schon entsteht die Frage, ob es überhaupt nötig sei.

Auch die Pandemie hat unzählige Veranstaltungen auf diesen Prüfstand gehievt: Wallfahrten, Umzüge, Prozessionen, Adventsspiele, Vereins-

ausflüge, Maibaumaktionen – die Liste ist lang. Nach zwei

Jahren Ausfall stellen viele die Frage, ob sich der Aufwand lohne und sich überhaupt noch genügend Mitwirkende finden lassen. Zwei Jahre Versammlungsbeschränkung haben ja gezeigt, dass die Welt nicht untergeht, wenn es diese oder jene Veranstaltung nicht mehr gibt.

So sehr Unterbrechungen eine Chance sind, Gewohntes zu hinterfragen und es mit einem gewissen Abstand zu überdenken, so bergen sie doch auch eine Gefahr: Unsere Bequemlichkeit neigt gerne dazu, uns von aufwendigen Gepflogenheiten zu verabschieden. Was so verlorengelassen wird, oft erst spürbar, wenn es zu spät ist. Denn Traditionen, mögen sie auch mit großem Aufwand verbunden sein, geben unserem Leben Halt, strukturieren den Jahresrhythmus, stiften Gemeinschaft und vermitteln Sinn. Jede abgerissene Tradition ist deshalb eine Verarmung für den Einzelnen, für eine Gemeinschaft, für eine Pfarrei, für ein Dorf.

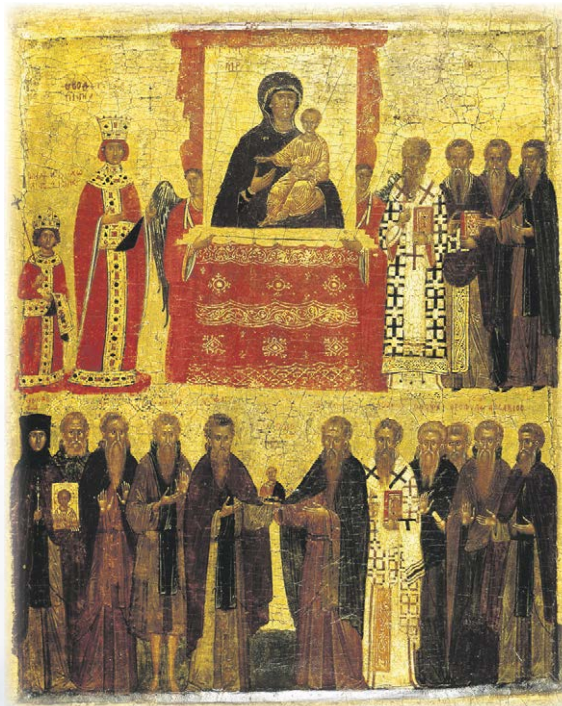
Die Oberammergauer haben diese Gefahr nicht nur erkannt, sie haben trotz großer Widerstände dagegen angekämpft. Der Lohn für ihre Beharrlichkeit ist nicht nur die Begeisterung über die neue Inszenierung. Vor allem die Kinder und Enkel werden es den Oberammergauern einmal danken, dass sie der Verführung, den einfacheren Weg zu gehen, seit 400 Jahren widerstehen. Dafür bewundert sie die ganze Welt.

WORTE DER HEILIGEN:
METHODIOS DER BEKENNER

Sieg im Zeichen des Kreuzes

Christus hat laut Methodios die heidnischen Götter entmachtet.

Er schreibt: „Christus, der Sohn Gottes, weilte gemäß der Weisung des Vaters bei der sichtbaren Schöpfung, um die Herrschaft der Tyrannen, der Dämonen nämlich, zu vernichten und so die Seelen grausamer Knechtschaft zu entreißen. Denn die ganze Natur war, gleichsam trunken und wie betört durch das Unrecht, von Lärm und Verwirrung erfüllt und konnte auf keine Weise mehr zur Erinnerung an Nützliches zurückkehren. Deshalb ließ sie sich auch leicht zu Götzenbildern hinziehen, da das Böse alles überschwemmt und alle Generationen erfasst hatte wegen der Veränderung, die aufgrund des Ungehorsams dem Gezelt unseres Fleisches widerfuhr, bis Christus, der Herr, durch das Fleisch, in dem er lebte und unter uns erschien, die Angriffe der Leidenschaften, mit welchen die gegen uns gerüsteten Mächte der Unterwelt unseren Geist in die Knechtschaft führten, abwehrte und den Menschen von allen Übeln befreite.“



Zu diesem Zweck nahm nämlich unser Herr Jesus Fleisch an und wurde Mensch und ließ sich nach dem göttlichen Ratschluss ans Kreuz schlagen: So sollten sie durch eben das Fleisch, durch welches sich die Dämonen hochmütig als Götter ausgegeben hatten, nachdem sie die Seelen durch unlauteren Betrug getäuscht hatten, als Nicht-Götter niedergeworfen und der Verachtung preisgegeben werden. Denn durch seine Menschwerdung verhinderte er, dass ihr Hochmut weiter sein Haupt erhebe; so sollten durch den Leib, der das vernunftbegabte Geschlecht der Menschen von der Verehrung des wahren Gottes abspenstig machte, durch eben diesen Leib, der in unsagbarer Weisheit das Wort Gottes aufnahm, die Dämonen als Verderben bringende Feinde entlarvt werden.“

Das Kreuz beschreibt Methodios als Siegeszeichen: „Das Kreuz ist nämlich, wenn du es näher bestimmen willst, Stütze des Sieges, der Weg, auf dem Gott zum Menschen herabsteigt, das Siegeszeichen gegen die unreinen Geister, der Aufstieg zum wahren Tag, die Leiter derer, die dorthin eilen, jenes Licht, das dort ist, zu

genießen. Das Kreuz ist der Hebel, durch den die, die in das Gebäude der Kirche eingefügt sind, gleich dem Stein im Untergrund des Gebäudes nach oben gezogen werden, um dem göttlichen Wort eingepasst zu werden.“

Die ganze Schöpfung ist nämlich sozusagen der Befreiung wegen mit diesem Zeichen bezeichnet. Denn auch die Vögel, die in die Höhe steigen, bilden bei der Ausbreitung ihrer Flügel die Gestalt des Kreuzes nach; und ebenso stellt der Mensch mit seinen ausgebreiteten Armen das Kreuz dar. Daher verband der Herr den Menschen, den er von Anfang an mit sich gleichgestaltet hatte, mit der Gottheit, damit er von da an ein Gott heiliges Instrument sei ohne jede Dissonanz und Unstimmigkeit. Denn der Mensch kann, nachdem er zum Gottesdienst herangebildet wurde und gleichsam den reinen Gesang der Wahrheit angestimmt hat und durch ihn der Gottheit fähig wurde, wie Leier und Seiten mit dem Holz des Lebens vereinigt, nicht mehr zu Missklang zurückkehren.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Heiliger der Woche

Methodios der Bekenner

geboren: um 790 in Syrakus (Sizilien)
gestorben: 14. Juni 847 in Konstantinopel
Gedenktag: 14. Juni

Methodios trat in Konstantinopel in das Kloster Chenolakkos ein. Um 815 musste er als Anhänger der Bilderverehrung vor den Ikonoklasten (Bilderstürmern) nach Rom fliehen. Nach seiner Rückkehr nach Konstantinopel (821) wurde er für acht Jahre eingekerkert. Nach Absetzung des bisherigen Patriarchen wurde er 853 zum Patriarchen berufen. Mit Hilfe der Kaiserin Theodora stellte er die Bilderverehrung wieder her und führte anlässlich der Überwindung des Ikonoklasmus den „Sonntag der Orthodoxie“ ein. Der Autor theologischer Abhandlungen, Predigten, Briefe, Lebensbeschreibungen und Dichtungen steht auf der Ikone rechts neben der Jungfrau. *red*

Methodios finde ich gut ...



Methodios stammte aus einer wohlhabenden Familie aus Syrakus auf Sizilien, einer Stadt, die als Kaderschmiede für höhere Beamte galt. Als junger Mann reiste er in die Reichshauptstadt Konstantinopel (*im Bild links ein Teil der alten Stadtmauer*), um Karriere am Kaiserhof zu machen, trat aber auf die Predigt eines Mönchs hin stattdessen in das Kloster Chenolakkos ein. Nach der Überwindung der Bilderstürmer verzichtete er als Patriarch von Konstantinopel auf die allzu harte Bestrafung seiner theologischen Gegner und beließ sie teilweise sogar in ihren kirchlichen Ämtern, wodurch er den Zorn der religiösen Eiferer besonders des Klosters Studion auf sich zog. *red*

Zitate

von Methodios

„Es ist besser, getadelt zu werden, als zu tadeln, so wie es besser ist, sich selbst vom Bösen zu befreien, als einen anderen.“

„Die menschliche Natur kann in der Seele die Gerechtigkeit nicht in ihrer Reinform erkennen, da ihre Gedanken meist ein schlechtes Sehvermögen haben.“

„Die Bosheit dürfte weder die Tugend noch jemals sich selbst erkennen.“

„Die Gerechtigkeit ist, wie es scheint, quadratisch, das heißt auf allen Seiten gleich und sich selber ähnlich.“



DAS ULRICHSBISTUM

Stürmisch und verständnisvoll

200 Gläubige feiern Pfingsten mit Pontifikalamt und Prozession in Maria Vesperbild

ZIEMETSHAUSEN – „Am Pfingstfest um die dritte Stunde erhob mit Brausen sich ein Wind, erschüttert bebte das Haus im Grunde, worin die Jünger Jesu sind.“ Als der Heilige Geist auf die Jünger in Jerusalem herabkam, wurde es stürmisch. Der Liedtext von Christoph von Schmid (Gotteslob 781) beschreibt die Stimmung eindringlich. Auch in Maria Vesperbild zog am Pfingstsonntag ein Sturm auf. Doch pünktlich zum Beginn des Pontifikalamts mit Weihbischof Thomas Maria Renz verzogen sich die Wolken wieder.

Wie so oft konnten der Gottesdienst an der Mariengrotte und die anschließende Lichterprozession in der schwäbischen Hauptstadt Mariens nach Gewitter und Regen schlussendlich bei Sonnenschein stattfinden. Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart kommentierte die Wetterlage bei der Begrüßung des Weihbischofs aus der Nachbardiözese Rottenburg-Stuttgart und der rund 200 Gottesdienstbesucher: „Wir freuen uns riesig über den lieben Heiland, der uns doch noch gnädig ist und uns – wider alle Vorhersagen – gutes Wetter beschert hat.“

Doch auch bei Sturm hätten es sich die Gläubigen nicht nehmen lassen, der Heiligen Messe beizuwohnen, ist dieser doch auch ein Kennzeichen des Heiligen Geistes. Weihbischof Renz führte in der Predigt aus: „Sturm ist schnell bewegte Luft, die selber nicht sichtbar ist.“ Luft sei – das habe er eindrucksvoll



▲ Zu Ehren der Gottesmutter zogen die Gläubigen in einer Lichterprozession über den Schlossberg wieder zurück zur Mariengrotte.

erfahren müssen, als er seine Mutter in den letzten Tagen und Stunden ihres Lebens begleitet habe – Leben. Deshalb zeige sich der Heilige Geist, der Leben schenkt, in einem Sturm.

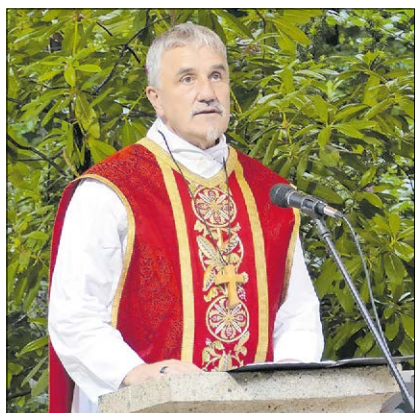
„Der Geist weht, wo er will“, führte der Gast aus der Nachbardiözese aus. Er sei überall dort gegenwärtig, wo es Leben gibt, wenn einer verzweifelt ist und neuen Mut braucht, wenn es bei einem im Leben sehr stürmisch zugeht und er wieder ins Lot kommen muss.

„In auch kirchlich stürmischen Zeiten erinnern wir uns heute an den stürmischen Beginn der Kirche in Jerusalem.“ Denn auch wenn die Menschen nicht auf „Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen“ verzichten wollten – das spüre er besonders bei intensiven und oft auch sehr lebendigen Firmungen –, wendeten sie sich von der Kirche als einer scheinbar nicht reformierbaren Institution häufig ab, erklärte der Weihbischof.

Zugleich sei der Heilige Geist aber auch verständnisvoll und grenzenlos. Das Sprachenwunder in der Bibel bezeuge: „Gottes Geist ist der große Kommunikator, der große Verständiger, der uns kommunikationsfähig und damit beziehungsfähig machen will.“ Alle seien eingeladen, an diesem Geist, der Leben schenke, teilzuhaben – über alle Grenzen hinweg, sagte Weihbischof Renz.

Von den rund 200 Gottesdienstbesuchern musste – so er es nicht wollte – keiner stehen. Die überschaubare Gruppe hatte gut Platz auf den bereitgestellten Stühlen und Bänken. Auch Kommunion und Lichterprozession gingen bei der kleinen Schar ungewöhnlich schnell vonstatten. Der schwäbische Wallfahrtsort mit seinen insbesondere zu Mariä Himmelfahrt oft tausenden Besuchern ist da anderes gewohnt. Und doch hatte gerade dieser Umstand etwas Reizvolles: Im Gottesdienst konnten die Gläubigen wirklich zur Ruhe finden und andächtig das Kommen des Heiligen Geistes erbitten.

Romana Kröling



▲ Am Freialtar an der Mariengrotte predigte Thomas Maria Renz, Weihbischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, über den Geist Gottes. Mit am Altar stand Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart.



Fotos: Kröling

Ein Haus für die Kinder

Architekten wollten „schützende Schale“ bauen

DINKELSBÜHL – Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des evangelisch-lutherischen und des katholischen Kindergartens waren von fröhlichem, ökumenischem Geist geprägt. In einem Festakt mit Kindergottesdienst und einem Tag der offenen Tür wurde das „Haus der Kinder“ am Loreweg 2 in Dinkelsbühl seiner Bestimmung übergeben.

Unter einem Dach wird eine zehngruppige Kindertagesstätte für Krippen-, Regel- und Hortgruppen geführt. Dieses „Dach“ hat eine enorme Größe. Das Architekten-Team Claudia und Theo Härtner aus Stuttgart entwarf einen Baukörper von 66 Metern mal 46 Metern mit einem rechteckigen Innenhof von 450 Quadratmetern. Dieser bestand seine Feuertaufe bei der Eröffnung, bei dem die Kinder mit fröhlichen Liedern ihre Sichtweise auf den Neubau ausdrückten. „Komm, bau ein Haus, das uns beschützt, pflanz einen Baum, der Schatten wirft“, hieß es zu dem Auftrag, der vom Architektenteam, Bauleiter Jürgen Häberlein und den Fachfirmen beherzigt wurde.

Vor den großen Fensterfronten ranken entlang von Stahlseilen Kletterpflanzen, und auf dem Dach dienen goldfarbene Elemente zur Beschattung. Die neue Kita wurde als Massivbau, jedoch mit hohem Holzanteil erstellt. Für das engagierte Zusammenwirken aller am Bau beteiligten Planer, Firmen, der Stadt, aller Helfer und Zuschussgeber dankten Stadtpfarrer Joachim Pollithy und der evangelische Dekan Uland Spahlinger. Der Gottesdienst mit den fröhlichen Beiträgen der Kinder wurde mit gemeinsamem

Gebet und Segen der Geistlichen abgeschlossen.

Ideengeber dieser Doppel-Einrichtung war Oberbürgermeister Christoph Hammer, weshalb die Stadt Dinkelsbühl als Bauherr das Gebäude erstellte. Die beiden Kirchengemeinden haben das Grundstück gekauft, und zusätzlich hat die Diözese Augsburg laut Pfarrer Pollithy noch 170 000 Euro aus Kirchensteuermitteln beigesteuert. Dem anwesenden Vertreter der Diözese, Günter Groll, dankte er. Die Gesamtkosten wurden auf 7,7 Millionen Euro beziffert. 5,7 Millionen Euro betrug die Zuschusshöhe, sodass rund zwei Millionen Euro bei der Stadt Dinkelsbühl verbleiben. Sechs Fachplaner und 27 Firmen waren im 19-monatigen Bauzeitraum beteiligt. Mit Blick auf das bevorstehende Heimatfest „Kinderzeche“ wurde laut Oberbürgermeister Hammer mit dieser Kita dessen Botschaft des Zusammenhalts und Zusammenstehens umgesetzt.

Die Architekten erläuterten ihre Raumkonzeption als Versuch, den Kindern „auf Augenhöhe“ zu begegnen. Einer „schützende Schale durch warme Fußböden und Farben“ schließt sich die Steinstruktur als „erlebbares Bauen“ an, und über den Köpfen sorgen Wollfilzdecken für gute Schalldämmung und Wohlfühlklima. Auf dem Fundament christlichen Glaubens durch Vermittlung von Zuneigung, Geborgenheit und Zuversicht wollen die beiden Leiterinnen Anja Kränzlein für den evangelischen Kindergarten „Miriam“ und Nadine Steinhöfer für den katholischen Kindergarten „Sankt Magdalena“ dieses gemeinsame „Haus der Kinder“ führen.

Peter Tippl



▲ Als Dank für die Strapazen des Umzugs und der Einrichtung der neuen Kita erhielten von Dekan Uland Spahlinger (links) und Pfarrer Joachim Pollithy (rechts) neben den beiden Einrichtungsleiterinnen Anja Kränzlein (Zweite von links) und Nadine Steinhöfer (Zweite v. r.) alle Einrichtungsmitarbeiter Blumen. *Foto: Tippl*

Menschen im Gespräch



Ein ganz besonderes Jubiläum feierte kürzlich Michael Gerbl. Er wurde in der Ehekirchener Gemeinde Haselbach mit einem Festgottesdienst für seinen 50-jährigen Dienst als Mesner geehrt. „50 Jahre Treue zu Gott und der Kirche“ bescheinigte Pfarrer Gerhard Höppler dem Jubilar und lobte sein unermüdliches Wirken in dem Gotteshaus. Kirchenpfleger Josef Herrmann erinnerte daran, dass es in den fünf Jahrzehnten sechs Pfarrer gegeben habe, aber nur einen Mesner. Außerdem bedankte sich der Kirchenpfleger für 30 Jahre Mitwirken in der Kirchenverwaltung. Ortspfarrer Pater Vinson Nirappel überreichte die Mesnermedaille in Gold. Im Bild (v. li.) Pfarrer Gerhard Höppler, Kaplan John Mulakkal, Dekanatsmesnerin Zenta Müller, stellvertretender Bürgermeister Thomas Braun, Mesner Michael Gerbl, Pater Vinson Nirappel und Kirchenpfleger Josef Herrmann. *Foto: Bednarz*



Eva-Maria Konrad aus Hohenwart, Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm, ist zur Diözesanvorsitzenden der Katholischen Landjugendbewegung Augsburg (KLJB) gewählt worden. Die 18-Jährige studiert im zweiten Semester Soziale Arbeit in Eichstätt, wohnt aber weiterhin in Hohenwart. Und nebenher engagiert sie sich in der schulischen Kinder- und Jugendbildungsarbeit und erteilt Nachhilfeunterricht. „Ich schätze sehr das Gefühl in dem Moment, wenn bei den Schülern und Schülerinnen der Knoten platzt und sie das, was ich ihnen beibringen wollte, verstanden haben. Da habe ich das Gefühl, das, was ich tue, hat einen Mehrwert.“ Die Nachhilfe gäbe ihr Gelegenheit, sich mit Themen zu beschäftigen, mit denen sie sonst

nicht in Berührung käme, sagt sie weiter. Als sie neun Jahre alt war, begann sie mit dem Theaterspiel. „Am Theater reizt mich, in andere Rollen zu schlüpfen, jemand anderes zu sein.“ Auf der Bühne sei sie außerdem mal für zwei Stunden in einer anderen Welt und hätte danach wieder einen freien Kopf.

Foto: KLJB/Djakowski



Pfarrgemeinderatsvorsitzende Simone Götzfried (hinten li.) verabschiedete drei langjährige Ellgauer Pfarrgemeinderätinnen, die bei der letzten Wahl zum PGR nicht mehr angetreten waren. Götzfried, die auch Mesnerin von St. Ulrich in Ellgau ist, bedankte sich bei Christina Schädle (von li.), Rosmarie Gump und Elisabeth Wagner-Engert, auch im Namen von Pfarrer Norman, Kaplan Sanoj, Diakon Michael Ey, des neugewählten Pfarrgemeinderates der Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinde für deren jahrelanges kirchliches Engagement. „Gerade die letzten beiden Jahre waren alles andere als einfach, vieles musste bedacht werden, manches umgedacht, anderes überdacht und einiges untergebracht werden“, erklärte die Vorsitzende des Gremiums. Sie erhoffe und wünsche sich, dass die drei Geehrten sich auch weiterhin ehrenamtlich kirchlich engagieren. Ein bunter Blumenstrauß, eine Urkunde der Diözese und eine Aufmerksamkeit aus dem Pfarrbüro waren eine Anerkennung und ein Dankeschön für die ehrenamtlich geleistete Arbeit im Pfarrgemeinderat. Elisabeth Wagner-Engert und Rosmarie Gump waren mehrere Perioden hindurch Vorsitzende des Gremiums, Christina Schädle trug die Verantwortung im Ressort Finanzen. Auch Kaplan Sanoj (Zweiter hinten), der den Gottesdienst mit Diakon Michael Ey feierte, fand lobende Worte. Rechts: Kirchenpfleger Martin Koch. *Foto: Elisabeth Landherr*

Foto: Elisabeth Landherr

Talent zum Mystiker

Für Corinna Mühlstedt und Notker Wolf hat es jeder

ST. OTTILIEN – Was Corona lange Zeit verhindert hatte, das war jetzt wieder möglich: die Vorstellung des neuesten, bereits aber im Dezember bei Herder erschienenen gemeinsamen Buches des emeritierten Benediktiner-Erzabts und Abprimas Notker Wolf und der evangelischen Journalistin Corinna Mühlstedt mit dem Titel: „Öffne deine Augen. Jeder kann Mystiker werden“.

Beide verbindet die Faszination für die mystischen Wurzeln des Christentums. Beide sind überzeugt, dass Mystik einen Zugang für alle Gläubigen bietet. Denn nicht Skandale, Strukturfragen oder Machtkämpfe, sondern der Blick auf Gott bietet Orientierung. Die Autoren begleiten ihre Leser auf sieben Schritten, die dem klassischen Weg mystischer Erkenntnisse entsprechen. Sie laden dazu ein, diesen Weg im eigenen Leben nachzuvollziehen, den Weg zu einem weiten Herzen.

„Wir hatten das Glück, in allen Ländern, Konfessionen und Religionen Menschen zu treffen, die einen ebenso tiefen wie unkomplizierten Bezug zum Göttlichen haben. Meist wird ihr Leben von einer großen spirituellen Offenheit geprägt“, schreiben die beiden im Vorwort des Buches. „Wir bemühen uns, authentischen mystischen Erfahrungen in Geschichte und Gegenwart nachzuspüren, die motivieren, im eigenen Leben neu nach Gott zu suchen. Denn wir sind überzeugt: Mystiker und Mystikerinnen sind keine elitären, abgehobenen Persönlichkeiten, sondern Menschen wie du und ich.“

Abwechselnd lasen beide Autoren aus dem Buch und berichteten von eigenen Erlebnissen, die sie bis heute prägen, sei es ein Krankenhausaufenthalt an Weihnachten von Notker Wolf oder eine Wanderung auf dem Sinai. So schrieb Corinna Mühlstedt: „Von Tag zu Tag spürte ich auf meinen Spaziergängen zwischen den mächtigen Felsen und dem endlosen Horizont immer deutlicher eine wohlthuende Klarheit. Gott ist groß, und er ist hier, bei mir, in mir.“

Besonders eindrucksvoll war für Notker Wolf die Begegnung mit buddhistischen Mönchen: „Alles begann nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, als buddhistische Mönche aus Japan zu uns nach St. Ottilien kamen. Sie wollten jene Religion kennen lernen, die ihrer Ansicht nach ‚Europa groß gemacht hatte‘. Sie wollten mitleben und von uns Mönchen lernen, was konkret ‚Christ sein‘ bedeutet. Für beide Seiten ein spannendes Erlebnis.“

„In Zuge des Austauschs“, erzählt der Erzabt, „konnten wir dann in Japan an deren Arbeiten ebenso wie an ihren Meditationen teilnehmen. In der Zenmeditation sollten wir die Gedanken loslassen, leer werden, dann kann ich mich auf Christus einstellen und werde von ihm ausgefüllt. Das machte die Zenmeditation für mich zu einer unglaublichen mystischen Erfahrung“.

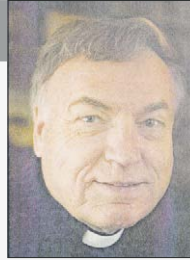
Aber nicht nur Passagen aus dem Buch waren interessant für die Zuhörer, Notker Wolf ließ es sich nicht nehmen, auf der Querflöte Stücke von Willibald Gluck, Johann Sebastian Bach und Claude Debussy zu spielen. *Gabriele Rabl*



► Corinna Mühlstedt und Erzabt Notker Wolf haben wieder zusammen ein Buch veröffentlicht: Darin vertreten sie die Auffassung, dass jeder ein Mystiker werden kann.

Foto: Rabl

Nachruf



Prälat Wolfgang Oberröder

Der Professor wurde für seine Predigten und seine seelsorgliche Begleitung geschätzt

Zu seinem 80. Geburtstag vor wenigen Wochen haben Prälat Wolfgang Oberröder (Foto: oh) viele gute Wünsche erreicht. Man wünschte ihm alles Gute, Gesundheit, noch viele Jahre und einmal den Himmel. Dass nicht alle guten Wünsche in Erfüllung gehen, wusste der langjährige Seelsorger nur zu gut. In wenigen Wochen hätte er sein goldenes Priesterjubiläum feiern können. Das war ihm jedoch nicht mehr gegönnt.

Dass Wünsche nicht immer in Erfüllung gehen, mussten in seiner Jugend auch die Angehörigen von Wolfgang Oberröder schmerzlich erfahren. Sie setzten ihre Hoffnungen auf ihn, dass er in die gut gehende Firma einsteigen wird. Aufenthalte in Frankreich, England und Schweden sollten ihm das Rüstzeug verschaffen. In diesen Ländern begegnete er nicht nur technischem Fortschritt, sondern auch lebendigen katholischen Gemeinden, die ihn mit offenen Armen aufnahmen. In Schweden fiel die Entscheidung für den Priesterberuf. Das war für die Familie eine herbe Enttäuschung.

Zunächst musste Wolfgang Oberröder das Abitur nachholen und anschließend Latein und Griechisch lernen. Auch Hebräisch stand auf dem Programm. Nun konnte er das Studium von Philosophie und Theologie aufnehmen. Er tat dies im Priesterseminar der Diözese Augsburg in Dillingen/Donau.

In diese Zeit fiel der Wechsel an die Universität Augsburg. 1972 empfing er die Priesterweihe und wurde Kaplan in Augsburg St. Georg. Gleichzeitig begann er, bei Professor Karl Forster seine Doktorarbeit in Pastoraltheologie über die „Synodale Mitverantwortung in der Kirche“ zu schreiben. Er wurde Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Forsters und erwarb sich 1976 den Doktor der Theologie.

Nach Jahren der Theorie ging es nun in die Praxis. Der promovierte Theologe wurde Pfarrer in Ottmarshausen. Bischof Josef Stimpfle, der Oberröder sehr schätzte, berief ihn darüber hinaus zum Geistlichen Begleiter der Laientheologen in der Diözese Augsburg. Es erfolgte die Gründung des Instituts für theologisch-pastorale Fortbildung. Mit seiner Ernennung 1982 zum Domvikar war ein Lehrauftrag an der Fachakademie für Gemeindepastoral in Neuburg/Donau verbunden.

Seine zahlreichen Veröffentlichungen führten dazu, dass ihm die Katholische Universität Eichstätt die Aufgabe übertrug, Studierende der Religionspädagogik zu begleiten und in die Praxis einzuführen. 1994 wurde er zum Professor für Theorie und Praxis der Gemeindepastoral ernannt.

Durch eine besondere Fügung wurde er Hausgeistlicher im Kreszentia-Stift in München und später Superior. Alle schätzten seine Predigten und die seelsorgliche Begleitung. Seine gewinnende Art rühmten auch seine Studenten. Neben wissenschaftlichen Werken veröffentlichte er Betrachtungsbücher, Reiseführer und nicht zuletzt auch Texte für Kinder.

Er schrieb bis kurz vor seinem Tod Beiträge für Zeitschriften und Zeitungen, auch für die Sonntagszeitung. Für Einkehrtage, Exerzitien und Vorträge war er ein gefragter Referent. Seit Jahren übernahm er Reiseleitungen beim Bayerischen Pilgerbüro. Kenntnisreich und sprachbegabt begleitete er die Gruppen. Besonders oft führte ihn der Weg nach Rom und ins Heilige Land. Die vielfältigen Verdienste von Professor Wolfgang Oberröder wurden 2002 durch die Ernennung zum Monsignore und 2012 zum Prälaten gewürdigt. Bischof Bertram bezeichnete ihn als Geistlichen, „der intellektuelle Reflexion mit seelsorglicher Praxis verband“. Eine schwere Krankheit führte zu seinem Tod. *Ludwig Gschwind*

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

QUALITÄT AN ERSTES
20 Jahre Garantie

KATHOLISCHE
Sonntagszeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg und Unser Allgäu bei.



Kunst & Baur

DRINGENDE SANIERUNG

Alle halfen zusammen

Renovierung von St. Margareta wurde zum großen Gemeinschaftserlebnis

Der Kern der heutigen Kirche St. Margareta in Türkheim-Irsingen dürfte aus dem 15. Jahrhundert stammen. Sie wurde in der Barockzeit umgestaltet. An der Chorbogen-Ostseite ist das Datum 1678 angebracht, das auf den Beginn der Barockisierung hinweisen könnte. Als die Decke im Jahre 1842 einstürzte, erhielt das Bauwerk einen neuen Dachstuhl. Ein neues Hochaltarbild wurde 1854 angeschafft. Im Jahre 1873 wurde die Kirche baulich instand gesetzt und innen völlig umgestaltet. Nach mehreren Restaurierungen war nun wieder eine grundlegende Sanierung notwendig.



▲ Die Pfarrkirche St. Margareta In Türkheim-Irsingen hat in ihrer Geschichte schon viele Umbauten und Renovierungen erlebt. Nun war wieder eine gründliche Sanierung außen und innen dringend notwendig geworden. Das Ergebnis: St. Margareta in der Dorfmitte von Irsingen ist wieder ein Schmuckstück. Fotos: Friebe (4)

 Kirchenmalermeister & Restaurator
GEBHARD EVERSCHMALZ
Herzlichen Glückwunsch zur gelungenen Sanierung und Instandsetzung der Pfarrkirche „St. Margareta“.
Ich bedanke mich für den Auftrag und das entgegengebrachte Vertrauen.
Raiffeisenweg 5, 87463 Reicholzried, Telefon: 08374/5498

Gerüste aller Art
Vom Wohnhaus bis zum Großgebäude.
Wir rüsten Sie ein!
Ettringer Straße 12
86842 Türkheim
Telefon 08245 - 9 08 80
Telefax 08245 - 9 08 82
www.gbt-geruestbau.de


schöner bauen
planen. bauen. renovieren.

herzlichen glückwunsch...
... der Kirchengemeinde Irsingen – die Pfarrkirche St. Margareta erstrahlt wieder in neuem Glanz. **schöner bauen** realisierte im Zuge der Gesamt-sanierung die Maurer- und Putzarbeiten.

Josef Schöner GmbH & Co. KG · 86879 Wiedergeltingen
Telefon 08241 9684-0 · www.schoener-bauen.com

Wir wurden mit der Fassadengestaltung beauftragt und danken für die gute Zusammenarbeit.
BÖCKLER[®]
MALERMEISTER
maler-boeckler.de
Kaufbeuren ☎ 08341 7565

MALER
FACH
BETRIEB
LEBENSLEISTUNG
KUNSTWERKSCHAFT
PERFEKTION IN FARBE

IRSINGEN/TÜRKHEIM – Wenn Kirchenpflegerin Helga Gerum und Josef Vogel von der Kirchenverwaltung über die soeben abgeschlossene umfassende Sanierung und statische Instandsetzung der Pfarrkirche St. Margareta in Irsingen sprechen, dann ist es vor allem die große Gemeinschaftsleistung, die sie beide hervorheben. Im kleinen Ort bei Türkheim hält man zusammen. Das wurde gerade auch im letzten Jahr wieder bei der großen Baumaßnahme an der Pfarrkirche des Dorfes deutlich.

Schon im Jahr 2015 hatte man erste Planungen zur Sanierung der Pfarrkirche angestellt. Bereits in den Jahren davor war es notwendig geworden, Balken am Ausgang zur Orgelempore abzustützen. Die statische Instandsetzung und sicherheitsrelevante Sanierung der Kirche wurde unaufschiebbar. Rund eine halbe Millionen Euro genehmigte die Diö-

zese schließlich für die Gesamtmaßnahme, rund 60 000 Euro kamen im Nachtragshaushalt dazu.

Im Februar 2021 konnte mit den ersten Arbeiten und dem Ausräumen der Kirche begonnen werden. Hier wie bei vielen anderen Maßnahmen im Laufe der nun folgenden Monate waren es rund 50 Helferinnen und Helfer aus der Pfarrgemeinde, die tatkräftig mitanpackten, wo immer es notwendig wurde. Josef Vogel, der vom ersten Tag an die Baustelle maßgeblich mitbetreute, hatte kurzerhand eine WhatsApp-Gruppe „Kirchensanierung“ ins Leben gerufen. So konnte er ganz unkompliziert seine Freiwilligen koordinieren. Dass viele der rund 480 Katholiken im Ort aufgrund des pandemiebedingten Lockdowns mehr Zeit als sonst hatten, tat ein Übriges zum vorbildlichen und engagierten Zusammenhalt im Ort.

Am Kirchengebäude selbst waren es umfassende Arbeiten, die durch-



▲ Um die Freiwilligen zu koordinieren, hatte Josef Vogel (links) eine WhatsApp-Gruppe „Kirchensanierung“ ins Leben gerufen. Auch Kirchenpflegerin Helga Gerum und viele weitere Helfer engagierten sich für ihre Pfarrkirche.



▲ Die Orgelempore und der Ausgang wurden gesichert, die Orgel saniert und der Orgelkasten neu gestrichen. Die Heiligenfiguren sind neu gefasst und teilweise vergoldet. Sogar die Sitzbänke wurden gereinigt, geölt und bekamen neue Polster.

geführt wurden. Alter Putz und Heraklithplatten wurden entfernt, die Wände neu verputzt und gestrichen, Deckenrisse in akribischer Detailarbeit repariert. Sakristei und Glockenhaus wurden neu verputzt, die Orgelempore und der Ausgang gesichert, Turm und Turmspitze saniert, im Bereich der Außenfassade der Sockel teilweise renoviert und die Turmuhr erneuert.

Über die Vergabe von Patenschaften konnten auch alle Heiligenfiguren umfassend gereinigt, ausgebessert und teils neu farbig gefasst und vergoldet werden. Die Bilder des Kreuzwegs wurden neu gerahmt, die Sitzbänke gereinigt und geölt. Darüber hinaus bekamen sie abschließend auch noch neue Polster. Zu guter Letzt wurde im März dieses Jahres außerdem die Orgel saniert und der Orgelkasten neu farblich gefasst.

Als Architekt betreute Christoph Mayr aus Buchloe die Baumaßnahmen. Neben Helga Gerum und Josef Vogel waren es auch die beiden Mesner Franz Bertelmann und Christoph Kilian, die an vorderster Front eifrig mitarbeiteten. Auch die Finanzierung der Maßnahme ist im Miteinander gelungen. So trägt die Diözese einen beträchtlichen Teil der Kosten.

Die Gemeinde übernimmt weitere 120 000 Euro, der Landkreis Unterallgäu bezuschusste die Maßnahme mit 4500 Euro und der Bezirk Schwaben hatte ursprünglich 6500 Euro zugesagt, von denen bisher rund 5000 Euro ausgezahlt wurden. Mit einem großen Festakt an Christi Himmelfahrt und einem anschließenden Helferfest im Vereinsheim feierte die Pfarrgemeinde den erfolgreichen Abschluss der Sanierung ihrer Pfarrkirche. *Andrea Friebe*

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen

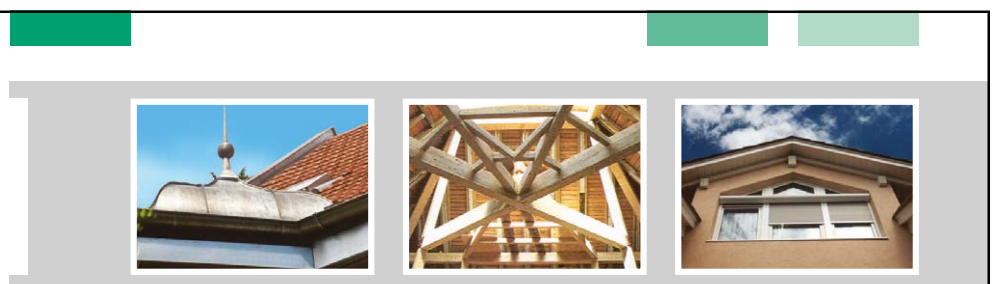
Wir führten die Zimmererarbeiten aus



www.holzheu-holzbau.de
info@holzheu-holzbau.de

87757 Kirchheim · Tel. 08266 / 8626-0 · Fax 08266 / 8626-20

Holzbau / Zimmerei
Altbausanierung
Dacheindeckung
Bauunternehmen
Massivholzhaus



Gut gedacht, gut gemacht. Unsere Philosophie.

Die Leistung, die wir erbringen, ist mehr als reines Handwerk. Fundament für unsere Arbeit ist Know-how und Erfahrung. Und darauf aufbauend eine Beratung und Planungs-Unterstützung auf die sich Architekten genauso verlassen wie Bauherren.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Bedachungen Zimmerei Spenglerei
Gerüstbau Trockenbau Vollwärmeschutz



Vaitl GmbH & Co. Bedachung KG

Ettringer Straße 13
86842 Türkheim

info@vaitl-bedachungen.de
www.vaitl-bedachungen.de

Telefon 0 82 45 / 41 23
Telefax 0 82 45 / 37 48

architekturbüromayr

Austraße 7 08241/ 8060622
86807 Buchloe 0179/7632290
mail@architekturbueromayr.de

Spiritualität macht Eindruck

Film „Das brennende Herz“ zeigt katholische Frömmigkeit

AUGSBURG (us) – Der Film des spanischen Regisseurs Andrés Garrigó „Das brennende Herz“ zeigt die Geschichte der Herz-Jesu-Verehrung. Er verbindet Dokumentation und Fiktion und berührt mit einer aus dem Leben gegriffenen Erzählung von einer Bekehrung.

In deren Zentrum steht eine ganz gewöhnliche Frau: Die Schriftstellerin Guadalupe Valdés (Karyme Lozano) sucht händierend nach einem Thema für ein neues Buchprojekt. Da stößt sie auf die Geschichte der Erscheinungen rund um das Heiligste Herz Jesu und beginnt zu recherchieren.

So erzählt der Film von den Anfängen der Verehrung dieses flammenden Herzens, lässt Historiker, Politiker, Theologen und Ordens-

leute zu Wort kommen und berichtet von Ländern, die dem Herzen Jesu geweiht wurden. 1874 machte Ecuador den Anfang. Im gleichen Jahr beschloss man in Frankreich den Bau der Basilika Sacré-Coeur de Montmartre.

Und auch heute leben Menschen diese Frömmigkeit: Die Kinder einer Großfamilie in Spanien nennen das Herz Jesu ihren „größten Schatz“. Ein ehemaliger Soldat erzählt von seinen Kameraden, die bei einem Anschlag in Afghanistan durch ein Herz-Jesu-Schutzbild unter ihrem Helm wie durch ein Wunder überlebt haben.

Eine wundersame Wendung nimmt auch das Leben von Guadalupe. Die Beschäftigung mit der authentischen Spiritualität so vieler Menschen hat bei ihr einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Auch der Zuschauer könnte an diesem brennenden Herzen Feuer fangen.

In folgenden Kinos ist der Film zu sehen: Aichach (Cineplex): 19.6. um 17, 21.6. um 20 Uhr; Bad Wörlshofen (Filmhaus Huber): 12.6. um 16 Uhr; Füssen (Alpenfilmtheater): 19.6. um 17.30, 21. und 22.6. jeweils um 15, 17.30 und 20 Uhr, 24.6. um 17.30 Uhr; Kempten (Colosseum): 19.6. um 17 Uhr, 20., 22. und 24.6. um 19.30 Uhr, 26.6. um 17 Uhr; Meitingen (Cineplex): 26.6. um 17, 28.6. um 20 Uhr; Memmingen (Cineplex): 19.6. um 17, 21.6. um 20, 26.6. um 15 Uhr. Weitere Informationen unter: www.dasbrennendeherz.de.



ZU ST. BENEDIKT

Fußwallfahrt nach Sandau

ST. OTTILIEN – Unter dem Motto „Gott ist Licht“ unternehmen die Missionsbenediktiner von St. Ottilien am Samstag, 16. Juli, eine Wallfahrt nach St. Benedikt in Sandau. Anlass ist das Fest des Ordensvaters. Interessenten sind dazu eingeladen. Die Pilger können eine Übernachtung im Exerzitenhaus des Klosters St. Ottilien buchen. Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am Stundengebet um 5.40 Uhr. Die Wallfahrt beginnt um 6.30 Uhr mit dem Segen durch Erzabt Wolfgang Öxler in der Klosterkirche. Der Weg verläuft zu großen Teilen auf dem Ammersee-Radweg.

Anmeldung: bis 1. Juli bei Bruder Odilo, Telefon 08193/71-0, E-Mail odilo@ottilien.de.

RENTE

Das Ruder in die Hand nehmen

LEITERSHOFEN – Für Männer, die in den Ruhestand gehen, bietet die Männerseelsorge am Samstag, 25. Juni, von 9 bis 16.30 Uhr ein Tagesseminar im Exerzitenhaus Leitershofen an. Das Ausscheiden aus dem Berufsleben ist ein bedeutender Einschnitt und macht eine große Umstellung erforderlich. Dieser Übergang kann und will gestaltet werden. Hier das Ruder des Lebens in der Hand zu nehmen, ist eine Aufgabe, der Mann sich stellen sollte. Referent ist Peter Scherer, Theologe und langjähriger Pastoralreferent. Er ist selbst seit einiger Zeit im Ruhestand.

Anmeldung: Telefon 0821/3166-2131 oder E-Mail maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Senioren



Der Ruhestand ist eine Lebensphase, die aktiv gestaltet werden sollte, denn das hält den Körper und den Geist fit.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Wassermangel vorbeugen

Jeder siebte über 65-Jährige sowie jeder vierte über 85-Jährige trinkt zu wenig. Das ergab eine Befragung des Instituts für Ernährungswissenschaften der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn. Die Ergebnisse sind alarmierend, denn Wassermangel bringt den Flüssigkeitshaushalt des Körpers aus dem Gleichgewicht, die Betroffenen können dehydrieren.

„Die große Bedeutung einer ausreichenden Wasserzufuhr im hohen Alter wird unterschätzt. Viele körperliche Beeinträchtigungen lassen sich auf Wassermangel zurückführen oder werden durch diesen begünstigt“, warnt Stefan Koch vom Forum Trinkwasser.

Schon ein geringes Wasserdefizit kann zu einem Rückgang der kognitiven Leistungsfähigkeit führen – Verwirrtheit oder Demenzercheinungen werden so verstärkt. Auch die Wirkung vieler Medikamente kann durch einen gestörten Wasserhaushalt beeinträchtigt werden. Zudem holt sich der Körper dann das Wasser dort, wo er es bekommen kann: Verringerter Speichelfluss oder vermindertes Schwitzen mit entsprechenden Nachteilen für die Regulation der Körpertemperatur sind die Folgen.

Gravierende Folgen

Ist die Kreislauffunktion beeinträchtigt, kann es schneller zu Stürzen mit gravierenden Folgeschäden kommen. An heißen Tagen, an denen ohnehin mehr getrunken werden sollte, kann die Situation für Hochbetagte schnell lebensbedrohlich werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt eine durchschnittliche Menge von 1,3 bis 1,5 Litern täglich, bei Älteren kann der Bedarf jedoch individu-



▲ Eine ausreichende Wasserzufuhr ist im Alter von großer Bedeutung.

Foto: djd/Forum Trinkwasser/Ingo Bartussek, stock.adobe.com

ell stark variieren. Wird etwa sehr wenig gegessen, fehlt der Flüssigkeitsanteil, der sonst über die Nahrung aufgenommen wird. Aber auch rüstige Senioren, die sich viel bewegen und Sport treiben, haben unter Umständen einen höheren Trinkbedarf.

Andererseits gibt es Krankheiten wie Nierenschäden oder Herzinsuffizienz, die eine geringere Flüssigkeitsaufnahme erfordern. Eine Rücksprache mit dem Arzt ist hier angeraten. Koch weist zudem darauf hin, dass besonders im hohen Alter transparente Dinge nicht so gut wahrgenommen werden: „Dann sollte man Wasser mit etwas Fruchtsaft färben oder bunte Trinkgefäße verwenden.“

Tipps, um Wassermangel vorzubeugen: Getränke sollten zu allen Mahlzeiten bereitstehen. Trinkrituale wie das „Aufwach-Wasser“, der „5-Uhr-Tee“ oder der Nachmittagskaffee schaffen zusätzliche Anreize. Ein „Trinkwecker“ oder „Trinkprotokoll“ erinnert an die regelmäßige Flüssigkeitsaufnahme. Lieblingsgetränke und wasserhaltiges Obst unterstützen die Flüssigkeitsaufnahme zusätzlich. *djd*

Seit sechs Jahren für Sie da!

PROMEDICA PLUS
Betreuung und Pflege daheim

24h Betreuung und Pflege daheim



- Keine Vermittlungsgebühr
- Keine versteckten Kosten
- Eigener, persönlicher Ansprechpartner
- Kostenlose Beratung
- Schnelle Einsatzbereitschaft
- Permanente Qualitätssicherung

PROMEDICA PLUS Augsburg-Friedberg
Matthias Baer | Telefon 0821 40889250
Polkstraße 10b | 86156 Augsburg
augsburg-friedberg@promedicaplus.de
www.promedicaplus.de/augsburg-friedberg

Ein Studentenleben als Senior

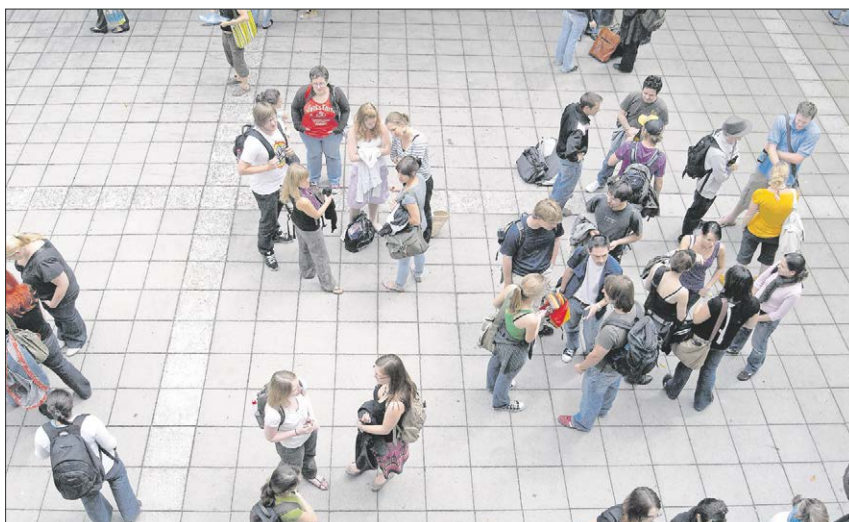
Eigentlich gilt der Ruhestand als Phase des wohlverdienten Ausruhens. Doch was macht man mit all der Zeit, die man nun auf einmal zur Verfügung hat? Wer Lust hat, kann sich jetzt mit Dingen beschäftigen, die einen schon immer interessiert haben. Und wo kann man diesen Interessen besser nachgehen als an einer Uni oder Hochschule? Wen es im Alter nochmal zum Studium zieht, der hat verschiedene Möglichkeiten.

Als Senior oder Seniorin stehen einem verschiedene Varianten des Studierens offen. Einerseits gibt es das normale Regelstudium, das man auch im Alter noch absolvieren kann. Hier muss man alle Prüfungen regulär ablegen und erhält einen Abschluss.

„Wer aber bereits ein ganzes Berufsleben hinter sich gebracht hat, braucht ja keinen berufsqualifizierenden Abschluss mehr, sondern kann frei seinen Interessen folgen“, sagt Bernd Schmitt vom Akademischen Verein der Senioren in Deutschland (AVDS).

Einige Unis haben dem Experten zufolge daher ein separates Seniorenstudium mit eigener Struktur eingeführt. Es gibt Einführungsveranstaltungen, kleinere Prüfungsleistungen und auch Leistungsnachweise und Abschlusszertifikate – es ist jedoch anders ausgerichtet als ein Regelstudium.

Wesentlich häufiger sei jedoch die Teilnahme am Lehrbetrieb als Gasthörer. „Hier besucht man Vorlesungen und kann sich im Rahmen des Angebots frei nach Interesse sein Programm zusammenstellen, da es keine vorgegebene Struktur gibt“, sagt Schmitt.



▲ Zurück auf den Campus: Nicht nur jungen Leuten, sondern auch Senioren stehen Universitäten offen.
Foto: Sebastian Bernhard/pixelio.de

Die Hochschulen entscheiden in der Regel selbst, welche Form des Studiums für Ältere sie anbieten. Einen Überblick bietet etwa der AVDS auf seiner Website www.avds.de und in seinem Studienführer. Auch die Hochschulen selbst haben meist eigene Koordinatoren für das Senioren- und Gasthörerstudium, die zu Form und Ablauf beraten.

„Wir sehen oft eine hohe Motivation bei den Älteren: Sie wollen geistig fit und beweglich bleiben, Neues entdecken, sich weiterbilden und ihre Zeit sinnvoll nutzen“, sagt Doris Lechner, Koordinatorin des Gasthörer- und Seniorenstudiums der Universität Mannheim. Außerdem würden sie sich freuen, auf Menschen mit ähnlichen Interessen zu treffen und Kontakte zu knüpfen.

Die soziale Komponente ist besonders wichtig, das erlebt auch Jaroslav Wasik, der die Akademie für Weiterbildung und das Seniorenstudium an der Universität Bremen leitet: „Die Leute kommen immer wieder zu uns, manche seit mehr als 20 Jahren. Es entstehen Freundschaften und soziale Kreise, das ist einfach wunderbar. Diese Menschen sind lebendig, aktiv und haben viele frische Ideen im Kopf.“

Für manche ist es auch die Erfüllung eines Lebensraums, der ihnen in der Jugend verwehrt war. „Gerade manchen Frauen wurde früher das Studium nicht zugestanden. Diesen Wunsch erfüllen sie sich nun.“ Andere waren im Berufsleben zu beschäftigt und konnten nicht richtig intensiv studieren. „Das holen sie

jetzt nach, einige mit beeindruckender Entschlossenheit“, sagt Wasik. „Unseren Rekord hält gerade eine Teilnehmerin, die Veranstaltungen im Umfang von 34 Unterrichtsstunden pro Woche belegt. Respekt.“

Wie viel Kontakt und Austausch es zwischen den Gruppen gibt, liegt einerseits an den Studenten selbst. Andererseits gilt es, auch bestimmte Strukturen der Hochschulen zu beachten. „Hat eine Veranstaltung nur begrenzte Plätze, wird jungen Studierenden der Vorzug gegeben, da sie ja auf einen berufsqualifizierenden Abschluss hinarbeiten“, erklärt Doris Lechner.

Austausch gefördert

Deswegen stehen Senioren nicht immer alle Veranstaltungen offen. Viele Seminare und Tutorien, aber auch manche Fächer, wie etwa Medizin, sind meist Regel-Studenten vorbehalten.

Wo ältere und junge Studenten gemeinsam lernen, gibt es ganz unterschiedliche Dynamiken. „Manchmal gibt es schon gewisse Berührungspunkte von beiden Seiten“, räumt Lechner ein. „Wenn wir aber den Austausch zwischen Alt und Jung mit generationenübergreifenden Projekten bewusst fördern, funktioniert das immer sehr gut und es entstehen tolle Gespräche.“

Ein Gasthörerstudium steht jedem offen und kann auch ohne Abitur aufgenommen werden. „Allerdings ist auch ein Gasthörerstudium ein Studium, also sollte man schon grundsätzlich der Typ dafür sein“, meint Wasik. dpa



Mobiler Brillenservice

Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?

Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

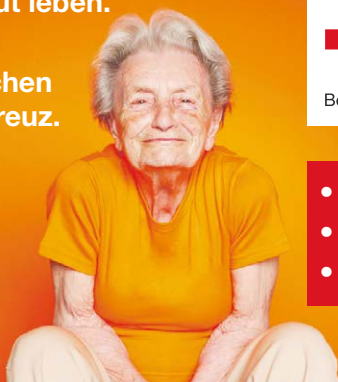
www.optik-petrak.de

ooptik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Lange gut leben.

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.



 Bayerisches Rotes Kreuz
Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG** GmbH

Seriös – Diskret – Fair

Täglich mit Hygienekonzept für Sie geöffnet!

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr

Wir gratulieren von Herzen



© womue - Fotolia.com

Zum Geburtstag

90.

Bernhard Konzet (Augsburg, Bild) am 12.6.; Gottes Segen für die Gesundheit wünscht dir deine Ehefrau.



85.

Konrad Roth (Weichering), am 16.6.; dem langjährigen Mesner gratuliert ganz herzlich die Pfarrgemeinde Weichering.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



◀ In seiner Predigt am Pfingstsonntag erklärte Bischof Bertram, man habe ein gemeinsames Anliegen, das die Christen antreibt: das Evangelium.

Foto: pba/Zoepf

Deeskalation ist angesagt

Bischof Bertram ruft zur „geschwisterlichen Christuskirche“ auf

AUGSBURG (pba) – Im feierlichen Pontifikalamt zu Pfingsten hat Bischof Bertram Meier zu einer „geschwisterlichen Christuskirche“ aufgerufen.

Angesichts der aktuellen Debatten um die Situation der Kirche in Deutschland rief der Bischof zu einer „De-Eskalation“ und sagte: „Wir haben ein gemeinsames Anliegen, das uns antreibt: das Evangelium Jesu Christi nach vorn zu bringen. Da zählen weniger Eigeninteressen, sondern der Heilige Geist. Der soll durchkommen, nicht so sehr unsere

eigenen Ideen, für die wir Lobbyarbeit machen. Die Grundlage für eine Erneuerung der Kirche ist der Glaube.“ Der Bischof stellte in seiner Predigt zwei Konzepte einander gegenüber, die beide nicht zum Ziel führten: Die „militante Festungskirche“ und die „weiche Kuschelkirche“, eine Kirche als „offener Markt der Möglichkeiten“ und „weitgehender Unverbindlichkeit“.

Informationen:

Die ganze Predigt findet sich auf der Homepage www.katholische-sonntagszeitung.de, Stichwort „Dokumentation“.

„Du bist uns nahe“

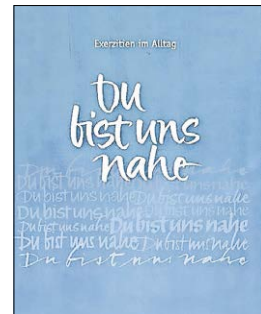
Neue Arbeitshilfe für fünfwöchige Exerzitien im Alltag

AUGSBURG (la) – Der Fachbereich Geistliches Leben im Bistum Augsburg hat eine neue Arbeitshilfe für Exerzitien im Alltag mit dem Titel „Du bist uns nahe“ herausgegeben.

Der handliche kleine Ringordner ist für fünfwöchige Exerzitien angelegt und für das ganze Kirchenjahr geeignet. Die Exerzitienwochen sind jeweils einem Thema gewidmet: „Präsenz“, „Begegnung“, „Nähe und Distanz“ sowie „Erkennen und Mitgehen“.

„Christliches Leben und Denken ist überzeugt, dass Gott da ist und dass wir Menschen in unserer Tiefe immer schon von Gott berührt und umfassen sind. Die Impulse der Wochen begleiten uns, Gottes Nähe zu erfahren, Begegnungen zu wagen, in der Spannung von Nähe und Distanz zu leben und zu erkennen“, heißt es in der Einführung.

Der Bischöfliche Beauftragte für Geistliches Leben im Bistum Augsburg, Christian Hartl, lädt Interessenten ein, sich mit den Exerzitien auf einen geistlichen Weg zu ma-



chen und wünscht dabei gutes Vorkommen, wertvolle Einsichten und Ruhepunkte.

Erarbeitet wurden die Themen von den Gemeindefereenten Ursula Lobmaier und Regina Wühr sowie den Pastoralreferenten Daniel Esch und Claudia Nietsch-Ochs. Ruth Wild hat die Mappe grafisch ansprechend gestaltet. Sie enthält fünf farbige Kunstkarten, fünf Gebetskarten, eine CD mit Liedern und Musikstücken der Woche und tägliche Impulstexte.

Die gedruckte Ringmappe mit CD kostet zehn Euro zuzüglich Porto, die Onlineversion ohne CD fünf Euro. Im Internet können Unterlagen für Kursleiter und

Gruppentreffen heruntergeladen werden. Die Exerzitien sind zudem in Leichter Sprache sowie in Brailleschrift und als Daisy-CD für blinde und sehbehinderte Menschen erhältlich.

Bestellungen nimmt der Fachbereich Geistliches Leben entgegen, Krippackerstraße 6, 86391 Stadtbergen, Telefon 0821/3166-3301, E-Mail exerzitien-im-alltag@bistum-augsburg.de.

FÜR SÄNGER

Liedertankstelle mit Pater Norbert

STADTBERGEN – Die Ehe- und Familienseelsorge Augsburg und die Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen (Kreis Augsburg) laden am Donnerstag, 23. Juni, von 19 bis 21 Uhr zu einem Liederabend ins Pfarrheim Maria-Hilf an der Bismarckstraße 63 in Stadtbergen ein. Mit Pater Norbert Becker singen die Teilnehmer aus dessen Liederschatz. Rund ums Kirchenjahr sowie für Kinder-, Familien-, Segens- und Hochzeitsgottesdienste lernen sie Lieder einzusetzen und zu gestalten. Die Stücke gehen leicht ins Ohr.

Anmeldung: bis 15. Juni unter Telefon 0821/3166-2111 oder E-Mail efs-augsburg@bistum-augsburg.de.

An der Freywis-Orgel

ROTTENBUCH – Professor Gianluca Libertucci, Organist im Vatikan, gibt am Sonntag, 12. Juni, um 19 Uhr ein Konzert an der Freywis-Orgel in der Klosterkirche Rottenbuch (Kreis Weilheim-Schongau).



AUSSTELLUNG

Kunst im Kreuzgang

BENEDIKTBEUERN – Bis 17. Juli präsentieren die Künstler Renate Poller und Heinz Niggel gemeinsam eine Ausstellung im Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern. Landschaft- und Städtebilder aus Griechenland, Italien, Norwegen und Lanzarote gestaltet Heinz Niggel. Renate Poller malt Aquarelle, die Leichtigkeit und Transparenz ausstrahlen (im Bild). Foto: oh

Der Landkreis Neuburg-Schrobenhausen stellt sich vor



Eine reizvolle, abwechslungsreiche Landschaft und sehenswerte Städte prägen den Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Einheimische und Besucher wissen das zu schätzen.

Foto: Imago/Panthermedia

Erlebnisreiche Region

„Erlebnisregion Neuburg-Schrobenhausen“ – mit diesem Titel wirbt der Landkreis für seinen Erholungswert und seine Sehenswürdigkeiten. Radfahrer und Wanderer können die Region auf reizvollen Touren erkunden.

Neuburg an der Donau gilt als eine der schönsten Renaissancestädte nördlich der Alpen. Ein nahezu komplett erhaltenes, sehenswertes Gebäude-Ensemble aus der Renaissance- und Barockzeit liegt eindrucksvoll auf einem Jurafelsen über der Donau. Sein Ambiente verdankt Neuburg vor allem dem Regenten Ott Heinrich von der Pfalz (1502 bis 1559). Das größte Bauwerk der Stadt ist das Residenzschloss mit seinen markanten Rundtürmen.

Die Spargelstadt Schrobenhausen im Herzen Bayerns ist die Geburtsstadt des Malerfürsten Franz von Lenbach. Der historische Ort besitzt eine gut erhaltene Stadtmauer aus dem 15. Jahrhundert, vier städtische Museen sowie historische Kirchen und Denkmäler.

Eingebettet in eine naturnahe Landschaft lädt Schrobenhausen zum Wandern, Radfahren, Erholen und Genießen ein. Jedes Jahr dreht sich von April bis Juni alles um das königliche Gemüse. Bereits im 19. Jahrhundert wurde in Schrobenhausen Spargel angebaut. Heute ist



▲ In Neuburg an der Donau ist ein Stück der Stadtmauer erhalten. Im Frühjahr prägen Spargelfelder das Umland von Schrobenhausen (Foto links). Foto: Imago/McPhoto

das Schrobenhausener Land das größte zusammenhängende Spargelanbaugebiet Bayerns und einer von 100 bayerischen Genusssorten für Spargel und für Kartoffeln.

Vom 17. bis 19. Juni wird in Schrobenhausen das **Schrannefest** mit mittelalterlichem Markttreiben in der gesamten Innenstadt veranstaltet. Einen Besuch lohnt auch das Haus im Moos, eine Umweltbildungsstätte mit Freilichtmuseum

und Gaststätte in Kleinhohenried bei Karlshuld.

Am 25. und 26. Juni findet beim Haus im Moos ein **Kunst- und Handwerkermarkt** mit einem bunten Aktionsprogramm statt. Bis 31. August ist dort auch die Kunstausstellung „100 Jahre Hinterkaifeck“ mit Bildern von Thomas Königsbauer zu sehen. Sie beziehen sich auf einen rätselhaften Mehrfachmord vor 100 Jahren. pm

„Blumen für die Ohren“

POBENHAUSEN – Unter dem Motto „Lebensspiel“ starten die beliebten Festlichen Konzerte in der Wallfahrtskirche auf dem Kalvarienberg bei Pobenhausen am Sonntag, 19. Juni, wie gewohnt um 19 Uhr. Im Mittelpunkt des Konzerts von Vir Canto & Friends steht der Zyklus „Lebensspiel“ des zeitgenössischen Komponisten Wolfgang Klose (geboren 1966). Ergänzt wird das Programm mit Franz Schuberts Lied „Sehnsucht“, Felix Mendelssohn Bartholdys „Denn er hat seinen

Engeln“ und dem „Abendlied“ von Josef Rheinberger.

Am Sonntag, 26. Juni, singt Rita Höhn (Sopran), begleitet von Stellario Fagone (Klavier), bekannte Arien von Hugo Wolf, Giuseppe Verdi, Giacomo Puccini, Pietro Mascagni, George Bizet und Richard Wagner. Überschieden ist das Konzert „Mein Gott – Gebet und Musik“.

Eine Woche später serviert das Ensemble Auricula, bestehend aus Constanza Buttinghausen (Blockflöte), Anita Knöferle (Barockvioline), Charlotte Kiefer (Barockcello) und Barbara Adamczik (Cembalo), „Blumen für die Ohren“ in Form sommerlich-heiterer Barockmusik. Neben dem namensgebenden „Les Fleurs“ von Philibert de Lavigne werden Werke von Georg Philipp Telemann, Giovanni Battista Sammartini und anderen aufgeführt. Den Abschluss machen am Sonntag, 10. Juli, „Hummeln im Hintern“. Franz Xaver Tradler (Trompete), Regina Maria Brandner (Cello) und Verena Meurers-Zeiser (Harfe) spielen Werke von Michael Haydn, Gabriel Fauré, Antonio Zamara, Alan Silvestri, Franz Xaver Tradler und Pearl Chertok.

Veranstalter ist der Verein Freunde der Kultur in Karlskron. Karten zu 15 Euro gibt es im Vorverkauf bei Josef Hartl, Telefon 08453/2927, oder Rita Höhn, Telefon 08453/9696. Andrea Hammerl



▲ Josef Hartl ist Vorsitzender des Vereins Freunde der Kultur in Karlskron. Er organisiert die Festlichen Konzerte und tritt auch selber auf. Foto: Hammerl

Festliche Konzerte 2022

IN DER WALLFAHRTSKIRCHE AUF DEM KALVARIENBERG VON POBENHAUSEN — BEGINN JEWEILS 19 UHR

Sonntag 19. Juni	Sonntag 26. Juni	Sonntag 3. Juli	Sonntag 10. Juli
Lebensspiel	Mein Gott Gebet und Musik	Blumen für die Ohren	Hummeln im Hintern
VirCanto & Friends	Rita Höhn Sopran	Ensemble AURICULA	Franz Xaver Tradler Trompete
	Stellario Fagone Klavier	Constance Buttinghausen Blockflöte	Regina Maria Brandner Cello
		Anita Knöferle Barockvioline	Verena Meurers-Zeiser Harfe
		Charlotte Kiefer Barockcello	
		Barbara Adamezik Cembalo	

Kartenvorverkauf ab 23.05.22
 Josef Hartl, Tel.: 08453/2927
 Rita Höhn, Tel.: 08453/9696
 Der Eintritt kostet im Vorverkauf EUR 15 und an der Abendkasse EUR 18
 Veranstalter: Freunde der Kultur in Karlskron e.V.

KOOPERATION
IKT

BR
KLASSIK

binder
Technologie GmbH

Raiffeisenbank
im Donautal eG

GEMEINSCHAFT
KARLSKRON



▲ Weihbischof Matthias König überreichte dem Neupriester Pater Simon Brockmann (links) einen Kelch und eine Hostienschale. Foto: Michael Rabl

Prägende Momente

Missionsbenediktiner wurde zum Priester geweiht

ST. OTTILIEN – Ein freudiges Ereignis wurde in der Kirche der Erzabtei St. Ottilien gefeiert: die Priesterweihe des Missionsbenediktiners Simon Brockmann durch Weihbischof Matthias König aus Paderborn, dem Heimatort des Neupriesters.

Erzabt Wolfgang Öxler begrüßte nicht nur den Weihbischof, sondern auch die Mutter von Bruder Simon, die Geschwister mit Familien, den Patenonkel, viele Freunde und Weggefährten und als Vertreter der Pfarrei Herz-Jesu in Augsburg-Pfersee Diakon Martin Lehmann. Simon arbeitet dort als Diakon und wird dort als Neupriester bis zum Jahresende seinen Dienst ausüben.

Weihbischof König dankte dem Erzabt für die herzliche Aufnahme der „Tornado-Flüchtlinge“ aus dem schwer geschädigten Paderborn. Mit den Worten „Hier bin ich“ bekundete Bruder Simon seine Bereitschaft zum priesterlichen Dienst. Auf die Frage des Weihbischofs, ob der Erzabt und die Mitbrüder ihn für würdig befänden, das Amt anzutreten, kam ein klares „Ja, wir haben ihn für würdig befunden“.

Was würde Bruder Simon von seiner Priesterweihe in Erinnerung bleiben?, fragte Weihbischof König. Die Familie sei sicherlich präsent, ebenso das Mutterhaus der Schwestern der Christlichen Liebe, die Schule, die Lehrer und die Abtei Königsmünster, „die Sie mit dem benediktinischen Leben in Berührung brachte“.

„Auch jetzt bei der Weihe gibt es Zeichen und Momente, die sich ins Herz eingraben können. Ihnen, lie-

ber Bruder Simon, wollen diese vielfältigen Zeichen eine Hilfe sein, den priesterlichen Dienst bewusst und mit Freude anzunehmen und dann mit Ihrem Leben und Ihrer Hingabe zu erfüllen.“

Zur Weihehandlung trat Bruder Simon vor den Weihbischof und versprach ihm die Bereitschaft zum priesterlichen Dienst. Nach der Handauflegung wurden ihm die priesterlichen Gewänder angelegt, die Hände gesalbt sowie die Hostienschale und der Kelch überreicht.

Primizsegen spendet

In Konzelebration mit Weihbischof König feierte Pater Simon dann die Messe, die musikalisch von der Schola der Erzabtei unter Leitung von Pater Vianney gestaltet wurde. Am Ende des Pontificalgottesdienstes spendete Pater Simon allen Anwesenden den Primizsegen.

Pater Simon Brockmann, Jahrgang 1980, stammt aus Paderborn und wuchs mit drei jüngeren Geschwistern auf. Er besuchte die Realschule und absolvierte eine Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste im Medienzentrum des Erzbistums Paderborn.

Nach dem Abitur auf dem zweiten Bildungsweg folgte das Studium der Theologie in Paderborn und Regensburg. 2017 trat er in die Erzabtei St. Ottilien ein. 2018 begann er eine Ausbildung am Pastoraltheologischen Institut der Pallottiner in Friedberg. 2021 folgten die Ewige Profess und die Diakonweihe durch Weihbischof Florian Wörner.

Gabriele Rabl

Zum heiligen Matthias

Menschen mit Sehbehinderung radeln nach Trier

DONA UWÖRTH (pm) – Die Behindertenseelsorge des Bistums Augsburg ist mit sechs Tandems und weiteren Fahrrädern unterwegs auf einer Rad-Pilgerfahrt von Donauwörth nach Trier zum Grab des heiligen Matthias.

Das Grab des heiligen Matthias ist das einzige Apostelgrab nördlich der Alpen. Matthias wurde zu den Aposteln hinzugewählt – so heißt es in der Apostelgeschichte –, nachdem der Verräter Judas Iskariot nicht mehr zum Zwölferteam dazugehörte. Mit Matthias war die Runde wieder vollständig.

„Ich habe eine Lernbeeinträchtigung, doch ich möchte voll dazugehören. Ich bin froh, dass ich mitradeln darf und dass ich mit Gebeten und Gedanken in Leichter Sprache zum Nachdenken kommen kann“, sagte ein Teilnehmerin.

Am 3. Oktober 2019 wurde die erste Etappe von Augsburg nach Donauwörth bewältigt. Vom 12. bis 17. Mai standen heuer fünf weitere Etappen von Donauwörth bis Würzburg auf dem Programm. 17 Erwachsene mit und ohne Behinderung zeigten sich begeistert von der einzigartigen Natur im Ries entlang der Wörnitz, im Sulzachtal, im Taubertal und entlang des Mains.

Quartier bezogen die Pilger in Oettingen, Feuchtwangen, Rothenburg ob der Tauber, Ochsenfurt und im Schönstattzentrum in Würzburg. Dort feierten die Teilnehmer mit anderen Gästen eine Dankmesse. Gebete zum Radpilgern, Impulse zum heiligen Matthias und Wallfahrtsstätten unterwegs standen auf dem Programm. Immer wieder gab es Pausen zum Auftanken an Leib und Seele. Die romantischen Städte Dinkelsbühl und Rothenburg luden

dazu genauso ein wie die schönen Landschaften unterwegs.

Die Wallfahrtskirche „Zum Herrgott von Creglingen“ und die Neumünsterkirche mit dem alle umarmenden Würzburger Christus beeindruckten die Augsburgs besonders. Immer wieder war das Begleitfahrzeug schon vor Ort und es war gut, dass die Sportler so mit frischen Getränken versorgt werden konnten.

Nächstes Jahr stehen weitere Etappen auf dem Weg nach Trier bevor. Geplant ist eine fünftägige Tour von Würzburg entlang des Mains über Miltenberg und Frankfurt bis zur Bistumsstadt Mainz am Rhein. Begleitet wird die Gruppe von der Blindenseelsorgerin Carolin Aumann und Diakon Thomas Schmidt.

Info: Interessierte können sich der Rad-Pilgergruppe anschließen. Kontakt: Telefon 08 21/31 66-23 51, www.bistum-augsburg.de/behindertenseelsorge.



▲ Zum Abschluss einer Tagesetappe treffen sich die Pilger bei der Abendbesinnung.



▲ Durch das Nördlinger Ries sowie das Sulzach- und Taubertal führten die Etappen, die die Radpilger im Mai zurücklegten. Fotos: privat



▲ Gruppieren sich um den Papst (als lebensgroße Darstellung): Teilnehmer der KLB-Gruppe aus der Memminger Gegend. Foto: privat

KLB UNTERWEGS

Tief beeindruckt vom Katholikentag

MEMMINGEN/STUTTGART (mar/red) – Die Vielfalt der Angebote beim Katholikentag in Stuttgart und die Stimmung auf den Plätzen mit den vielen Musikgruppen und Chören begeisterte auch eine Gruppe der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Augsburg mit Teilnehmern aus der Region rund um Memmingen und Leutkirch. Auch auf der „Kirchenmeile“ schaute die Gruppe vorbei. Dort hatte die KLB-Bundesebene einen Stand mit dem neuen Kampagnenthema „Achtung: Leben! Vielfältig und großartig“ vorbereitet. Zum spirituellen „Highlight“ wurde ein Abend mit Anselm Grün und Liedermacher Clemens Bittlinger. Auch der Eröffnungsgottesdienst, ganz im Zeichen des Gebets für die Ukraine, beeindruckte die Allgäuer.

„GEÖFFNETE HIMMEL“

Musikwege in die Kirchen der Altstadt

FÜSSEN – In der Reihe „Geöffnete Himmel“ lädt die Katholische Kurseelsorge am Samstag, 18. Juni, zu einer weiteren musikalisch-spirituellen Veranstaltung ein. Sie findet in St. Sebastian am Alten Füssener Friedhof statt. Die musikalische Gestaltung liegt in den Händen von Petra Jaumann-Bader. Christian Schulte ist als Referent dabei. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr am Franziskanerplatz 1 (am Klostertor zum Garten). Ein weiterer Termin der „Musikwege in die Kirchen der Altstadt“ ist am 23. Juli. Die Teilnahme kostet jeweils acht Euro.

Information/Anmeldung:

Telefon: 0 83 62/21 32,
www.kurseelsorgefuesen.de.



▲ St. Stephan am Alten Füssener Friedhof. In der Reihe „Geöffnete Himmel“ kann man am 18. Juni mehr über die Kirche erfahren und vor Ort Musik genießen. Foto: Hacker



Vor 65 Jahren zum Priester geweiht

BAD WÖRISHOFEN – Auf 65 Priesterjahre blickt Pfarrer Wilhelm Zinkler (Jahrgang 1931) zurück. Am 2. Juni 1957 wurde er von Bischof Joseph Freundorfer geweiht. Nach einem Krankenhausaufenthalt lebt Pfarrer Zinkler seit einigen Monaten im Seniorenzentrum Maximilian in Bad Wörishofen. Jetzt freute sich der Jubilar über den Besuch von Dekan Andreas Straub (rechts) und Pfarrer Andreas Hartmann (links). Mit wachem Geist erzählte Zinkler aus seinem Leben. Zinkler blickt mit Sorge auf den Krieg in der Ukraine. Besonders interessiert verfolgt er die Aussagen von Papst Franziskus, den er aufgrund seiner einfachen Lebensführung sehr schätzt. Täglich feiert der Jubilar über Radio Horeb und EWTN die Heilige Messe mit.

Text: PG Bad Wörishofen, Foto: privat

► Der Apostolische Nuntius, Erzbischof Nikola Eterović, feiert am 19. Juni zu Ehren von Pfarrer Kneipp einen Festgottesdienst in St. Justina.

Foto: Dombrowski



HOHER BESUCH ZUM 125.TODESTAG

Papst-Vertreter zu Gast

Apostolischer Nuntius kommt zu Kneipps Ehren in Kurstadt

BAD WÖRISHOFEN – Ihrem großen Wohltäter Pfarrer Sebastian Kneipp ist die Stadt Bad Wörishofen noch immer dankbar. Erst 2021 wurde – coronabedingt in kleinerem Rahmen und online – der 200. Geburtstag des Priesters und Naturheilkundigen begangen. Nun steht ein weiteres Jubiläum an: der 125. Todestag am 17. Juni. Diesen nimmt die Kneippstadt zum Anlass, am 17. Juni einen Festakt zu Kneipps Ehren im Kursaal nachzuholen. Zwei Tage später, am 19. Juni, feiert der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Nikola Eterović, in der Stadtpfarrkirche St. Justina einen Festgottesdienst.

Erzbischof Eterović ist als Nuntius der Botschafter des Heiligen Stuhls bei der deutschen Regierung. Er nimmt einerseits die Interessen des Vatikanstaats gegenüber Deutschland wahr. Andererseits vertritt er Papst Franziskus gegenüber der katholischen Kirche in Deutschland. Der Besuch von Erzbischof Eterović ist bereits der dritte Aufenthalt eines Nuntius in Bad Wörishofen.

Besondere Ehre

Schon Pfarrer Kneipp konnte einen Nuntius im damals noch beschaulichen Klosterdorf Wörishofen empfangen: 1892 besuchte Andreas Ajuti, der als apostolischer Nuntius damals in München residierte, Kneipp in Wörishofen. 2005 kam dann der damalige Nuntius Erzbischof Erwin Josef Ender zu Besuch.

Dass die Kneippstadt nun erneut einen päpstlichen Gesandten begrüßen kann, hängt vielleicht auch mit dem besonderen Verhältnis Kneipps zum damaligen Papst Leo XIII. zusammen. Nachdem dieser ihn 1893 zum Monsignore ernannt hatte, ließ er sich von dem bereits internatio-

nal bekannten Unterallgäuer Pfarrer besuchen. Schnell erkannte der Papst die heilkundigen Fähigkeiten Kneipps und ließ sich von ihm über mehrere Wochen behandeln.

Nach dem Tod von Pfarrer Kneipp am 17. Juni 1897 wurde Wörishofen zum für die Kneipp-Bewegung zentralen Heilbad. Die Kneipp-Therapie ist inzwischen weiterentwickelt und intensiv wissenschaftlich erforscht worden. Vor wenigen Jahren wurde das Kneippen zum immateriellen nationalen Kulturerbe ernannt. Derzeit wird die Kneipp-Therapie auch in der Behandlung von Long-Covid-Betroffenen eingesetzt.

Beim Festgottesdienst am 19. Juni, 10 Uhr, dürfte Kneipp als Geistlicher im Mittelpunkt stehen, der sich immer zuallererst als Priester gesehen hat. Bernhard Ledermann

Information

Im Radio übertragen

Der Festgottesdienst am 19. Juni wird im katholischen Fernsehsender EWTN (www.ewtn.de) und auf Radio Horeb (www.horeb.org) übertragen. Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr in der Kirche St. Justina. Unter der Leitung von Karl Stepper musizieren Kirchenchor, Solisten und das Orchester der Pfarrei die „Spatzenmesse“ von Mozart. Im Anschluss findet auf dem Friedhof eine Kranzniederlegung statt. Die Stadtkapelle Bad Wörishofen spielt dabei zu Ehren des Nuntius die Papstymne. Beim Festakt „200 Jahre Kneipp“ im Kursaal am 17. Juni, 18 Uhr, ist der Einlass nur mit Eintrittskarte möglich. Vorverkauf im Kurhaus. bl

Menschen im Gespräch



Pfarrer Wolfgang Schnabel verabschiedete in Seeg verdiente Pfarrgemeinderatsmitglieder und dankte für die langjährige Mitarbeit: Für 16 Jahren wurde **Waltraud Müller** (Mitte) geehrt. Sie erhielt neben dem Dankgeschenk die Silberne Ehrennadel des Diözesanrats der Katholiken im Bistum. Müller wird auch weiterhin in der Pfarrei mithelfen, insbesondere im Besuchsdienst, der Hospizbegleitung, im Seniorenheim sowie im Wortgottesdienststeam und als Kommunionhelferin.

Acht Jahre wirkte **Ulrich Guggemos** (rechts) im Seeger Pfarrgemeinderat mit. Durch den Umzug nach Pfronten gehört er nun dem dortigen Gremium an. **Johannes Kugler** (links) aus Enisried war die vergangenen vier Jahre im Pfarrgemeinderat und in dieser Zeit der Vorsitzende. Aus beruflichen Gründen konnte er nicht erneut kandidieren.

Foto: Pfarreiengemeinschaft Seeg

Für 25-jährigen Mesnerdienst ist **Brunhilde Friedrich** (Bild rechts) in St. Michael, Thalhofen, geehrt worden. Im feierlichen Gottesdienst am Ostersonntag, umrahmt mit einer lateinischen Messe des Kirchenchors, dankte ihr Pfarrer Biju Joseph für ihren außerordentlichen Einsatz in der

Pfarrei St. Michael. „Undenkbar wäre jeder Gottesdienst, jede Beerdigung oder Taufe ohne ihren Einsatz. Nicht zu vergessen sind die wöchentlichen Rosenkränze, die Rosenkränze für die Verstorbenen und die Maiandachten, die von ihr gestaltet werden“, sagte er. Friedrich kenne keinen Urlaub und keine Krankheitstage. „Mit viel Liebe wird die Kirche gepflegt und mit üppigem Blumenschmuck, oftmals aus ihrem eigenen Garten, dekoriert.“

Auch Pfarrgemeinderatsvorsitzender Martin Schweiger dankte Friedrich für ihre treuen Dienste. Die Mesnerin hatte ihren offiziellen Dienst zum 1. April 1997 angetreten. Sie übernahm ihn von ihrem Vorgänger Engelbert Mayr in der Zeit zu Beginn der Gründung der ersten großen Pfarreiengemeinschaft in der Diözese. Beim Gottesdienst wurde ihr das silberne Abzeichen des Mesnerverbandes Augsburg verliehen.

Text/Foto: Pfarrei St. Michael



MIT SIMON LINDNER

Zweite Orgelvesper am 19. Juni

IRSEE – Die zweite Irseer Orgelvesper am Sonntag, 19. Juni, bestreitet um 17 Uhr Simon Lindner aus Landshut. Es ist das erste Mal, dass er in der Irseer Klosterkirche an der Balthasar-Freiwilf-Orgel spielt. Neben Stücken von Conrad Michael Schneider und Justin Heinrich Knecht erklingen vor allem Werke des aus Jettingen/Vorderösterreich stammenden Komponisten und Organisten Johann Ernst Eberlin (1702 bis 1762), der seine erste musikalische Ausbildung im Jesuitenkolleg St. Salvator in Augsburg erhielt. Der Eintritt ist frei, Spenden zum Erhalt der Orgel sind willkommen.



▲ Simon Lindner aus Landshut gestaltet am 19. Juni die zweite Irseer Orgelvesper. Foto: oh

KURATORIUM TAGTE

Segensreich für die Kinder

Internatsstiftung St. Maria Kaufbeuren zieht Bilanz

KAUFBEUREN (rw) – „Zwar muss der Mensch fest und getrost hoffen – aber er muss auch das Seinige dazu tun“: Dieses Wort der heiligen Crescentia wurde zum Leitspruch der Internatsstiftung St. Maria, die auf 16 Jahre segensreichen Wirkens im Dienst für die Jugend zurückblicken kann. So zogen die Initiatoren bei der Kuratoriumssitzung wieder ein Resümee eines erfolgreichen Stiftungsjahr.

Ohnehin können die Schwestern des Crescentiaklosters mit ihren Marienschulen, die 1975 in die Trägerschaft des Schulwerks der Diözese übergangen, auf eine lange Schul- und Internatstradition zurückblicken. Denn schon mit dem Bau der neuen Schulanlage an der Kemnater Straße zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der nötige Raum für den Aufbau von Realschule und Gymnasium und der damit verbundenen verstärkten Aufnahme von „Internen“ geschaffen.

Nächstenliebe

In der Blütezeit des Internats nach dem Zweiten Weltkrieg musste wegen der großen Nachfrage sogar ein separater Bau, der Platz für rund 180 Mädchen schuf, in Angriff genommen werden. Unter großem finanziellen Einsatz des Klosters wurde dieses Haus 2014 generalsaniert und mit dem Einbau einer modernen Großküche für die schuleigene Mensa den Bedürfnissen angepasst.

„Eine Investition in die Zukunft unserer Kinder“, hob Oberin Schwester Johanna Maria Höldrich hervor, „denn entgegen dem vielerorts anzutreffenden Trend von Internatsschließungen sehen wir für unsere Schwesterngemeinschaft hier nach wie vor eine wichtige Aufgabe der fürsorgenden Nächstenliebe im Dienst für die jungen Menschen.“

Wie schon in früheren Jahren immer wieder Mädchen der Unterstützung des Klosters bedurften, setzte sich diese Bedürftigkeit ungebrochen fort, fügte Internatsleiterin Schwester Anna Maria Stein an. Gerade für Kinder, die aus schwierigen familiären Verhältnissen stammen, sei das Leben und Lernen in der Internatsgemeinschaft von enormem Wert.

Vieles möglich gemacht

Dies führte auch zu der Idee, der Hilfsbedürftigkeit durch die Gründung einer Stiftung besser begegnen zu können. Daher stellte das Kloster 2006 das Anfangskapital in Höhe von 50 000 Euro zur Verfügung, das durch Zustiftungen und Aktionen wie Benefizkonzerte auf rund 750 000 Euro anwuchs, wie Rudolf Wisbauer erläuterte. „In den vergangenen 16 Jahren konnten wir rund 180 Mädchen mit 165 000 Euro bei den Internatskosten bezuschussen und mit rund 170 000 Euro Anschaffungen für das Internat, wie zum Beispiel neue Stockwerksküchen, Computer und WLAN-Anbindung ermöglichen.“ Insbesondere habe man die Corona geschuldeten Einnahmeausfälle abmildern können.

Durch den Wegfall vieler Einschränkungen sei der Mensabetrieb wieder in vollem Umfang möglich, erklärte Schwester Anna Maria. „Auch die Anmeldungen für die Nachmittagsbetreuung im nächsten Schuljahr haben um 40 Prozent zugenommen.“ Sie dankte allen Kuratoriumsmitgliedern für ihren Einsatz.

Ingrid Hiemer, Vorsitzende der Ehemaligenvereinigung der Marienschulen, hofft, dass im Herbst auch wieder die Jubiläumsklassentreffen der Marienschulen stattfinden können. Die Treffen seien eine gute Gelegenheit, um auf die Stiftung aufmerksam zu machen und die eine oder andere Spenderin zu gewinnen.



▲ Die Kuratoriumsmitglieder der Internatsstiftung St. Maria.

Foto: privat

KREATIVE AKTION FÜR RENOVIERUNG

Fahrt auf den Kirchturm

Von ganz oben blicken Besucher aufs Ostrachtal

BAD HINDELANG (pdk) – Der eingestülpte Kirchturm zeugt weithin sichtbar von den Bauarbeiten, die in diesem und im kommenden Jahr an der Pfarrkirche St. Johannes Baptist durchgeführt werden. Das Gesamtvolumen der Renovierung beläuft sich nach Angaben von Pfarrer Martin Finkel und Kirchenpfleger Roman Haug auf zwei Millionen Euro. Eine originelle Fundraising-Maßnahme der Pfarrei bietet für Schwindel-freie eine Fahrt auf den Kirchturm mit Blick auf das Ostrachtal.

Der Turm hat sich wegen des weichen Baugrunds geneigt und weist Schäden auf. Bereits in den 1970ern und zuletzt 2002 war die Westfassade gesichert worden. Nun wird eine Stabilisierung des Chorgewölbes mit Einbau eines Zugbandes und eine bessere Verbindung zwischen Seitwänden und Dachkonstruktion im Langhaus erforderlich. Zudem müssen Putzabplatzungen beseitigt sowie Fäulnisschäden im Dachstuhl behoben und die Tragkraft der Emporen verbessert werden.

Bischof bei Jubiläum

Mit einem Zuschuss der Diözese, die die Baumaßnahme großzügig unterstützt, sowie Eigenmitteln, die auch durch die Ersparnisse des Kirchenbauvereins möglich gewesen seien, wie Finkel und Haug betonen, soll der erste Bauabschnitt, der vor allem den Chorraum umfasst, abgedeckt werden. Am 2. Oktober will die Pfarrgemeinde mit Bischof Bertram den Abschluss des ersten Abschnitts und das 150. Weihejubiläum der Kirche feiern.

Beim zweiten Bauabschnitt im Langhaus sollen unter anderem der

Innenanstrich sowie die Reinigung der Altäre und Figuren erledigt werden. Neben dem Einbau einer elektrischen Bankheizung müsse auch die Orgel generalüberholt werden.

Mit dem Lastenaufzug

Einige Veranstaltungen sind geplant, um Spenden für die Sanierung zu sammeln. So bietet die Pfarrei donnerstags von 19 bis 21 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr gegen eine Spende Fahrten mit dem Lastenaufzug auf den Kirchturm an, wo man den Ausblick aufs Ostrachtal genießen kann. Anmeldungen sind im Pfarrbüro unter Telefon 083 24/385 oder per E-Mail möglich: pg.bad.hindelang@bistum-augsburg.de.

Außerdem kann man Patenschaften für Kunstobjekte übernehmen. Unter www.kirche-hindelang.de sind diese mit den erforderlichen Beiträgen aufgeführt.



▲ Bürgermeisterin Sabine Rödel und Kirchenpfleger Roman Haug machen sich auf dem Kirchturm ein Bild.



◀ Die Pfarrkirche von Bad Hindelang ist derzeit teilweise eingestülpt. Sie wird auch die „Kathedrale des Ostrachtals“ genannt.

Fotos: Verspohl-Nitsche



▲ Der Oberallgäuer Andreas Zweng und seine Freundin Anna, die aus der Nähe von Augsburg stammt. Gemeinsam unternehmen sie viel. Foto: A. Zweng/pdk

ES FUNKTE BEIM COCKTAIL-KURS

Plötzlich stand die Zeit still

Veranstaltung der Jugendstelle bringt Paar zusammen

DURACH (pdk) – Sein Glaube war Andreas Zweng schon als Kind wichtig: „Nach der Kommunion wurde ich Ministrant, habe mich später in der Landjugend und auch im BDKJ als Vorsitzender engagiert“, blickt der 36-jährige selbstständige Elektrotechniker zurück. Deshalb wünschte er sich auch eine Partnerin, die seine christliche Basis versteht und teilt. Vor einem Jahr hat Zweng, der aus Rettenberg stammt, seine Wunschfrau gefunden.

Seither ist er mit der 30-jährigen Anna aus der Nähe von Augsburg zusammen. Kennengelernt haben sie sich auf einem von der Jugendstelle Kempten organisierten Cocktailkurs für Singles. „Es passt einfach“, sind beide überzeugt.

„An diesem Tag war ich auf einer Hochzeit eingeladen und wollte nicht beim Kurs in der Jugendkirche mitmachen“, erinnert sich Andreas Zweng an den Tag des Kennenlernens. Doch die damalige Jugendreferentin Maria Strobel, mit der er befreundet ist, überzeugte ihn, trotzdem zu kommen und die Männerquote aufzufüllen, erzählt er.

Gleich sympathisch

Anna war mit ihrer Kemptener Freundin Vroni gekommen und hatte den Duracher gleich bemerkt. „Sie hat sich schon auf das Speed-Dating vor dem Mixkurs gefreut“, sagt Zweng. Die beiden fanden sich sympathisch, tauschten Kontaktdaten aus und schrieben sich nach der Veranstaltung. Den Partner fürs Leben zu finden, hatte

der 36-Jährige eigentlich nicht im Sinn: „Ich hatte überhaupt keine Erwartungen und bin ganz locker dorthin gegangen – sozusagen als Abstecher vor der Hochzeit.“

Bei einem Besuch in der Therme in Bad Wörishofen sei die Zeit für ihn dann endgültig stillgestanden: „Bislang kannte ich das nur aus Filmen oder als Klischee, doch da habe ich selbst erlebt, was dieser Begriff bedeutet“, erzählt der junge Mann.

Gern zur Bergmesse

Seither sind Andreas und Anna ein Paar und versuchen, die 86 Kilometer gut zu überwinden. Am Wochenende kommt die junge Frau meist ins Oberallgäu, mittwochs fährt Zweng zu ihr. Gemeinsam unternehmen sie viel. „Wir waren schon häufig im Jugendgottesdienst und haben eine Bergmesse mit dem befreundeten Jugendpfarrer Johannes Prestele besucht“, sagt Zweng.

Er ist als Tontechniker und Chormitglied bei einigen Veranstaltungen und Auftritten einer Band dabei – sein Faible ist die Musik. Anna ist sportlich. „Die Eckdaten stimmen bei uns einfach. Für mich ist sie die Wunschfrau“, schwärmt der 36-Jährige. „Wir sind beide kompromissbereit“, sagt er und schmunzelt. So blicken sie entspannt auf den weiteren Weg – es wird sich alles fügen, sind beide überzeugt.

Am 25. Juni gibt es um 18.30 Uhr in der Jugendkirche Open-Sky erneut ein Angebot für Singles bis 35 Jahre: einen Grillkurs. Anmeldung ist bis 10. Juni möglich. Weitere Termine der Jugendkirche: www.jugendkirche-opensky.de.



▲ Die Theatergruppe am Mahnmal auf dem Irseer „Euthanasie“-Friedhof mit Autor Robert Domes (links) und Bildungszentrum-Leiter Stefan Raueiser (Dritter von links).
Foto: SBZI/Manfred Reuter

SCHAUSPIEL ZU ERNST LOSSA

Am Ort des Geschehens

Schultheatergruppe zeigt in Irsee „Nebel im August“

IRSEE – Die Theatergruppe „Moskitos“ des Kaufbeurer Jakob-Brucker-Gymnasiums wagt sich an ein außergewöhnliches Projekt: Sie zeigt im Schwäbischen Bildungszentrum Irsee eine Schauspieladaption von „Nebel im August“, dem Roman von Robert Domes.

Der Autor erzählt darin die Lebensgeschichte von Ernst Lossa. Der Junge aus dem Volk der Jenischen wurde in der Nazizeit von Heim zu Heim geschoben und am 9. August 1944 mit 14 Jahren in der Heilanstalt Irsee ermordet.

Grundlage für die Inszenierung der Schultheatergruppe – etwa 30 Akteure unter der Regie der Lehrer Bernhard Fritsch und Werner Pohl – ist das Dokumentarstück von John

von Düffel, das das Landestheater Schwaben in Memmingen vor einigen Jahren auf die Bühne brachte. Die „Moskitos“ mischten in dieses Stück Szenen aus dem Roman und bauten ein zeitloses Schauspiel, das die Zuschauer einbezieht. Es wird als Stationentheater an Originalschauplätzen in und um Kloster Irsee aufgeführt. Damit kehrt die Geschichte Lossas an den Ort ihres tragischen Höhepunkts zurück. Autor Domes unterstützt die Schauspieler.

Aufführungsform und Raumgröße lassen nur 60 Besucher pro Aufführung zu. Der Vorverkauf findet am Jakob-Brucker-Gymnasium statt. Karten kosten zehn Euro für Erwachsene, ermäßigt fünf Euro. Termine: 26. Juni, 18 Uhr (Premiere); 28. Juni, 20 Uhr; 30. Juni, 20 Uhr; 2. Juli, 20 Uhr, sowie 3. Juli, 18 und 20 Uhr.

AM KALVARIENBERG

Lieder, Stille und Worte für die Seele

SONTHOFEN (gek) – Die katholische Kirche Sonthofen lädt am 12. Juni unter dem Motto „Lieder, Stille und Worte für die Seele. Das Leben feiern“ zu einem spirituellen Beisammensein für Suchende und Fragende auf dem Sonthofer Kalvarienberg ein. Beginn ist um 12.15 Uhr unter den Bäumen nahe des Labyrinths, Ende um 13 Uhr. Die Leitung haben Gerhard Kahl und Johannes Herges. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Kirche St. Michael statt.

DUETTE UND LIEDER

Mozart, Brahms und Schumann

EGGISRIED – Die Erich-Schickling-Stiftung lädt am 18. Juni um 18 Uhr zum Konzert „Wege der Liebe“ ein. Die jungen Künstlerinnen Lisa Wittig (Sopran), Carlotta Lipski (Mezzosopran) und Anu Rautakoski (Klavier) spielen Duette und Lieder von Mozart, Brahms, Schumann und anderen. Eintritt: 15 Euro (Mitglieder des Förderkreises: zehn Euro, Jugendliche: fünf Euro). Reservierung erforderlich: Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/971 50 83.

BISCHOF BERTRAM IST IN KEMPTEN DABEI

Austausch der Weltreligionen

„Gipfeldialog“ mit Podiumsdiskussion und Workshops

KEMPTEN/OBERSTDORF – Räume für Austausch und Begegnung über religiöse Grenzen hinweg zu schaffen, darum geht es bei „Obadoba“. Zum zweiten Mal findet im Allgäu von 9. bis 10. Juli der „Gipfeldialog der Weltreligionen“ statt. Vertreter von Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus, Hinduismus und Bahaitum treffen sich unter dem Motto „Frieden & Zukunft – Bedeutung des interreligiösen Dialoges“. Auch Bischof Bertram Meier wird erwartet.

Am Samstagvormittag, 9. Juli, stehen im Theater in Kempten ein Symposium sowie eine Podiumsdiskussion auf dem Programm. Im Blick steht die Frage: „Wie sieht eine Vision des friedlichen Miteinanders der Religionen zum Ende dieses Jahrhunderts aus?“

Der interreligiöse Weg

Nach der Begrüßung um 8.45 Uhr berichtet um 9 Uhr Imam Benjamin Idriz vom „Islam in Deutschland“. Bischof Bertram hält um 9.35 Uhr den Vortrag „Die Katholische Kirche und der interreligiöse Weg“.

Um 10 Uhr spricht der evangelische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm über „Toleranz und Wahrheit. Zwischen Geltungsanspruch der eigenen Religion und Verständigung im Dialog“. Um 10.30 Uhr referiert Professor Michael von Brück über „Spiritualität der Zukunft“.

Um 11.30 Uhr beginnt unter dem Titel „Religionen und ihre internen und externen Spannungsfelder im interreligiösen Kontext“ der Talk der vier Referenten. Moderator ist Professor Martin Rötting. Ein Mittagessen, zubereitet von Mitgliedern des Islamvereins Kempten, schließt den ersten Programmteil ab.

Um 14 Uhr werden den Teilnehmern Vorträge der Glaubensrichtungen sowie Workshops angeboten. Ausgangspunkt ist das evangelische Gemeindehaus an der St.-Mang-Kirche. Den Abschluss bildet ein Abendgebet der Weltreligionen.

Auftakt mit „Vuimera“

Mit einer musikalischen Begrüßung von „Vuimera“ startet am Sonntag, 10. Juli, um 10 Uhr auf der Mittelstation des Fellhorn der eigentliche Gipfeldialog. Vertreter der Weltreligionen lesen Segenstexte und Gebete. Als Symbol der Verbundenheit werden bunte Bänder beschriftet, verknüpft und aufgehängt. Jugendliche tragen ihre Wünsche für die Zukunft vor.

Information/Anmeldung:

Für die Veranstaltung am Samstagvormittag, 9. Juli, im Stadttheater Kempten können Eintrittskarten unter Telefon 0831/2065555 und www.allgaeuticket.de erworben werden. Eintritt: 15 Euro. Die Workshops und Vorträge am Samstagnachmittag sowie der Sonntag, 10. Juli, sind für alle Teilnehmer frei.



Entennachwuchs am Stadtweiher

KEMPTEN – Sechs junge Enten sonnen sich auf einem Felsbrocken am Stadtweiher in Kempten. Mama Ente passt natürlich gut auf ihre Schützlinge auf.

Text/Foto: Eddi Nothelfer

TAGESAUSFLUG

Fahrt für Senioren zum Ammersee

UNTERALLGÄU – Die KAB-Kreisverbände Iller-Donau und Memmingen-Unterallgäu laden am 19. Juni zu einer Tagesfahrt für Senioren an den Ammersee ein. Ein Bus fährt von Senden zum Ammersee und zurück. In Memmingen ist der Zustieg möglich. In Dießen feiern die Teilnehmer einen Gottesdienst und besichtigen im Anschluss das Marienmünster. Nach dem Mittagessen geht es mit dem Schiff nach Herrsching. Dort ist Zeit zur freien Verfügung. Rückreise ist gegen 17 Uhr. Der Kostenbeitrag beträgt 45 Euro pro Person für Mitglieder und 65 Euro für Nichtmitglieder. Busfahrt, Mittagessen, Kirchenführung und Schifffahrt sind inbegriffen. Anmeldeschluss ist der 13. Juni.

Anmeldung:

KAB-Kreisverband Iller-Donau, Telefon 0 73 09/92 90-3 10 oder E-Mail: info@kab-illerdonau.de.

IMMER MITTWOCHS

Begleitet wandern auf Ge(h)zeiten-Weg

NESSELWANG – Auf dem Besinnungsweg „Ge(h)zeiten“ werden bis Anfang Oktober wieder regelmäßig begleitete Wanderungen angeboten. Sie beginnen jeweils mittwochs um 9.30 Uhr. Dabei werden auch die Themen und Installationen der Stationen erläutert, es gibt Impulse. Die Wegbegleiter sind Mitglieder der Bürgerwerkstatt Kultur. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Führungen beginnen am Parkplatz Rindegger Tanne östlich von Rindegg bei Nesselwang. Bei Regen entfallen sie. Sonderführungen für Gruppen ab fünf Teilnehmern sind nach Terminvereinbarung möglich. Anfragen bei der Bürgerwerkstatt unter Telefon 08361/8102 oder 08361/1523. Für die Wegbegleitung werden keine Gebühren erhoben. Spenden zum Unterhalt des Weges sind willkommen.



▲ Eine Sanduhr stimmt an Station 1 des Besinnungswegs auf das Thema Zeit ein. Foto: oh



▲ Kurseelsorger Josef Hofmann und der evangelische Pfarrer Frank Wagner (rechts) bei einem ökumenischen Gottesdienst zum Sonnenuntergang auf dem Hochgrat.

Foto: Tourismus- und Kurseelsorge Oberstaufen

ÖKUMENISCHE „ATEMPAUSEN“

„Guckloch in den Himmel“

Neues Programm vorgestellt – Wechsel bei Kurseelsorge

OBERSTAUFEN (sl) – Nach zwei Jahren „Atempausen“ in digitaler Form liegt das ökumenische Veranstaltungsprogramm für Oberstaufen wieder in Druckfassung vor. Die Broschüre informiert über Berggottesdienste und spirituelle Wanderungen, aber auch über Filmabende, Konzerte und mehr. Erarbeitet werden die „Atempausen“ von evangelischer und katholischer Kirchengemeinde. Geprägt hat das Konzept nicht zuletzt Kurseelsorger Josef Hofmann, der Ende Juli in Ruhestand geht.

Die Idee hinter den 2010 ins Leben gerufenen „Atempausen“ sei, Kirche mit besonderen Angeboten neu erlebbar zu machen, erklärt Pastoralreferent Josef Hofmann von der katholischen Kurseelsorge. Und – so formuliert es Dekan und Pfarrer Karl-Bert Matthias – die Berge und die Landschaft rund um Oberstaufen zu einem „Guckloch in den Himmel“ werden zu lassen.

Gut geht das bei den Berggottesdiensten am Hochgrat und am Hündle. Dort ist der nächste Termin am 24. Juni, 11.30 Uhr. Die Auf- und Abfahrt ist mit der Hündlebahn möglich, von der Bergstation sind es circa 20 Minuten leichte Wanderung bis zum Gipfel. Ebenfalls beliebt: die Berggottesdienste zum Sonnenauf- und -untergang.

Bei spirituellen Wanderungen können Interessierte mit dem Kurseelsorger den ökumenischen Kapellenweg erkunden oder beim

„Spirituellen Walderlebnis“ dabei sein. Von der Kurseelsorge Bad Wörishofen haben die Veranstalter das beliebte Konzept „Mit meiner Seele unterwegs. Meditation und Gespräch im Gehen“ entlehnt.

Auch Klassiker wie das „Diskussionscafé“, das offene Singen oder die „20 Minuten. Meine Zeit zum Nachdenken mit Musik und Texten“ in St. Peter und Paul sind vom Sommer bis in den Herbst hinein wieder im Programm. Freuen kann man sich auch auf Konzerte. So ist etwa am 8. Juli um 19.30 Uhr vor der evangelischen Heilig-Geist-Kirche ein Open-Air-Auftritt von „Gallery 19“ geplant.

Josef Hofmann blickt gerne auf seine 24 Jahre in der Tourismus- und Kurseelsorge Oberstaufen zurück. In enger ökumenischer Zusammen-

arbeit sei manches angestoßen und verwirklicht worden. Seine Nachfolge übernimmt Pastoralreferentin Judith Krug. Und noch eine Veränderung gibt es: Der evangelische Pfarrer Frank Wagner, der die „Atempausen“ ebenfalls mitgeprägt hat, verlässt Oberstaufen und tritt eine neue Stelle an. Man darf gespannt sein, wie die neuen Verantwortlichen die Tourismus- und Kurseelsorge in die Zukunft führen werden.

Information:

Das „Atempausen“-Programm liegt in den Kirchen in Oberstaufen aus. Es ist auch bei der Tourist-Info im Haus des Gastes, Hugo-von-Königsegg-Straße, erhältlich.

MIT CHRISTIAN SCHEDLER

Bildungsfahrt nach Kirchsiebnach

MINDELHEIM – Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Unterallgäu lädt am 10. Juli mit der Katholischen Erziehergemeinschaft und dem Stefanuskreis zu einer Fahrt zur Kirche St. Georg in Kirchsiebnach ein. Dort nimmt die Gruppe am Sonntagsgottesdienst teil. Auch eine Kirchenführung und eine Einkehr stehen auf dem Programm. Abfahrten sind um 8.10 Uhr am Marktplatz in Kirchheim, um 8.50 Uhr am Parkplatz beim Waldfriedhof in Memmingen und um 9.15 Uhr am Forum in Mindelheim. Reiseleiter ist Stephan Sollors. Begleitet wird die Fahrt zudem vom Mindelheimer Kulturamtsleiter Christian Schedler. Das Tragen einer Maske ist erwünscht. Kosten: 20 Euro.

Anmeldung:

bis 24. Juni im Büro der KEB Unterallgäu, Telefon 0 82 61/2 22 13 oder E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de. Info bei Stephan Sollors, Telefon 01 74/4 89 57 79.

MIT ANBETUNG

Gebetsvigil für die Ungeborenen

OBERGERMARINGEN – Die Gebets- und Lebensrechtsgruppen sowie die CDL-Gruppe des Ostallgäus laden am 13. Juni zur Gebetsvigil für die Ungeborenen ein. Um 9 Uhr beginnt die Heilige Messe in St. Michael, Obergermaringen. Anschließend ist eucharistische Anbetung (parallel Gebetszug in Kaufbeuren). Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gespendet.

NACHHOLKONZERT

Opernchöre zu Kneipps Ehren

BAD WÖRISHOFEN – Zu Ehren von Pfarrer Sebastian Kneipp musizieren am 10. Juli um 20 Uhr im Kursaal der Philharmonische Chor Augsburg und die Philharmonie Baden-Baden sowie Dirigent Pavel Baleff. Unter anderem erklingen Auszüge aus der „Zauberflöte“. Karten für das Konzert „Die schönsten Opernchöre“ sind im Kurhaus, Telefon 0 82 47/99 33-57, erhältlich. Kneipps Geburtstag jährte sich im vergangenen Mai zum 200. Mal. Am 17. Juni ist sein 125. Todestag. Aus diesem Anlass wird am 19. Juni der Apostolische Nuntius im Kurort erwartet (siehe Seite 25).



HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Sorge um die Gemütlichkeit

Das Wirtshaus ist reif fürs Museum: Ausstellung zum Aussterben einer Institution

REGENSBURG – Jetzt ist es passiert: Das Wirtshaus ist ein Fall fürs Museum geworden. Welche Geschichte sich damit verbindet, wie es zum Aussterben kam und was sich dagegen noch tun lässt – damit beschäftigt sich nun eine Schau im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg.

„Der Mensch, der keine Stammeserfahrung hat, hat vom Leben fast nichts gelernt. Der wohnt – leider Gottes – in anderen Dimensionen.“ Gerhard Polt muss es wissen. In Altötting und München aufgewachsen, hat der Kabarettist seine Bühnencharaktere aus den dort im Wirtshaus versammelten Brüdern und Schwestern geformt. Doch das gesellige Beisammensein der Leut' nach der Sonntagsmess' beim Frühschoppen oder unter der Woche abends beim Wirt gehört heute weithin der Vergangenheit an. Und den Rest erledigt die Pandemie.

Unter dem Motto „Wirtshaussterben? Wirtshausleben!“ hat sich das Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg des Themas angenommen. Bis 11. Dezember spürt es der Wirtshauskultur und der sprichwörtlichen Gemütlichkeit nach.

Immer weniger Wirte

Die Statistik ist ernüchternd. In den vergangenen 15 Jahren sank die Zahl der Schankwirte im Freistaat um über 25 Prozent. 2020 waren es noch 3736. Die Gründe sind vielfältig. Die Bevölkerung trinkt immer weniger Alkohol. Auch hält sich hartnäckig die Behauptung, dass das Rauchverbot von 2010 mancher „Boazn“ das Aus bescherte; Wirte klagen über wachsende Bürokratie, Kostensteigerungen und Personal-mangel.

Der erste Sargnagel wurde bereits durch das Flaschenbier geschlagen. Denn seither muss das frisch Gezapfte nicht im Krug vom Wirt über die Straße nach Hause getragen werden. Im Kühlschrank lagert alles, was es für einen gemütlichen Fernsehabend braucht. So haben die Brauereien selbst einen ihrer bis dato zentralen Vertriebswege trockengelegt.

Im Ausstellungsraum wird in Szene gesetzt, wie sich die Wirtshauskultur in ihre Bestandteile auflöst. An Fäden hängen all jene Utensilien



Das Plakatmotiv zur Ausstellung „Wirtshaussterben? Wirtshausleben!“ in Regensburg zeigt die Schützenliesel des Künstlers Friedrich August von Kaulbach. Er malte diese 1881 nach dem Vorbild der Kellnerin Coletta Möritz.

von der Decke herab, die eine solche Institution ausmachen: Das reicht vom Kochtopf über die Gewürzwaage und den Schmortopf für den Schweinsbraten bis zu Speisekarte, Klobrille, Tuba und Pokalen.

Manche erhaltene Stub'n verkörpert mit ihren Holzvertäfelungen und Hirschgeweihen an der Wand noch den Charme der Vergangenheit. Diese „Gemütlichkeit“ wurde samt dem süffigen bayerischen Bier Ende des 19. Jahrhunderts über bayerische Grenzen exportiert, als Fremdwort nistete sie sich im Englischen ein.

Auf Weltausstellungen schätzten die Besucher dieses Flair. Waren die technischen Neuheiten erkundet, erfreute man sich in Bierzelten an den kulinarischen Spezialitäten und

den musikalischen Darbietungen der in Dirndl und Lederhosen gewandeten Protagonisten.

Das Wirtshaus, sinniert der Kabarettist Polt in dem für die Schau gedrehten 30-minütigen Film von Michael Bauer, sei die „Piazzetta“ der Bayern. Am Stammtisch wurde politisiert und diskutiert; bisweilen sei ein solches Gasthaus für manche eine Wärmestub'n gewesen. Viel Essen konsumiert hätten die Gäste beim „Karteln“ nicht: „vielleicht mal eine Regensburger, ein Paar Wiener oder eine Essiggurk'n.“

Getrunken aber wurde immer. Das galt vor allem in großen Bierhallen wie dem Münchner Hofbräuhaus. „Was hier gesoffen wird, ist geradezu unheimlich. Hier stinkt überall nach Bier“, schreibt ein Be-

sucher auf einer Postkarte am 12. Juli 1927 nach Dresden. Was den protestantischen Preußen aber im katholischen Bayern durchaus gefällt: Im Biergarten fallen alle Ständeschranken, sitzt der Gerichts-assessor neben der Dienstmagd.

Raum zum „Spuin“

Nicht nur zum Ratschen kamen die Leute zusammen, sondern auch zum „Spuin“. So wurde dem Kartenspiel gefrönt und gekegelt, später zogen Flipper und andere Automaten ein. Schützen zeigten, bisweilen über die Köpfe der Gäste hinweg, ihre Treffsicherheit. Viele Kleinkünstler hatten ihre ersten Auftritte auf Wirtshausbühnen. Heute setzt manch ein Gastronom wieder auf diese Tradition.

Keine Ausstellung ohne interaktive Elemente. Wer wissen will, wie es um die Wahrnehmungsfähigkeit mit einem Alkoholpegel von 1,3 Promille bestellt ist, kann dies mit einer Spezialbrille ausprobieren. Je nach Gewicht, Alter und Geschlecht bräuchte es sonst drei bis fünf Halbe Bier, also 1,5 bis drei Liter. Respekt für den, der es mit dem Schlüssel ins vorgegebene Loch schafft.

Barbara Just

Information

im Internet: www.museum.bayern/museum.html



▲ Eins hat sich bis heute nicht geändert: Eine durchzechte Nacht im Wirtshaus kann schwere Folgen haben.

3 Im Ersten Weltkrieg diente mein Vater bei der Gendarmerie der österreichisch-ungarischen Monarchie. Nach dem Krieg fand er Arbeit bei der Ostrau-Karwiner Lokalbahn in der am 28. Oktober 1918 neu gegründeten, tschechoslowakischen Republik. Er arbeitete dort als Bahnhofsvorsteher, Revisor, zeitweise auch als Wagenführer.

Sein Fanatismus hätte ihn beinahe seine Stelle und womöglich mehr gekostet, als er im Stationsbüro das Bild des tschechischen Präsidenten Tomáš Garrigue Masaryk, der Mitbegründer der unabhängigen Tschechoslowakei war, von der Wand riss und zertrampelte. Einflussreiche Freunde konnten den Vorfall vertuschen und das Schlimmste abwenden.

Meine Mutter stammte aus einem entgegengesetzten Winkel der Tschechoslowakei, nämlich aus Leutschau in der Zips, einem Landstrich in der nördlichen Slowakei. Sie schwärmte oft von ihrer Geburtsstadt, die auf Grund ihrer Kunstwerke und prächtigen Gebäude auch das „slowakische Nürnberg“ genannt wurde. Gerne erinnerte sie sich an sonntägliche Standkonzerte der K. und K.-Militärmusik, an promenierende, elegante Frauen und festsche Offiziere – vergangener Glanz der damaligen Donaumonarchie. Ich bezweifle aber, dass sie selbst das alles erlebt hatte, denn bereits mit zwei Jahren verlor sie ihre Mutter, worauf sie bei einer hartherzigen Stiefmutter eine traurige Kindheit durchmachen musste.

Als sie zwölf Jahre alt war, starb auch ihr Vater. Sie lebte eine Weile bei ihrer um elf Jahre älteren Schwester. Sie beide waren die Einzigen, die von neun Geschwistern übrig geblieben waren. Die anderen hatte der Tod im Kindesalter dahingerafft. Die Kindersterblichkeit war damals sehr hoch. Doch dass von neun Kindern gleich sieben starben, war selbst zu dieser Zeit ungewöhnlich und erschütternd.

Später kam meine Mutter zu einer Baronin „in Stellung“, wie man damals die Arbeit als Hausangestellte nannte. Dort ging es ihr sehr gut, sie wurde wie eine Tochter behandelt und eignete sich viele Kenntnisse an. Als Waise musste sie früh lernen, auf eigenen Beinen zu stehen, errang Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein, was mir fehlte.

Oft erzählte sie von „ihrer“ Baronin, die dahinschmolz, wenn feurige Roma und Sinti sie „umgeigten“. Mag sein, dass aus jener Zeit ihr Hang zu Höherem stammte, den sie zeitlebens nicht verlor.

Ihren ersten Verlobten hatte sie mitleidlos sitzen gelassen, da er ihr zu klein von Statur und zu weichherzig war und sie ständig umtur-



An ihre Großeltern hat Sonja viele schöne Erinnerungen. Das Leben auf dem Land in Nordböhmen ist einfach und sparsam, aber Sonja genießt bei ihren Besuchen dort eine unbeschwertere Zeit. Leider bricht der Kontakt zu den Großeltern ab – die Gründe dafür kennt Sonja bis heute nicht.

telte, was ihr nicht gefiel. Sie verliebte ihn während einer gemeinsamen Zugreise, stieg einfach aus und fuhr in der Gegenrichtung davon. Später heiratete sie meinen Vater, der groß und energisch war und Uniform trug, wenn auch nur eine Eisenbahneruniform. Doch Uniformen zogen junge Mädchen an wie Nektar die Bienen. Mag sein, dass sie sich meinen Vater im Laufe der Jahre etwas weniger energisch gewünscht hätte.

In meiner Kindheit besaßen wir immer Hunde, denn mein Vater war ein Hundenarr und dressierte die Tiere stundenlang. Meist waren es Deutsche Schäferhunde, die Lux hießen. Doch der Liebste unserer Hunde war mir ein Bernhardiner. Ich brachte ihn eines Tages in der Schultasche nach Hause. Als ich ihn herauskullern ließ, sah er aus wie ein kleines Wollknäuel auf kurzen Beinchen. Nach und nach entwickelte er sich zu einem riesigen Tier, tollpatschig und gutmütig, der einen aus großem, braunen Augen, mit schräg geneigtem Kopf, treuherzig ansah. Er packte meinen kleinen Bruder gerne am Kragen und zog ihn, zu dessen Begeisterung, in der Küche herum.

Einmal jedoch bereitete er uns Kummer. Er sprang nachts im Garten in ein Frühbett aus Glas und schnitt sich dabei den inneren Oberschenkel auf. Eine lange Blutspur hinter sich ziehend kam er in die Wohnung gelaufen. Wir gossen im ersten Schreck ein Fläschchen Jod auf die Wunde, was schrecklich gebrannt haben musste, doch er ertrug es geduldig. Er wurde verbunden

und in die Kammer gesperrt. Ich betete die ganze Nacht, dass Bary am Leben bleiben sollte.

In der Früh wagte niemand, nach ihm zu sehen, aus Angst, er sei verendet. Doch als ich zur Kammertür kam, nahm ich ein gleichmäßiges, vertrautes Klopfen wahr. Er hatte mich gehört und wedelte freudig mit dem Schwanz. Wie waren wir froh, dass er lebte! Später mussten wir ihn aus Platzmangel verkaufen, er war zu riesig für unsere kleine Wohnung geworden. Bei seinem neuen Besitzer lief er in ein Auto und wurde so schwer verletzt, dass man ihn einschläfern musste. Das machte mich sehr traurig. Der nächste Hund – mein Vater hielt es nie lange ohne Hunde aus – war ein eleganter Windhund, der „Blitz“ genannt wurde. Er war nicht mehr jung, als wir ihn erhielten, aber er war ein wunderschönes, reinrassiges Tier.

Oft führte ihn meine Mutter in grünem Lodenmantel und ein Hütchen mit Gamsbart auf dem Kopf stolz durch den Ort spazieren. Einmal jedoch rannte er mit Riesensprüngen querfeldein davon und zog meine Mutter hinter sich her. Das imposante Bild „Dame mit Hund“ war dahin! Sie erwischte ihn noch – leider, muss ich sagen. Denn kurz darauf biss er mich knapp neben der Hauptschlagader in den Arm, weil es ihm nicht passte, dass ich ihn streicheln wollte.

Ich höre heute noch, wie er wütend knurrte, seine spitzen Zähne fletschte und zubiss. Mein Vater griff mit dem Schürhaken ein, worauf Blitz von mir abließ. Ich musste zum Arzt, um die Wunde versorgen

zu lassen. Noch heute sieht man die Narben auf meinem Arm. Blitz wurde schleunigst verkauft, weil er eben unberechenbar und bissig war. Der Vorbesitzer hatte das vermutlich aus dem selben Grund getan.

Die Sonntagnachmittage meiner Kindheit bestanden überwiegend darin, dass wir mit der Straßenbahn zur „Tanta“, der Schwester meiner Mutter, nach Ostrau fuhren. Sie war mit einem Malermeister verheiratet und kinderlos.

Mein Vater saß dann vor dem „Kristallradio“, einem einfachen Gerät mit Detektoren aus den Anfangstagen des Rundfunks, und stocherte am Kristall herum, um die Sender zu finden. Mutter und Tante tauschten sich über ihre diversen Krankheiten aus, was ich schon nicht mehr hören konnte. Dann zückte Mama ihre Tarotkarten, um für die Tante Ereignisse der kommenden Woche vorherzusagen. Und manchmal gingen ihre Prophezeiungen sogar in Erfüllung.

Wir waren katholisch. Erstkommunion und Firmung wurden ausschließlich in der Kirche gefeiert, weltliche Feiern waren nicht üblich. Auch Süßigkeiten wurden einem nicht so nachgeworfen wie den Kindern heute. Ein Nikolaus oder ein Osterhase aus Schokolade war etwas Besonderes. Ich versteckte die Leckereien meist, um mir nach und nach ein kleines Stückchen zu genehmigen. Wenn mein Osterhase dann von mir aus seinem Versteck hervorgeholt wurde, musste ich oft voll Wut feststellen, dass mein Bruder ihm heimlich die Füße oder Ohren abgebissen hatte.

Eigentlich war ich ein gesundes Kind, doch mit zehn Jahren brachte man mich mit Scharlach für ganze sechs Wochen ins Krankenhaus, wo ich vollkommen isoliert wurde. Der einzige Kontakt zu meinen Eltern bestand durch das geschlossene Fenster, wobei ich mich mittels Schreien verständlich machen musste. Was für ein Stimmengewirr, wenn die mehr als 20 kleinen Patienten an den Fenstern hingen und nach draußen brüllten! Was er mir mitteilen wollte, schrieb mein Vater auf ein Stück Papier, das er an die Scheibe hielt, sodass ich es lesen konnte.

Das waren meine frühen Jahre der Kindheit.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



TAG DES HUNDES

„Engel auf vier Pfoten“

Bello und Co. werden als wertvolle Begleiter in der Seelsorge sehr geschätzt

Pfarrer mit Hund haben nicht nur mehr Bewegung und einen Gefährten gegen Einsamkeit. Sie kommen dank Vierbeiner auch mehr mit den „Schäfchen“ in ihren Gemeinden in Kontakt. Ein Besuch bei den „Engeln auf vier Pfoten“ zum Tag des Hundes an diesem Sonntag.

Zu einem guten Hirten gehört ein Hund. Seelsorger haben nicht nur in der Corona-Zeit gute Erfahrungen damit gemacht, ihre Vierbeiner aktiv ins Gemeindeleben einzubinden. Schließlich soll schon Hildegard von Bingen festgestellt haben: „Gib einem Menschen einen Hund, und seine Seele wird gesund.“

Pfarrer Rainer Maria Schießler – in München und Umgebung aufgrund seiner unkonventionellen Art selbst bekannt wie ein bunter Hund – teilt sein Leben mit der Französischen Bulldogge Pia. Über eine Tierschutzinitiative hat Schießler die ausrangierte und traumatisierte Zuchthündin übernommen. Inzwischen ist Pia zertifizierter Besuchshund beim Münchner Verein „Streichelbande“.

„Jetzt ist sie der Pfarrhund, jeder kennt sie“, freut sich Schießler. Pia darf – wenn die Menschen das möchten – mit zu Haus- und Krankenbesuchen und ist bei allen Gesprächen dabei. Für den Pfarrer ist die Hündin „ein Engel auf vier Pfoten“. Auch vielen Beichten habe sie schon beigewohnt, „aber sie verrät nichts“.

Bei so viel Hundeliebe verwundert es nicht, dass bei Schießler auch Hundehalter mit braven Tieren im Gottesdienst willkommen sind. „Bei uns ist es völlig normal, dass die Leute mit ihrem Hund zur Kommunion gehen“, sagt der Pfarrer. „Bevor die Leute nicht kommen, weil sie ihren Hund nicht alleine zu Hause lassen möchten, kommt der Hund eben mit in die Kirche.“

Am ersten Sonntag im Juli wird es dort immer besonders voll, wenn Schießler zur „Viecherlmesse“ einlädt. Zu der kommen gern schon mal 500 Tierhalter, darunter auch eine Abordnung des Münchner Tierschutzvereins mit einigen Vierbeinern.

Evangelische Seelsorger haben in der kontaktarmen Corona-Zeit aus der Not eine Tugend gemacht und Seelsorgespaziergänge mit Hund gestartet. Dem Bad Godesberger Pfar-



Der Kölner Diakon Peter Otten und Pudeldame Greta sind ein Herz und eine Seele.

Fotos: Otten, KNA

rer Oliver Ploch haben seine rund 20 Termine mit Pfarrhund Musti „viele Sympathien eingebracht“. Auch sonst ist der freundliche, helle Mischling oft bei Gesprächen dabei. Er sei dabei „ein schweigender Zuhörer, der Menschen vorbehaltlos Zuneigung entgegenbringt und Herzen öffnet“, sagt Ploch. In schwierigen Situationen schaffe er Entspannung. Der alleinlebende Pfarrer weiß seinen Vierbeiner auch als angenehmen Mitbewohner zu schätzen, der „trägt und stärkt“.

Seelsorgespaziergänge

Plochs Düsseldorfer Kollegin Christina von Bennigsen-Mackiewicz bietet mit ihrer Hündin Ferra ebenfalls Spaziergänge an – für sie in der Corona-Zeit eine gute Gelegenheit, ihre neue Gemeinde kennenzulernen. Im Frühjahr und Sommer 2021 hat die Pfarrerin zwei bis drei Seelsorgespaziergänge pro Woche mit Hund angeboten, jetzt sind es noch zwei bis drei pro Monat. Diese seien „niederschwelliger als ein Gespräch im Pfarrbüro“, ist die Beobachtung der Seelsorgerin.

Apropos Spazieren: Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige, selbst stolzer Besitzer von Cockerspaniel Willi, kennt durch seine Gassi-Gänge nach eigenem Bekunden nicht nur die Namen sämtlicher Hunde der Gegend, sondern kommt auch regel-

mäßig mit Menschen ins Plaudern, die ganz fern des katholisch-bürgerlichen Dunstkreises sind. „Ich profitiere von Willi. Keine Ahnung, ob ich ohne ihn so viele Menschen hier kennen würde“, sagt Feige.

Auch der Kölner Diakon Peter Otten ist – über seine Frau – auf den Hund gekommen. Weil die sich lange einen Hund wünschte, zog schließlich Pudeldame Greta in der Familie ein. Inzwischen hat der lebenslustige Vierbeiner auch das Herz des Seelsorgers erobert, schrieb er jüngst in einer launigen Kolumne von „Publik-Forum“.

Otten sieht Greta nicht nur als „niederschwellige Kommunikationsbrücke“, wenn er in seinem Viertel unterwegs ist. Der Diakon besucht mit der weißen Hündin jede Woche eine Seniorin aus seiner Gemeinde in einem Altenheim. Die Begegnung mit Greta, die sich über jede Streicheleinheit freut, sei gerade für ältere Menschen eine sehr angenehme Art der Begegnung und Kommunikation – „berühren und berührt werden“, sagt Otten.

Durch ihre lebenslustige, liebenswürdige und sensible Art öffnet Greta mit ihren dunklen Knopfaugen auch bei Seelsorgesgesprächen viele Türen. Bei Trauergesprächen suche

Greta oft den Kontakt zu den Menschen, „als ob sie das Gefühl hat, da braucht mich jemand an seiner Seite“. Für Otten ist es „sehr beglückend zu spüren: Der Hund macht einfach was mit Menschen.“

Gelegentlich nimmt der Diakon Greta auch mit in den Gottesdienst. An Pfingsten etwa, als Otten den Hund als Beispiel dafür nannte, dass man sich auch verstehen könne, ohne dieselbe Sprache zu sprechen. Greta sei voller mitreißender Lebensfreude und gehe immer offen und unvoreingenommen auf Menschen zu. „Wenn sie freudig angewackelt kommt, ist das wie ein Sakrament“, findet der Seelsorger. „Sie müssen nicht viele Worte machen.“

Positive Resonanz

Ein Diakon mit Hund – „die Menschen, die Greta im Gemeindekontext erleben, finden das super“, freut sich Otten über die positive Resonanz. Dabei ist aus seiner Sicht noch vieles denkbar, das durch die Anwesenheit eines Hundes bereichert werden könnte, etwa die Erstkommunionvorbereitung.

Hunde seien aber in der Seelsorge „leider noch unterrepräsentiert“, findet er. Das laufe oft unter dem Radar und werde nicht öffentlich erzählt. Otten möchte das Thema voranbringen. Über Facebook hat er sich bereits lose mit anderen Seelsorgern mit Hund vernetzt.

Angelika Prauß



Der Magdeburger Bischof Gerhard Feige und sein Cockerspaniel Willi.

Tierschutz



„Gott wünscht, dass wir den Tieren beistehen, wenn es vonnöten ist. Ein jedes Wesen in Bedrängnis hat gleiches Recht auf Schutz“, sagte Franz von Assisi. Viele Menschen setzen sich nach seinem Vorbild für Tiere ein, bieten ihnen Sicherheit, Schutz und ein liebevolles Zuhause.

Tierschutz seit 180 Jahren

Nach zwei Jahren Pandemiepause wird im Münchner Tierheim endlich wieder gefeiert. Und zwar besonders groß, denn der Tierschutzverein München e.V., in dessen Besitz das Tierheim ist, kann in diesem Jahr auf 180 erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Am Samstag, den 23. Juli, erwartet die Besucher ab 11 Uhr ein rauschendes Fest mit buntem Rahmenprogramm für Jung und Alt. Besonderen Fokus legt die Veranstaltung neben der traditionsreichen Vereinshistorie auf ein aktuelles Thema: den Einsatz für so genannte Listenhunde im Rahmen des Projekts „Ein Herz für jede Rasse“. Denn noch immer haben es diese Tiere in Bayern allein aufgrund ihrer Rasse schwer.

Für die Feier des Jubiläums und des Listenhundetags konnte der Verein großartige Künstler gewinnen. Die musikalische Gestaltung übernehmen die „Christian Benning Percussion Group“ und die beiden Münchner Musiker „Hundling“ und „Kaled“.

Buntes Programm

Natürlich dürfen neben Infoständen und einem historischen Rundgang über das Tierheimgelände auch Verkaufsstände nicht fehlen. Zudem ist ein großes Flohmarktzelt mit Bücherbasar und Zoo-fachartikeln geplant. Bei einer Tombola zu Gunsten der Tierheimtiere werden großartige Preise verlost, darunter Konzerttickets für Helene Fischer und Robbie Williams.

Für die kleinen Tierfreunde gibt es ein buntes Programm mit Kasperl-Theater, Kinderschminken und Bastel-Stunde.



▲ Die Hunde Leilani und Ivy sitzen auf einer Bank vor dem Tierheim München. Hier warten viele Tiere auf die Vermittlung in ein liebevolles Zuhause. Bis es soweit ist, werden sie hier bestmöglich versorgt.

Und auch kulinarisch ist viel geboten. Hier setzt der Tierschutzverein auf eine bunte, tierfreundliche Mischung aus bewährtem Speiseangebot und einigen neuen Schmankerln: So wird es erstmals vegetarisch-vegane Hot Dogs von Organic Garden sowie Autenrieths vegetarische Maultaschen geben.

Prominente Unterstützung bekommt der Tierschutzverein, wie bereits in der Vergangenheit, von den TV-Moderatoren Tina Kaiser und Jochen Bendel sowie den Schauspielern Wolfgang Fierek und Isabella Hübner. Der Erlös des Festes fließt zu 100 Prozent in die Versorgung der Tiere.



▲ Am 10. März 1842 legte Ignaz Perner mit der Gründung des Tierschutzvereins den Grundstein für 180 erfolgreiche Jahre zum Wohl der Tiere. Fotos: TVM

180

RIEMER STR. 270
81829 MÜNCHEN



tierschutzverein
münchen e.v.

SAMSTAG

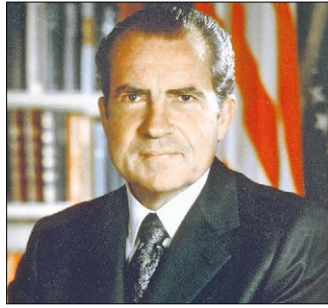
23. JULI 2022

11 bis 17 UHR

180 JAHRE TIERSCHUTZVEREIN MÜNCHEN e.V.

+ INFORMATIONSTAG LISTENHUNDE





◀▶ **Präsident Richard Nixon ließ politische Gegner abhören. Bei den Aktionen kamen etwa in Lippenstiften versteckte Mikrofone zum Einsatz, wie sie im Bürosafe im Weißen Haus entdeckt wurden.**

Vor 50 Jahren

US-Präsident ließ einbrechen

Watergate-Affäre – eine illegale Spitze von Richard Nixon

Samstag, 17. Juni 1972, 2.30 Uhr nachts im Washingtoner Watergate-Hotelkomplex: Es waren Klebebänder, die Nachtwächter Frank Wills stutzig machten, angebracht an mehreren Türen auf dem Weg von der Tiefgarage zu den Büros. Die Türen schienen geschlossen, blieben aber unverriegelt. Dies brachte Wills und die Polizei auf die Spur von fünf Einbrechern in der Wahlkampfzentrale der Demokratischen Partei.

Seltsam war die professionelle Ausrüstung der Festgenommenen: Minikameras, Funk- und Abhöreranlagen gehören normalerweise nicht zum Handwerkszeug einfacher Einbrecher. Die Einträge in ihren Notizbüchern ließen eine Verbindung bis in höchste Regierungskreise vermuten – steckte „Tricky Dick“ persönlich dahinter?

Die Wahlen des Jahres 1968 hatten dem Republikaner Richard Nixon im zweiten Anlauf den Weg zum Präsidenten geebnet: Der skrupellose Machtmensch, nie um schmutzige Tricks verlegen, reagierte sehr aggressiv auf Kritik an seiner Vietnamkriegspolitik. Im Juni 1971 gelang der „New York Times“ ein Coup, als sie mit der Publikation der „Pentagon-Papiere“, hochgeheimer Lagebeurteilungen der Vorgängerregierung zur Kriegführung in Vietnam, begann. Nixons Sicherheitsberater Henry Kissinger war außer sich, hatte er doch den Informanten Daniel Ellsberg persönlich rekrutiert. Als juristische Schritte gegen die Veröffentlichung ebenso scheiterten wie eine Intervention bei FBI-Chef J. Edgar Hoover, stellten die Berater des Präsidenten eine geheime Sondertruppe aus ehemaligen CIA- und FBI-Leuten auf, untergebracht in einem Regie-

rungsgebäude nahe des Weißen Hauses. Ihr Türschild wies sie sinnigerweise als „Klempner“ aus: Ihr Job bestand darin, die Informations-„Lecks“ zu schließen – so brachen sie etwa auf der Suche nach belastbarem Material bei Ellsbergs Psychiater ein. Als die Wahlen von 1972 näher rückten, setzten Nixons Wahlkampfmanager auch den politischen Gegner selbst auf die Kundenliste der „Klempner“. Am 27. Mai 1972 verschafften sich die Einbrecher um Frank Sturgis und James McCord (Sicherheitschef des Wahlkampfkomitees) erstmals Zutritt zur Wahlkampfzentrale der Demokraten, um dort Telefone mit Wanzen zu präparieren. Weil aber die Abhörelektronik verrückt spielte, musste am 17. Juni im Watergate-Hotel nachgebessert werden. Diesmal gingen sie Frank Wills und den Polizisten in die Falle. Auf Nixons Geheiß flossen beträchtliche Schweigegelder, die CIA wurde angewiesen, die Untersuchungen des FBI zu stoppen. Das bescherte Nixon im November 1972 tatsächlich die Wiederwahl. Dass die Affäre nicht in Vergessenheit geriet, lag an zwei „Washington Post“-Reportern, unterstützt von dem anonymen hochrangigen Informanten „Deep Throat“. 2005 wurde enthüllt, dass es Mark Felt, damals stellvertretender Direktor des FBI, war. Es kam ans Licht, dass unter Nixon Gespräche und Telefonate im Weißen Haus insgeheim aufgezeichnet wurden. Die Tonbänder bewiesen seine Mitwisserschaft. Weitere Ermittlungen deckten noch mehr illegale Aktivitäten des Präsidenten auf. Als das Repräsentantenhaus ein Impeachment-Verfahren vorbereitete, erklärte Nixon am 8. August 1974 seinen Rücktritt.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

11. Juni

Barnabas, Alice

Als ein Raumschiff in der Nähe einer US-Vorstadt landet, bleibt versehentlich ein Außerirdischer zurück. Er kommt bei einer Familie unter, hat Heimweh und will nach Hause telefonieren. Das Science-Fiction-Märchen „E.T. – Der Außerirdische“ (Foto unten) von Steven Spielberg kam 1982 in den USA in die Kinos.

der Kontinentalkongress, das Sternenbanner als Flagge der Vereinigten Staaten zu verwenden. Es wurde festgelegt, dass sie 13 Streifen enthalten sollte, abwechselnd in roter und weißer Farbe. Die Einheit der Staaten wurde durch 13 Sterne in einem blauen Feld repräsentiert.



12. Juni

Leo III.

Vor 70 Jahren starb Kardinal Michael von Faulhaber. In der NS-Zeit musste der Münchner Erzbischof seine größte Bewährungsprobe bestehen. Dem Regime-Gegner hält man vor, zu sehr auf Diplomatie gesetzt zu haben. Er verfasste federführend die Enzyklika „Mit brennender Sorge“, in der Papst Pius XI. den Nationalsozialismus verurteilte.



15. Juni

Veit, Lothar, Klara Fietz

Waffen, Sprengstoff und eine Feldflaschenbombe fanden sich in ihrem Gepäck: In Hannover wurde vor 50 Jahren die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof verhaftet. Mit ihrer Festnahme war der Kern der Rote Armee Fraktion gefasst.

16. Juni

Quirin, Benno, Luitgard

In Kalifornien startete 1967 das dreitägige Monterey Pop Festival. Die Veranstaltung, auf der unter anderem Jimi Hendrix, Janis Joplin und „The Who“ auftraten, markierte den Beginn der Hippie-Bewegung.

17. Juni

Adolf von Maastricht, Alina

Ein Storch, der aus Spaß vom Kirchendach geschossen worden war, war der Auslöser gewesen. Nachdem der Stuttgarter Pfarrer Christian Adam Dann bereits gegen Tierquälerei gepredigt, vor weiterem Einsatz aber gestorben war, gründete der evangelische Pfarrer Albert Knapp 1837 den ersten Tierschutzverein in Deutschland.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ **Zwischen Elliott (Henry Thomas) und E.T., dem Außerirdischen, entwickelt sich eine enge Freundschaft. Beide fühlen sich ähnlich einsam. Der Film war sehr erfolgreich.**

SAMSTAG 11.6.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der griechisch-orthodoxen Allerheiligenkirche in München.
- 17.20 **RBB: Die Rückkehr der alten Götter.** Doku über moderne Schamanen und die neuheidnische Szene.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Pfarrer Markus Bolowich, Nürnberg.
- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** 100 Jahre Passionisten in Deutschland.

SONNTAG 12.6.

▼ Fernsehen

- 9.30 **K-TV: Katholischer Gottesdienst** zur Eröffnung der Wallfahrtszeit in Walldüren. Zelebrant: Domkapitular Michael Hauser, Freiburg.
- 13.15 **ARD: Mit Allah fürs Grundgesetz.** Muslime im Einsatz gegen Kriminalität. Doku.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Im Ursprung ist Beziehung – und dazu gehören drei. Der Glaube an den dreieinen Gott.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** „Wer träumt, hat mehr vom Leben.“ Träume und Lebensgeschichten wollen erzählt werden.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Propsteikirche Sankt Anna in Schwerin. Zelebrant: Propst Georg Bergner.
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dietmar Kretz, Würzburg.

MONTAG 13.6.

▼ Fernsehen

- 22.50 **ARD: The American Führer.** Der deutsche Einwanderer Fritz Kuhn gab sich in den USA als Adolf Hitlers Stellvertreter aus. Doku.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 18. Juni.

DIENSTAG 14.6.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Ohne dich.** Als Ralf von einer Bootstour nicht zurückkehrt, geht die Polizei von einem tödlichen Segelunfall aus. Martina gibt die Suche nach ihrem Mann aber nicht so schnell auf. Drama.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Ein Kind um jeden Preis? Die kommerzielle Leihmutterschaft und ihre Folgen. Von Alexandra Maria Linder.

MITTWOCH 15.6.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Global – lokal – egal?
- 19.40 **Arte: Zwischen Lager und Ausreise.** Ukrainische Kriegsflüchtlinge in Russland. Reportage.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Auf den Schultern der Steinzeit. Von den Langzeitwirkungen prähistorischer Religionen.

DONNERSTAG 16.6.

▼ Fernsehen

- 10.00 **ARD: Katholischer Gottesdienst** zu Fronleichnam aus der Kirche Sankt Bonifatius in Gießen. Zelebrant: Pfarrer Stefan Wanske.
- 20.15 **Kabel 1: Noah.** Verfilmung der Sintflut-Erzählung mit Russell Crowe.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Weizen, Wasser und sonst nichts? Die Entstehung der Hostie.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** zu Fronleichnam aus der Kapelle der Schwestern vom armen Kinde Jesus in Aachen. Zelebrant: Generalvikar Andreas Frick.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dietmar Rebmann, München.

FREITAG 17.6.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Zerreißprobe Ukrainekrieg.** Russlanddeutsche und der Ukrainekrieg. Reportage.
- 20.15 **Arte: Von wegen altes Eisen.** Als die alleinerziehende Marion erfährt, dass ihre 78-jährige Nachbarin Huguette obdachlos geworden ist, bietet sie der pensionierten Lehrerin einen Deal an. Drama.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Der Blick in den Spiegel. Unterwegs für Menschenrechte und Klimaschutz.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Auf der Flucht vor der Strahlung

In einem Kernkraftwerk bei Frankfurt am Main kommt es zu einer atomaren Katastrophe. Die 16-jährige Hannah (Paula Kalenberg) verliert auf der Flucht vor der radioaktiven Wolke ihren kleinen Bruder sowie ihre Mutter. Völlig traumatisiert versucht sie, sich in einen der letzten Züge aus dem Krisengebiet zu retten. Vergeblich. Sie wird kontaminiert. „Die Wolke“ (RTL 2, 12.6., 20.15 Uhr), eine berührende Mischung aus Katastrophenfilm und Jugenddrama, basiert auf dem gleichnamigen Roman von Gudrun Pausewang aus dem Jahr 1987. Darin verarbeitet die Autorin die Ereignisse des Reaktorunfalls in Tschernobyl.

Foto: RTL 2



Doku über die Wiege des Christentums

Kaum eine Weltregion übt eine stärkere Faszination auf die Menschen des Abendlandes aus als der Orient. Dort steht die Wiege der drei großen monotheistischen Weltreligionen. Und auch wenn der Nahe Osten heute mit Krieg und Terror in Verbindung gebracht wird, war und ist er auch Schauplatz großer kultureller Vielfalt und religiöser Toleranz. Der Orientalist Daniel Gerlach (rechts) begibt sich auf eine Abenteuerreise zu verborgenen Schauplätzen der Weltgeschichte. Sie führt ihn von der Türkei in den Libanon und nach Jordanien, weiter in den Irak und über Israel und Ägypten bis nach Tunesien: „Der Orient“ (Arte, 11.6., 20.15 Uhr). Foto: Katrin Sandmann

Naturwissenschaftler trifft Theologen

Feiertage sind für viele Menschen ein Anlass, über existenzielle Lebensfragen nachzudenken. Der Naturwissenschaftler Harald Lesch und der Theologe Thomas Schwartz laden in der neuen Feiertags-Reihe „Lesch sieht Schwartz“ (ZDF, 16.6., 17.45 Uhr) dazu ein, sich mit existenziellen Fragen zu beschäftigen, jeweils vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen. In der Auftaktssendung des neuen Feiertagsakzents widmen sie sich vor der Kulisse des Klosters Seon dem Informationsangebot und sagen: „Hysterie ist auch keine Lösung.“ Die nächste Folge wird zu Mariä Himmelfahrt ausgestrahlt.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Kräuter der Provence

Ob im Sommer oder Winter, frische Kräuter bereichern die Küche. Für das unterschiedliche Wasserbedürfnis von Schnittlauch, Minze, Rosmarin und Co. hält Gartenexperte „Bio Green“ mit dem Fensterbank-Kräuterbeet „Provence“ eine clevere Lösung parat. Der Behälter bietet Platz für vier verschiedene Kräuterpflanzen.

Eine Wasserkammer unterhalb der einzeln herausnehmbaren Pflanzenkörbe sorgt mittels eines hydroponischen Systems für stete Wasserzufuhr. Ein Füllstandsanzeiger gibt den aktuellen Wasserstand preis, sodass Kräutertans jederzeit nachsteuern können.

Das nur 600 Gramm leichte Kräuterbeet findet in jeder Küche Platz und hilft auch gern beim Grillabend auf der Terrasse aus. Feinschmecker freuen sich das ganze Jahr über die täglich frische Kräuterdosis aus dem eigenen Vitamindpot.

Wir verlosen zwei Kräuterbeete. Wer gewinnen will, schickt eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 15. Juni

Über das Memospiel aus Heft Nr. 21 freuen sich: **Christel Schlör**, 51061 Köln, **Leonhard Nix**, 86343 Königsbrunn, **Stefanie Lutz**, 87719 Mindelheim.

Die Gewinner aus Heft Nr. 22 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Hunnenkönig (5. Jh.)	Beiname des Johannes	Stück vom Ganzen	Laubbaum	▽	▽	Zweierverbindung	rechter Nebenfluss der Donau	griechisch: ja	griech. Vorsilbe: um, herum	▽	Symbol d. Demütigung Christi	▽		
▷	9	▽				blauer Naturfarbstoff	▷	▽						
dt. Skispringer (Karl)			Himmelsbrot	▷		6			liturgischer Gesang		Abk.: Episode			
▷						Geste der Zustimmung	▷		▽		▽			
▷			absolute Temperaturskala	▽	<p>Gästehaus Sankt Ulrich *** Ihr Urlaubsdomizil in Füssen-Bad Faulenbach – dem Tal der Sinne Alatseestraße 1 87629 Füssen i. Allgäu Telefon 08362 900-0 www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus Stauffenbergstraße 8 86161 Augsburg</p>			Warn-einrichtung am Auto	▷					
Vorname d. Schauspielers Brynner		Abk.: Hektar	▽						1		Vorname von Chruschtschow			
Lebensgemeinschaft	▷	▽							kurz für: von dem		Abk.: Nebenkosten	▷		
▷				7						▷				
großer kasachischer See	Kirchengemeinde	jüdischer Ruhetag					innerasiat. Hochland			schon				
griechischer Buchstabe	▷	▽		ukrainische Hafencity	▽	Wortteil: einheitlich	legeres Hemd	östr. Presseagentur (Abk.)	Form von ‚sein‘ (1. Person)	▷				
Schulterkragen des Papstes	▷					Wandverkleidung	▷					4		
Hülsenfrucht			Gebiet religiöser Minderheiten	▷								Meeresraubfische		
▷			2			norweg. Popgruppe	▷		germanische Gottheit			Halbton unter D		
öhlhaltige Feldfrucht	▷					Initialen von Filmstar Perkins	Kfz-K. Kassel	Oper von Verdi	▷			8		
▷			Raum für gottesdienstl. Geräte	▷						5				
Satz beim Tennis (engl.)		kath. Gottesdienst	▷											

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Gesunder Nachtisch
Auflösung aus Heft 22: **PRIMIZSEGEN**

Z	M	R	N	E								
T	O	P	M	A	N	A	G	E	M	E	N	T
E	S		S	U	P	E	R	H	I	T		
L	A	U	S		P	R	O		N		F	
E	I	L	T					E	S	E	L	
B	M					M	I	T	R	A		
A	S						N	Z	U			
S	T	E	P				E	T	E			
R	O						H	A	N	G		
M	A	L	T		R	O	E	G	U			
B	O	Z	I	T	Z	E	T	E	R			
A	S	E	R		N	E	I	F	E	L		
A	S	K	N	A	L	L	R	L				
K	L	E	R	U	S	O	D	E	M	O		
T	O	R	G	A	L	T	H	A	S	A	R	
M	G	A	L	A	G	N	A	D	E			



„Uwe arbeitet ausschließlich im Maßstab 1:1!“

Illustrationen: Deike/Jakoby

Erzählung

Der Hirsch in dieser Vollmondnacht

„Kuck mal“, krächte Bernemann, „kuck doch mal, da bewegt sich was.“ Der siebenjährige Knirps hing hinten im Auto in seinem Kindergurt und spähte durch das Seitenfenster schräg nach vorn. Es war schon dunkel.

Wir befanden uns westlich vom ungarischen Plattensee, dem Balaton, in der Gegend von Keszthely. Wir hatten in Zalanagymezöszentmiklos üppig zu Abend gegessen und waren jetzt auf der Rückfahrt zu unserem Quartier in Sarmellékpusztá, als Bernemann auf etwas aufmerksam machte, was sich am Waldrand bewegte. Ich hatte ganz kurz und mehr unterschwellig auch etwas bemerkt, und ich fuhr rechts ran, stoppte den Wagen auf dem Grasstreifen und machte das Licht aus. Vor dem mond hellen Himmel erschien stolz und sanft trabend ein stattlicher Hirsch.

„Was ist das, Peter?“ „Das ist ein Hirsch, Bernemann.“ „Was ist denn ein Hirsch?“ „Ein Tier des Waldes. Ein männliches Tier. Ein Verwandter vom Reh, ein Onkel von Bambi.“ „Was hat er da auf dem Kopf?“ „Ein Geweih. Hirsche haben Geweihe, so wie andere Tiere Hörner haben. So wie die Elche in Norwegen, weißt du.“ „Oh Mann, ist der cool.“

Der Hirsch hatte ein mächtiges Geweih – ein Zehnder, dachte ich, vielleicht sogar ein Zwölfender,



aber das konnte ich bei den unzureichenden Lichtverhältnissen nicht genau erkennen. Jetzt trat er an den Straßenrand, stand als schwarze Kontur vor dem helleren, vom Mond beleuchteten Himmel, und einen Moment lang schien es mir so, als linse er zu uns herüber. Er war nicht weiter als zehn Meter entfernt.

„Ist so ein Hirsch gefährlich?“ „Er ist eher scheu. Wenn er wüsste, dass wir hier sind, wäre er schon weg.“ „Ach du grüne Gurke“, stammelte

Bernemann. Er hatte sich aus seinem Sitz ausgeklinkt und war jetzt mit seinem Kopf neben meinem, um durch die Windschutzscheibe nach vorn zu schauen.

Da stand der Hirsch. Er verharrte fast in der Pose des weltberühmten röhrenden Kaufhaushirsches vor uns, nur dass er das Maul nicht zum Röhren schürzte, sondern, den Kopf leicht angehoben, innehielt, um Witterung von der Umgebung und der weiten Welt aufzunehmen.

Das war ein prachtvolles Bild von einem Stück Natur – die dunkle Silhouette des Hirsches vor dem helleren Nachthimmel, rechts der schwarze Wald, links über der Straße ebenfalls schwarzer Wald und dann hoch oben, am äußeren rechten Rand unserer Wahrnehmung der volle Mond, der weiß leuchtete und den Himmel erhellte.

„Uff“, stieß Bernemann hervor, „das ist 'ne voll krasse Kiste.“ „Das kannst du laut sagen“, bekräftigte ich. Ich war fast geneigt, den Atem anzuhalten, um das kapitale Tier nicht zu stören oder zu erschrecken. Aber der Hirsch setzte sich ohnehin in Bewegung, er äugte nach rechts, er äugte nach links und trabte eleganten Schrittes über die Straße, woraufhin er links im schwarzen Wald verschwand und nicht mehr zu sehen war. Unsere Spannung löste sich.

„Mannomann“, murmelte Bernemann und ließ sich zurück auf seinen Sitz sinken. „Das glaubt mir kein Mensch. Das glaubt mir echt kein Mensch.“

„Schnall dich bitte an“, sagte ich, und damit waren wir wieder im normalen Leben angekommen. „Ich glaube, wir können jetzt weiterfahren.“ Ich drehte den Zündschlüssel, schaltete das Abblendlicht ein und fuhr langsam auf die Straße.

Text: Peter Biqué, Foto: gem

Sudoku

3	5			8	9			7
	2			4	1	9		5
	4			5	7	1		3
2		8	1	6			7	
7	1	9	5				4	
			7	9		2	3	1
5		4	8	1	6		9	
1		2	4			8	5	
6		3	9			7	1	4

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 22.

			7	3				5
7	6			9		3		8
5	2		4	1				
9		5			1			6
2		1	6					
			5		4		9	7
	9	2				8	5	
	5	8		6	2			
				3	9	4		





Hingesehen

Um auf den Erhalt der bedrohten Schöpfung aufmerksam zu machen und Kinder an Themen wie Naturschutz und ihre Verantwortung dafür heranzuführen, hat das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken am 1. Juni einen Aktionstag „Tiere der Bibel“ im Zoo Dortmund veranstaltet. Über 400 Grundschulkinder feierten einen Wortgottesdienst mit dem Paderborner Weihbischof Hubert Berenbrinker und Monsignore Georg Austen. Mit einer tierischen Rallye erkundeten die Mädchen und Jungen anschließend den Zoo. Höhepunkt war die Segnung der Nashörner durch Weihbischof Berenbrinker (links) und Monsignore Austen. Der Weihbischof nahm stellvertretend für den Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker, der aufgrund einer Corona-Erkrankung nicht dabei sein konnte, die Patenschaftsurkunde für ein Nashorn und einen Pfau – das Symboltier des Erzbistums Paderborn – entgegen. Bonifatiuswerk-Generalsekretär Austen übernahm die Patenschaft für einen Esel.

Text/Foto: Bonifatiuswerk

Wirklich wahr

Die traditionelle Fußball-Begegnung „Pfarrer gegen Imame“ in Düsseldorf sieht in diesem Jahr etwas anders aus. Statt gegeneinander treten die evangelischen Theologen und die Imame diesmal in einer gemeinsamen Mannschaft gegen das Traditionsteam von Fortuna Düsseldorf an. Das teilte der evangelische Kirchenkreis mit.



Anstoß ist am Fronleichnamstag, 16. Juni, um 15 Uhr auf der Bezirkssportanlage Benrath. Gespielt wird mit sieben Spielern pro Mannschaft, zweimal zehn Minuten auf verkleinertem Feld. „Das Ausbuhen Andersgläubiger gilt als unfein, aber schreien dürfen Sie, so viel Sie wollen“, heißt es in der Einladung an die Zuschauer.

epd; Symbolfoto: gem

Wieder was gelernt

1. Der Dortmunder Zoo liegt auf ...

- A. einer Anlage der Bundesgartenschau.
- B. einem ehemaligen Friedhof.
- C. dem Parkgelände der Adelsfamilie von Romberg.
- D. einem ehemaligen Zechengelände.

2. Welche Nashornart hält der Dortmunder Zoo?

- A. Wollnashörner
- B. Sumatra-Nashörner
- C. Breitmaulnashörner
- D. Spitzmaulnashörner

2 2 ' 0 1 : sunsoj

Zahl der Woche

1,05

Millionen Beschäftigte in Deutschland waren im vergangenen Jahr 67 Jahre oder älter. Davon waren 217 000 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt und 835 000 hatten einen Minijob. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linken im Bundestag hervor. Die Zahlen sind stark gestiegen. 2010 waren es noch rund 685 000 Beschäftigte, die mindestens 67 Jahre alt waren, 2015 knapp 792 000 und 2018 gut 968 000.

„Das ist eine traurige Entwicklung“, sagte der Linken-Abgeordnete Sören Pellmann. „Die Zahlen sind auch die Konsequenz eines Rentensystems, das den Lebensstandard der Bürger kaum noch sichert“, kritisierte er. „Wenn immer mehr Rentner arbeiten müssen, dann sind die Renten eindeutig zu niedrig.“ Trotz der Rentenerhöhung im Sommer werde das Problem aufgrund der stark steigenden Preise immer größer. epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisisstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführer: Ulrich Bobinger

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 35,25.
Einzelnnummer EUR 2,80.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Leben in Gemeinschaft mit Gott

Gedanken zum Fest der Dreifaltigkeit: Teil dieses Geheimnisses sein und es spüren

Christi Himmelfahrt, Friedensgebet auf dem Kirchplatz in Dinkelscherben. Einige aus dem Helferkreis unserer Pfarreiengemeinschaft stehen zusammen, zwei Ukrainerinnen kommen dazu, sind berührt von dem Gebet und den Liedern, obwohl sie textlich nichts verstanden haben.

Einer im Kreis spricht ein bisschen Ukrainisch, kann sie ein wenig teilhaben lassen an dem Gespräch. Auch wenn sie Vieles nicht verstehen in dieser neuen Welt, in der sie aus den Kriegsgebieten angekommen sind, auch wenn Sprache und Gebräuche unverständlich sind, sind sie ein Stück weit mit hineingenommen. Gemeinschaft spricht in vielen Bereichen für sich, weil wir Menschen von unserem Wesen auf Gemeinschaft ausgelegt sind.

Wie sollte es auch anders sein, hat uns doch ein Gott erschaffen, der selber Gemeinschaft ist – dreieinig, Vater, Sohn, Heiliger Geist. Letztlich ist es für uns Menschen schwer zu fassen, dieses Geheimnis der Dreifaltigkeit, und doch spüren wir, dass wir selber Teil dieses Geheimnisses sind.

In einem sehr weiten Sinn kann man es mit der Kirchplatzszene vergleichen: Drei göttliche Personen stehen zusammen, der Vater, der alles erschaffen hat und in seinem Sohn, Jesus Christus, Mensch geworden ist und das irdische Leben mit uns geteilt hat. Zuletzt der Heilige Geist, der die Liebe der beiden zueinander und zu den Menschen ist. Wir Menschen sind die, die (noch) nicht so ganz teilhaben können an dieser Gemeinschaft, weil wir ihre Sprache



▲ Teil der göttlichen Gemeinschaft zu sein, schreibt Autorin Nicole Seibold, hat Auswirkungen auf die Beziehung zu Gott und zu den anderen Menschen. Foto: bildaspekt.de/pixelio.de

oft nicht verstehen, die Art, wie sie sind, nicht durchblicken, in unserer Welt mit ihren Sorgen und Ängsten gefangen sind.

Und doch ist da jemand mit im Kreis, der unsere Sprache spricht, der Heilige Geist, der uns in diese göttliche Liebe mit hineinnimmt, der uns verstehen hilft und Teil dieser Gemeinschaft sein lässt. Und der uns, wenn wir es wollen, seine Sprache lehrt, seine göttliche Denkweise immer besser verstehen lässt, Ängste und Sorgen in sein Licht stellt und uns zeigt, wie Leben von seinem Schöpfer gedacht ist.

Das ist ein Geschenk Gottes, das mich an diesem Fest der Dreifaltigkeit immer wieder neu überwältigt, weil es Zeichen der großartigen Liebe Gottes zu uns, seinen Geschöpfen, ist: Wir dürfen Teil dieser göttlichen Gemeinschaft sein durch den Heiligen Geist, der uns in diese Gemeinschaft einführt.

Wenn ich das ernst nehme, hat es Konsequenzen. Wofür? Ich denke, für alle Bereiche von Miteinander. Zuerst für mich selbst: Als Teil der göttlichen Gemeinschaft *bin ich wer*. Nämlich einmalig, einzigartig, wert-

voll, etwas ganz Besonderes. Es hat Auswirkungen auf meine Beziehung zu Gott: Je mehr ich mich vom Heiligen Geist (an)leiten lasse, desto wohler fühle ich mich in „göttlicher Gesellschaft“. Ich kann mein Leben seiner Führung überlassen, ihm sagen: Sorge du!

Zuletzt verändert es den Umgang mit den Menschen. Dass Leben in Gemeinschaft unheimlich schön und zugleich unheimlich schwer ist, kann sicherlich jeder von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, aus eigener Erfahrung bestätigen, egal ob in Familie, Freundeskreis, Beruf. Da kommen Menschen in ihrer Einzigartigkeit zusammen, die nicht in allen Bereichen harmonieren. Dazu kommt die Neigung, Macht über andere auszuüben, Neid, Eifersucht und so weiter.

Meinungsverschiedenheiten, Streit, Unfrieden bis hin zu Unterdrückung, Missbrauch, Krieg – das kennen wir aus unserem eigenen Leben beziehungsweise den Medien nur zu gut. Genau da hilft das Wirken des Heiligen Geistes, hilft die göttliche Gemeinschaft, den Anderen in seiner Besonderheit zu

belassen, ihm zuzugestehen, dass er oder sie auch „was kann“, ohne neidisch darauf zu sein; Macht zu haben, ohne sie zu missbrauchen; Meinungsverschiedenheiten gleichberechtigt nebeneinander stehen lassen zu können, ohne auf sein Recht haben zu pochen.

Leben in Gemeinschaft könnte so schön sein! Leben in Gemeinschaft *ist* so schön! Das macht uns das Dreifaltigkeitsfest wieder deutlich.

Nicole Seibold



Unsere Autorin

Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von KIRCHE IN NOT Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Christus sagt von sich: „Ich bin die Wahrheit.“ Wer also die Wahrheit verkündet, der bekennt Christus; wer sie aber in seiner Predigt verschweigt, der verleugnet Christus.

Antonius von Padua

**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

**Sonntag, 12. Juni
Dreifaltigkeitssonntag**

Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden. (Joh 16,15)

„Alles, was der Vater hat“: Dazu gehört auch alles, was nur Gott uns geben kann. Allzu oft suchen wir dieses „alles“, die Erfüllung unserer tiefsten Wünsche, bei anderen Menschen – und überfordern sie damit. Wir schulden es ihnen, Gott und uns selber, dieses „alles“ bei Gott zu suchen, sein Wort auf uns wirken zu lassen.

Montag, 13. Juni

Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab! (Mt 5,42)

Im Gespräch mit Gott erleben wir uns immer wieder in der Rolle des Bittenden. Wir bitten, Gott soll geben. Jesus lädt uns ein, das Gespräch zu intensivieren. Um Gott besser zu verstehen, sollen wir einfach einmal das tun, was eigentlich er tut: dem, der bittet, etwas geben.

Dienstag, 14. Juni

Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? (Mt 5,46)

Feindesliebe. Was kann man dafür schon erwarten? Sie verlangt uns viel ab, macht keine Freude und erreicht oft nichts. Ja, sie ist ein Dienst: Feindesliebe dient Gott, seinem Willen, seinem Heilsplan. Der Lohn ist Gott selber.

Mittwoch, 15. Juni

Die Heuchler haben ihren Lohn bereits erhalten. (nach Mt 6,2)

Welchen Nachteil haben die Heuchler davon, dass sie ihren Lohn bereits erhalten haben? Es scheint eher ein Vorteil zu sein: Sie werden bewundert und geehrt. Das ist ihr Lohn. Aber genau das reicht nicht aus, um ein Menschenleben wirklich zu krönen. Gott selber will unser

Lohn sein, uns hochjubeln, verherrlichen – ein Lohn, der sich unserem Zugriff entzieht. Er gehört uns erst, wenn wir Gott gehören.

**Donnerstag, 16. Juni
Fronleichnam**

Das ist mein Leib für euch. (1Kor 11,24)

Kann jemand seinen eigenen Leib und sein Blut verschenken? Wenn ich die heilige Kommunion empfangen, wechselt nicht der Leib Christi den Besitzer, sondern ich.

Freitag, 17. Juni

Sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen! (Mt 6,20)

Im Alltag bevorzugen wir oft Schätze, auf die wir Zugriff haben, die wir berechnen und beherrschen können. Und wir verlieren uns in der Beziehung zu unserem Eigentum. Wer Schätze im Himmel sammeln will, muss erst einen neuen Stil

des Habens einüben: Haben als Beziehung zu anderen Personen, nicht als Beziehung zu Dingen.

Samstag, 18. Juni

Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben. (Mt 6,33)

Was muss ich heute alles tun? Viel. Je wichtiger mir das ist, desto mehr setzt es mich unter Druck. Jesus lädt ein, die Prioritäten anders zu setzen: Das, was wirklich wichtig ist, gehört an den Anfang des Tages. Die Erfüllung, die Gott schenkt, ist wichtiger als all unsere Selbstwirksamkeit.



Schwester Benedikta Rickmann ist promovierte Theologin und kontemplative Dominikanerin im Kloster Heilig Kreuz Regensburg.

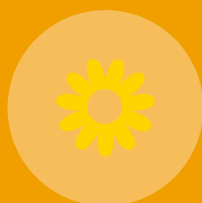


**4 x im Jahr
bestens
informiert!**

St. Verena

Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder



Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

SonntagsZeitung

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

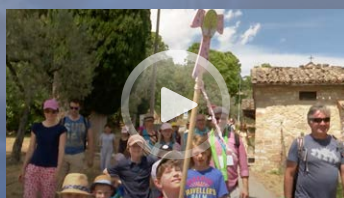


▶ 3:17 Familienwallfahrt: Ankunft in Assisi



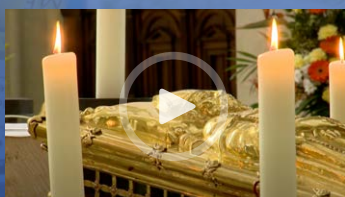
Familienwallfahrt
nach Assisi – Tag 2

3:04



Familienwallfahrt
nach Assisi – Tag 3

5:43



Vorbericht
Ulrichswoche 2022

2:07



Pfingsten in
Maria Vesperbild

3:35

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 1:38:59 Aufzeichnung: Pfingsten im Augsburgener



Bischof Meier über
seine Ukraine-Reise

11:07



Firmung in der
PG Gundelfingen

4:34



Pfingsten und
der Heilige Geist

2:15



SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Gedenktag des Heiligen Antonius Heiliger Schlampertoni

Viele, die etwas verlieren oder verlegen, beten zum Heiligen Antonius. Da glauben auch heute noch ganz viele Menschen daran, dass er ihnen hilft. Deshalb gibt es auch viele Antoniuskapellen in unserer Region, zu welchen die Menschen dann gehen. In Schwabmünchen gibt es so eine beliebte Kapelle. Hier finden ab dem kommenden Montag – das ist der Gedenktag des Heiligen Antonius – jetzt wieder täglich abends um 18.30 Uhr Rosenkranzgebete statt.

Susanne Bosch von Radio Augsburg berichtet.



Freiluftgottesdienst am Waldrand Gablinger Rosshimmel

Jetzt in den Sommermonaten finden wieder viele Gottesdienste im Freien statt. Einer davon ist besonders beliebt. Wenn Sie dabei sein wollen, Sie hätten am kommenden Sonntag wieder Gelegenheit, beim Gablinger Rosshimmel im Norden von Augsburg mit dabei zu sein.

Susanne Bosch mit einem kleinen Ausblick:



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 22/2022)



**u. a. Spendenaktion Maria-Ward-Gymnasium,
Pfingsten im Dom, Firmung in Gundelfingen,
7 Gaben des Hl. Geistes, Vorbericht Ulrichswoche,
Ulrichsjubiläum 2023/2024,
Kirchenportrait St. Ulrich Seeg**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,
Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 12.6., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Sa. 19 Uhr Rkr. - Mo. und Di. 19 Uhr Rkr. - Mi., 15.6., 9 Uhr Messe mit Krankengebet. - Do., 16.6., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Fr., 17.6., 19.30 Uhr Kostbar-Blut-Rkr. BG werktags außer Di., Donnerstag und Mittwochabend von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/601511, Sa., 11.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messfeier, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG, 11.30 Uhr Trauung. - So., 12.6. 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Mi., 15.6., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 16.6., 9 Uhr Festmesse, anschl. Prozession.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Telefon 08225/1045, So., 12.6., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 08394/9240, So., 12.6., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 10 Uhr Taufe, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 13.6., 8 Uhr Messe. - Di., 14.6., 9.30 Uhr Salve Regina, 10 Uhr Messe. - Mi., 15.6., 19.15 Uhr Messe. - Do., 16.6., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 10 Uhr Taufe, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Fr., 17.6., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. Beichtgelegenheit bitte unter Telefon 08394/9258010 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, Sa., 11.6., 19 Uhr Messe. - Mo., 13.6., siehe Fatimatage.

Obermauerbach, Maria Stock,
So., 12.6., 13.30 Uhr Rosenkranz-Vorbeiter ist Jakob Riedlberger aus Klingingen.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefonnummer 07302/92270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,
Telefonnummer 08862/932930, Sa., 11.6., 8.30 Uhr Pilgermesse in englischer Sprache, 10 Uhr Messe, 13 Uhr Trauung. - So., 12.6., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 14.6., 10 Uhr Messe. - Mi., 15.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation. - Fr., 17.6., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, 19 Uhr Messe.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 08258/242, So., 12.6., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 13.6., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 14.6., 14 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 15.6., 11 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 17.6., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 11.6., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 12.6., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 14.6., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Do., 16.6., 10 Uhr Festgottesdienst.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, Sa., 11.6., 11 Uhr Trauung, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 12.6., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 15.6., siehe Fatimatage. - Do., 16.6., 11.30 Uhr Segensfeier zur Goldenen Hochzeit. - Fr., 17.6., 16 Uhr Gottesdienstprobe der Kommunionkinder.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefonnummer 08385/92070, Sa., 11.6., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr. - So., 12.6., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Mi., 15.6., 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankmesse mit euchar. Segen. - Do., 16.6., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Prozession, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12, 12.45-14 und 18.15-19.30 Uhr. - Fr., 17.6., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 11.6., 8.30-9 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18 Uhr 24-Stunden-Gebetsaktion, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 12.6., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.30 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 13.6., siehe Fatimatage. - Di.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 17.6., 7.30 Uhr Messopfer, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Mo., 13.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe mit anschl. Segnung der Andachtsgegenstände und Lichterprozession.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung,
Fr., 17.6., 8 Uhr Rkr., 8.30 Uhr Gottesdienst, anschl. euchar. Segen.

Laberweinting, Wallfahrtskirche Haader,
Mo., 13.6., 18 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Gebet um geistliche Berufe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Mo., 13.6., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht und Segnung der Andachtsgegenstände.

Opfenbach, Maria Thann,
Mo., 13.6., 8.30 Uhr Rkr., 9.15 Uhr Pilger-

amt mit Predigt von Kaplan Stefan Riedel zum Thema „Du hast Worte des ewigen Lebens“, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Andacht.

Pöttmes, Sankt Peter und Paul,
Mo., 13.6., 20 Uhr Messe mit Kaplan Jürgen Massinger, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession.

Türkheim, Kapuzinerkirche,
Mo., 13.6., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Mo., 13.6., 19.25 Uhr Rkr., 20 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,
Mi., 15.6., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Gottesdienst.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus,
Mo., 13.6., 19 Uhr Fatima-Rkr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Mo., 13.6., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr. und sakram. Segen, 10.15 Uhr feierliches Pilgeramt, sakram. Segen und Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, 14.50 Uhr BG, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.30 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe.

Ausstellungen

Altomünster, Postkartenausstellung,
bis 26.6. im Museum Altomünster. „Postkarten aus der guten alten Zeit“ heißt die aktuelle Ausstellung, in der Postkarten aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gezeigt werden. Die Sammlung stammt von Karoline Mauer, der Großmutter des Vereins- und Beiratsmitglieds Peter Fink. Das Museum ist donnerstags bis samstags von 13 bis 16 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

St. Ottilien, Aschenblume,
bis 15.8. in der Galerie des Klosters St. Ottilien. Gedichte von Paul Celan in Bildern von Jörg Schmutterer und Fotografien von Christoph Lingg. Der jüdische Dichter Paul Celan (1920 bis 1970) gehört zu den Meistern der deutschen Sprache. In seinen Gedichten beschreibt er die Erfahrungen der Shoa, aber auch von Heimatlosigkeit und Einsamkeit, der die Sehnsucht nach Geborgenheit gegenübersteht. Der Münchener Arzt,



Psychotherapeut und Maler Jörg Schmutterer hat in seinen Bildern eine Umsetzung der Gedichte Celans gewagt. Der österreichische Fotograf Christoph Lingg schildert Celans Welt mit Bildern aus Czernowitz, der Heimatstadt des Dichters.

Donauwörth,

„... ich wollte ja malen!“

bis 25.9. im Käthe-Kruse-Puppen-Museum, Pflögstraße 21a in Donauwörth. Gezeigt werden Werke der Künstlerin Annemarie Jakimow-Kruse (1889 bis 1977). Die Malerin war eine Tochter aus der ersten Ehe von Max Kruse (1854 bis 1942), der später die weltbekannte Puppenmacherin Käthe Kruse (1883 bis 1968) heiratete. Öffnungszeiten Di.-So. von 11 bis 18 Uhr.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen,

„Atemräume“

Fr., 8.7., bis Sa., 9.7., im Diözesan-Exerzitenhaus in Leitershofen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/907540.

Männer

Augsburg,

Männerwallfahrt vom Bodensee zur Wieskirche,

Mo., 13.6., bis So., 19.6. Das Besondere dieser Fußwallfahrt Mitte Juni ist die gute Mischung von Naturerlebnis, Geselligkeit und Spiritualität. Das Wandern in der Ebene und über kleinere Berge lädt ein, bei sich selbst anzukommen und Zeit zu haben, sich mit den anderen Männern auf dem Weg zu unterhalten. Zum täglichen Programm gehören ein Gedanke in den Tag, eine Stunde Schweigen am Morgen, die Möglichkeit zum gemeinsamen Gebet sowie die Tagesauswertung. Übernachtet wird in einfachen Pilgerherbergen. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31662131.

Augsburg,

Tagesseminar für Männer, die in Kürze in den Ruhestand gehen,

Sa., 25.6., 9-16.30 Uhr im Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen. Gerade für Männer ist das Ausscheiden aus dem Berufsleben ein bedeutender Einschnitt. Folgende Fragen wird die Teilnehmer begleiten: „Wie kann ich mich vorbereiten? Auf was kann ich achten? Was wird mir innerlich wie äußerlich begegnen? Was kann meinem Leben neuen Sinn ge-

ben?“ Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662131.

Augsburg,

Männerwallfahrt von Görlitz nach Leipzig,

Sa., 25.6., bis So., 3.7. Ganz im Zeichen des Friedens steht der diesjährige Ökumenische Pilgerweg, zu dem die Männerseelsorge des Bistums Augsburg alle interessierten Männer einlädt. Insgesamt orientiert sich der Pilgerweg am historischen Verlauf der „Via Regia“, einer wichtigen Jakobswegverbindung zwischen Ost und West. Die einzelnen Etappen des ca. 170 Kilometer langen Pilgerwegs verlaufen durch weiträumige Landschaften und sehenswerte historische Städte im Osten Deutschlands. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; psychische und körperliche Belastbarkeit für bis zu 25 Kilometer Tagesetappen sowie Offenheit für die Gruppe und für geistliche Impulse werden vorausgesetzt. Übernachtet wird in Pilgerherbergen und einfachen Gasthäusern. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662131.

Reisen

Augsburg,

Malteser-Pilgerreise nach Lourdes,

Sa., 27.8., bis Mo., 5.9. Die Malteser der Diözese Augsburg pilgern nach zwei Jahren coronabedingter Pause mit gesunden, behinderten und kranken Pilgern an den Marienwallfahrtsort Lourdes in Südfrankreich. Erfahrene Helfer, Pflegekräfte und Ärzte sind im Einsatz, um allen Mitreisenden eine schöne und erlebnisreiche Wallfahrt zu ermöglichen. Die achttägige Reise im modernen, bequemen Reisebus startet am Sa., 27.8., um 4 Uhr an der Augsburger Diözesangeschäftsstelle in der Werner-von-Siemens-Straße 10 in Augsburg. Sie führt über Nevers und einen Ausflug nach Bourges nach Lourdes. Dort ist während des viertägigen Aufenthalts ein abwechslungsreiches Programm geboten: Gottesdienste, Sakraments- und Lichterprozessionen, eine Stadtführung und ein Ausflug in die Pyrenäen. Die Heimreise führt über Ars, den Wirkungsort von Pfarrer Jean-Marie Vianney, nach Augsburg. Informationen und Anmeldung: Telefon 0821/2585023, E-Mail: wallfahrten.augsburg@malteser.org.

Augsburg,

Pilgerreise Santiago im Heiligen Jahr,

Di., 26.7., bis Sa., 30.7. Tag 1: Anreise in

Porto und Fahrt nach Sarria oder Lugo. Tag 2: Fahrt auf den Cebreiro Pass sowie Besichtigung der Keltensiedlung. Gottesdienst in Santa Maria la Real mit anschließender Wanderung zum Monte del Gozo und weiter nach Santiago. Tag 3: Besuch der Kathedrale und Teilnahme an der feierlichen Pilgermesse. Tag 4: Fahrt zur Küste zum Felsenkap Finisterre und Muxia. Besichtigung des größten Marienwallfahrtsorts Galiciens und der Kirche „A Virxe da Barca“. Tag 5: Rückreise. Geistliche Begleitung: Domvikar Alois Zeller. Kosten: 1055 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 125 Euro. Anmeldung und Informationen zur Pilgerreise unter der Telefonnummer 0821/31663240.

Augsburg,

Pilgerreise Fátima,

Sa., 16.9., bis Di., 20.9. Tag 1: Anreise in Fátima sowie erster Weg zur Erscheinungskapelle und abendliche Lichterprozession. Tag 2: Gemeinsamer Gottesdienst und anschließend Wanderung zur Stephanskapelle nach Aljustrel. Nachmittags Besichtigung der Kirche Hl. Dreifaltigkeit. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika, danach ist der Nachmittag zur freien Verfügung. Tag 4: Eucharistiefeier und Ausflug zum Kloster Batalha und

zum Seebad Nazaré. Tag 5: Abschlussgottesdienst an der Cristo-Rei-Statue und Rückreise. Geistliche Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher. Kosten: 925 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 155 Euro. Anmeldung und Informationen unter der Telefonnummer 0821/31663240.

Sonstiges

Immenstadt-Freundpolz,

Jodlerkurs mit Wanderung,

Sa., 11.6., 10-17 Uhr. In den Allgäuer Bergen findet ein außergewöhnlicher Jodlerkurs statt. Er vereint Singen und Wandern. An ausgesuchten Plätzen üben die Teilnehmer den Umgang mit ihren Urlauten. Anmeldung und Infos: Telefonnummer 0160/7997120.

Steingaden,

Diözesaner Glaubens- und Gebetstag in der Wieskirche,

Sa., 18.6., 10 Uhr Ankommen, 10.30 Uhr Rkr., 11 Uhr Pontifikalamt, anschl. Mittagessen, 15.30 Uhr Pontifikalvesper. Geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier. Um Anmeldung unter Telefon 0821/31663240 wird gebeten.

Augsburg,

Wallfahrt nach Benediktbeuern,

Sa., 25.6. Um 11 Uhr findet ein Gottesdienst in der Anastasiakapelle Benediktbeuern statt, anschließend eine kurze Kirchenführung. Um 15 Uhr ist eine Andacht in der Klosterkapelle Benediktbeuern geplant. Kosten: 27 Euro. Genaue Busabfahrtszeiten sowie Anmeldung bis 14.6. unter Telefon 0821/31663240.

Kochel am See,

Sommer-Erlebniswochenende für alleinerziehende Familien,

Fr., 8.7. bis So., 10.7. Die Alleinerziehendenseelsorge Augsburg lädt zusammen mit dem Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern Familien mit Kindern ab sechs Jahren zu einem Erlebniswochenende am Kochelsee ein. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662452.

Donauwörth/Dillingen/Nördlingen, Wandern und Besinnen,

Sa., 10.9., bis Sa., 17.9. Das Seelsorgeamt Außenstelle Donauwörth lädt zum gemeinsamen Unterwegssein und Wandern, zu sieben Tagen mit Zeiten der Besinnung und Impulsen, zu guten Gesprächen und Stille in einer herrlichen, von Felsen, Wiesen und der Altmühl durchzogenen Landschaft ein. Nähere Infos unter Telefon 0906/7062870.

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63

Ein Heiliger für mich?

Namenspatron, Streiter in der Not –
mein Helfer bei Gott.

Beten zum heiligen Ulrich,
bedeutet das auch etwas für mich?

Wir haben drei Menschen
mit dem Namen „Ulrich – Ulrike“
zu ihrem Patron befragt.

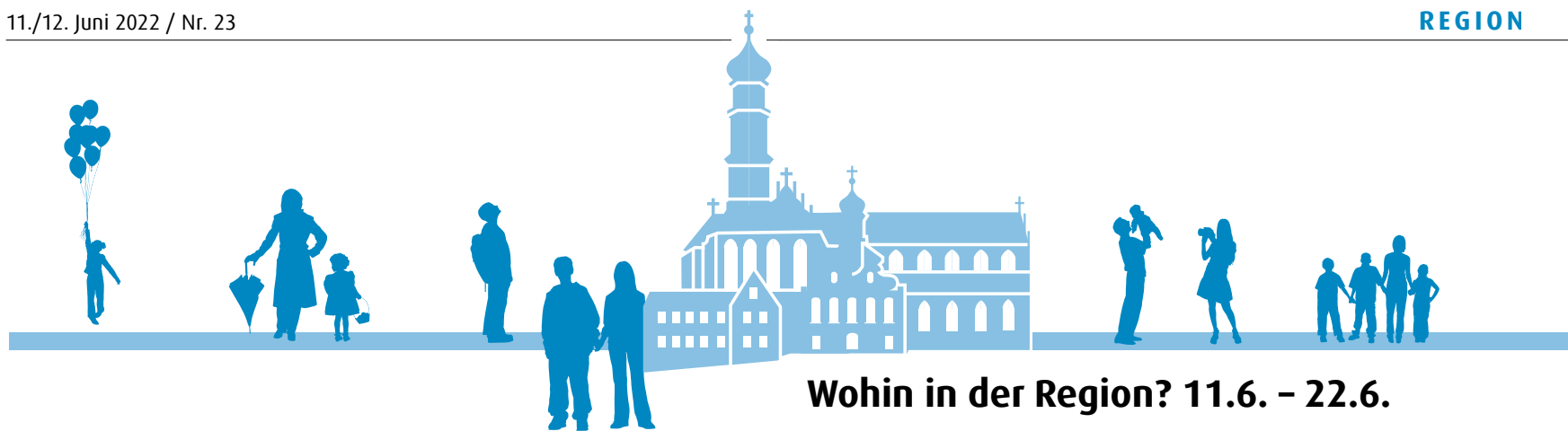
Welche Verbindung sie zu
Ihrem Namensgeber haben,
erzählen sie in der
Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de

Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de





Wohin in der Region? 11.6. – 22.6.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 11.6., 10.30 Uhr Taufe, 18 Uhr „Cantate Domino“ – Geistliche Musik. **So., 12.6.,** 10.30 Uhr Pontificalamt. **Do., 16.6.,** 8 Uhr Fronleichnamprozession und Pontificalamt mit Bischof Bertram Meier.

Sankt Moritz

Di., 14.6., 18.30 Uhr „Zwischen Tag und Nacht – mit biblischen Texten ins Gespräch kommen“. **Do., 16.6.,** 8 Uhr Pfarrgottesdienst, 9 Uhr Fronleichnamprozession, 18 Uhr Abendmesse.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Di., 14.6., 18 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt und Einzelsegnung mit der Reliquie der heiligen Thérèse von Lisieux. Informationen unter Telefon 09 06/70 92 62 01.

Haunstetten

St. Pius

Mi., 15.6., 18.30 Uhr Gebet für den Frieden und die Menschen in der Ukraine.

Kultur

Konzert „Sonaten und Partiten für Violine solo“, Sa., 11.6., 19.30 Uhr im Rokoko-Festsaal im Schaezlerpalais. Tickets im Vorverkauf über das Staatstheater Augsburg.

„Tulpenschau im Gartenbau“, bis 8.7., historische Zeugnisse der Tulpomanie in Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Schaezlerstr. 25. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. von 11-16 Uhr. In Augsburg blühte im Garten des Kaufmanns Johann Heinrich Herwart nach heutigem Kenntnisstand vor 465 Jahren die erste aus Konstantinopel importierte Tulpe Mitteleuropas – lange, bevor die Blume Holland erreichte.

„Daniel Biskup, Rückblende 1982 bis 2022“, bis 10.7., Fotoausstellung. Der Landkreis Augsburg zu Gast in der Schwäbischen Galerie im Museum Obereschönenfeld: Menschen, Landschaften und Szenen aus dem Augsburger Land.

Öffnungszeiten: Di.-So. jeweils von 10-17 Uhr.

„Hin und wieder zurück – Ein Schiffswrack im Schwarzen Meer“, bis 24.7., Römerlager im Zeughaus Augsburg. 2016 gelang es einem Forscherteam, ein gut erhaltenes Wrack eines römischen Handelsschiffs aus dem Zweiten Jahrhundert nach Christus vor der rumänischen Schwarzmeerküste zu dokumentieren. Die Ausstellung geht auf die Geschichte des Schiffes und seiner Besatzung ein. Öffnungszeiten: Di.- So. von 10-17 Uhr.

„Kunst im Garten“, bis 3.10., Schaezlerpalais. Der Schaezlergarten wurde 2004/05 nach historischen Plänen als symmetrische Vierfeldanlage rekonstruiert, in dessen Zentrum sich ein Bassin mit Springbrunnen befindet. Die vier Felder sind mit bekiesten Schlingelwegen, kugelförmigen Kornelkirschenbäumen und Buchsheckeneinfassungen gestaltet. Im ehemaligen Hühnerhaus sind Bienen untergebracht, die den

Schaezlerhonig produzieren. In der innerstädtischen Oase sind die Besucher eingeladen, plastische Kunstwerke zu betrachten und deren Einbindung in die umgebende Natur zu erkunden.

„Pax & Pecunia“ – Kunst, Kommerz und Kaufmannstugend in der Augsburger Deckenmalerei, bis 11.9. im Schaezlerpalais Augsburg. Zahlreiche Augsburger Bürgerhäuser beeindruckten mit barocker Deckenmalerei. Viele Fresken sind bekannt, manches ist erhalten, doch vieles wurde zerstört. Als die Stadt Augsburg dem Kunstmaler Karl Nicolai ab 1936 Aufträge zum Kopieren barocker Deckengemälde erteilte, geschah dies in der Absicht, den bedrohten Bestand der Nachwelt zu überliefern. Öffnungszeiten: Di.- So. von 10-17 Uhr.

Sonstiges

Erste Hilfe am Kind, Di., 21.6., und Mi., 22.6., 18-22 Uhr. Mamas und Papas, Omas und Opas, Erzieherinnen und alle,

die mit Kindern zu tun haben, sollten wissen, wie man Kindern und Babys bei kleinen und großen Notfällen hilft. Der Spezialkurs „Erste Hilfe am Kind“ des Roten Kreuzes vermittelt die nötigen Kenntnisse. Der Kurs findet in der Berliner Allee 50a in Augsburg statt und kostet 60 Euro. Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

Akademisches Forum Augsburg, Werkstattgespräch zwischen dem Maler Michael Triegel und Wolfgang Augustyn, Di., 21.6., 19 Uhr im Haus St. Ulrich. Die herkömmlichen Sehgewohnheiten sowie die neue Sichtweise auf das Leben und den Glauben macht den Reiz und die Spannung der Bilder des Malers aus. Anmeldung bis Mo., 20.6. unter Telefon 08 21/31 66 88 11.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals: **Di., 14.6.,** Pfarrer Max Stetter. **Do., 16.6.,** entfällt.




▲ Lindy Hop, West Coast Swing oder Boogie Woogie – diesen Sommer kommt bei „Swing in der City“ jede Menge Schwung in die Stadt. Bis 16. September können Tanzbegeisterte in kostenlosen Kursen in die Welt des Swings eintauchen. Der Nächste Kurs findet am Freitag, 24. Juni, um 19 Uhr und nochmals um 20 Uhr auf dem Fuggerplatz in Augsburg statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber erwünscht. Weitere Auskünfte und Termine: www.augsburg-city.de/swing. Foto: Hortig (oh)





Gottesdienste vom 11. bis 17. Juni

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Frau Rosario, 9.30 Requiem, für Philip Juranovic, 16.30 BG, 18 Cantate Domino - Geistliche Musik. **So** 7.30 M, für Jürgen Ullmann, 9 M, in einem besonderen Anliegen (Fr. Zeweld), 10.30 Pontifikalamt und PfG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Alfred Jaumann. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für die Verst. der Fam. Haselrieder und Angerer. **Mi** 7 M, für Maria Haisler, 9.30 M, für Antonia Mair. **Do** 8 Prozession und Pontifikalamt mit Bischof Dr. Bertram Meier, 11.30 Dompredigermesse, für Adelheid Weiß. **Fr** 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Fam. Alton und Angeh., 16.30 Herz-Jesu-Andacht.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Jakob Mayer und Magdalena Mayer, Friedrich und Johanna Ballinger und Thomas Ballinger-Amtmann. **Di** 18 M. **Do** 8 Hochamt mit anschl. Stadtprozession.
Augsburg, St. Sebastian, Sebastianstraße 24
Sa 10 Byz. Liturgie: Hl. Ap. Bartolomäus - Gottesmutter Axion est, 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte.
Augsburg, St. Maximilian, Franziskanergasse 4 
Sa 14 Taufe, 15 Taufe. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Klaus Fischer. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 8 Hochamt mit anschl. Stadtprozession. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 PfG, Matthias Vieth und Dieter Kraus.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 AM nach Meinung. **So** 10 PfG für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM, für Markus Kotzem. **Mo** 12.15 PfG zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Di** 12.15 m für die Gesundheit, 16-17.30 „Offenes Ohr“ / Raum „Offenes Ohr“, 18 AM für Wolfsches Manual. **Mi** 12.15 M für die Gesundheit, 18 Akzent am Abend. **Do** 8 PfG, 18 AM, Eucharistische Anbetung entfällt. **Fr** 12.15 M für die Ukraine, 17 St. Anna, Ökumenischer

Trauer-gottesdienst, 17.30 Maria Stern, Rkr, 18 Maria Stern, AM.


Mo bist Mittwoch und Freitag, um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach


Rathausplatz
So., 12.6., 9 Uhr Gottesdienst. **Mi** 9 Uhr Gottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Dr. Anita Geier u. verst. Vater. **So** 8.45 M, 10.30 PfG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Maria Winkler, 17.30 Rkr und BG, 18 M, nach Meinung. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margaret), 18 M (St. Margaret), für Günter Müller. **Do** 8 M der Pfarreiengemeinschaft, anschl. Teilnahme an der Innenstadt-Prozession, 17.30 Rkr, 18 M, für Harald Wagner u. Nach Meinung. **Fr** keine M um 9.15 Uhr, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 14 Taufe, 18 VAM entfällt!. **So** 19.45 Fest-Go zum Patrozinium mit Lichterprozession, Maria, Anton, Walter u. Marianne Lacher, Franziska Reiter. **Do** 18 AM entfällt!.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus, Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Oskar, Rosa und Richard Hummel, Dora Baumann, Hilde Baer und Pius Sulzberger. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Maria und Josef Reimann mit Verw., Alois Pöbl mit Verw., † Angeh. Fam. Pfaller und Winter. **Mo** 8 M, † Angeh. der Fam. Güntheroth, Plöckl, Kapfer und Storch. **Di** 8 M, Erich Libera, 18 Monatswallfahrt zur Hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. **Do** 9 M, anschl. Prozession (Weg: Fasanenweg - Siedlerweg - Im Feierabend - Hubertusplatz - Kirche). **Fr** 8 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten mit Rkr.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 9 PfG, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Alois Kaim, Eltern Englisch und Kaim, Erna u. Wilhelm Metz, † Eltern Kühnlein und Wolf, Brüder Gilbert, Armin, Konrad und Lothar. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, † Eltern u. Geschwister Lechner, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 9 M, Alois Hadamek JM, 17.45 Rkr, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang


Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO-Heim, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, die Verst. der Fam. Dorn. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Theresia und Xaver Waigel.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Theresia und Fritz Raad. **So** 9 Euch.-Feier, Blasius Kammerer. **Mo** 15 Fatimaandacht. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier mit anschließender Fronleichnamsprozession. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Bichler.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntestraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, nach Meinung, Fam. Schweymaier und Dickenherr, 11 M Heinrich Szegedin, JM, und Angehörige, Arthur Glaß, JM, Franz Reiter u. Angehörige, Maria und Eduard Mayer, 18.30 AM. **Mo** 9 M Zu Ehren des Hl. Antonius. **Do** 18.30 AM. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Leokadie Lehmann. **So** 9.45 PfG, Fam. Neugebauer, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 VAM (Unterkirche). **Do** 9.45 Fest-Go mit abschließender Statio auf dem Zwölf-Apostel-Platz, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche),

17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratus, Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM. **So** 8 PfG, 9.30 M, Elisabeth Weißgärber und verst. Angehörige, Günther Schmid, in bes. Anliegen, Josef und Helma Zuleger, Fam. Zech, Schulz und Hörmann, Emma Gärtner, 18 Rkr. **Mo** 8 M, anschl. Fatimaandacht, August Sprenzinger mit Fam., Katharina u. Max Weittmann, Anton und Else Schenk. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 VAM. **Do** 11 M. **Fr** 9 M, 17 Bergmesse auf dem Müllberg.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann, Karl Erhardt und Gerhard Koreny, Xaver u. Monika Lechner, Martha u. Alfons Cziomer, † d. Fam. Sehl und Krämer, Hartmut Turinsky JM. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, In besonderem Anliegen. **Do** 8 M in ULF, anschl. Prozession zur Kirche St. Pankratus. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Theresia und Franz Hermann, Walter Polednia, Brüder und Eltern, Kurt und Heinrich Greschik und Eltern, Paul und Anna Syma, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Anna und Adam Kempf, Anna Gutia, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Heda, Czermer und Kudla, 16.30 Rkr. **Do** 8.20 Rkr mit Aussetzung - Gebet um Familien, in denen Berufungen gedeihen können, 9 Fest-Go zum Fronleichnamsfest im Griesle. Anschließend Prozession zur Kirche und feierlicher Abschluss in der Kirche. **Fr** 9 M, Fam. Kulik, Wazlawczyki, Sedlaczek und Peter Papaja, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen),

20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Werner Meissner, Maria und Alois Stork. **Do** 9 Fest-Go mit anschließender Prozession, 18.30 keine AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG VAM. **So** 9.15 PFG, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, Mikolay Prochorowicz und Wilhelmine und Josef Lidy. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Do** 9 Beginn: Fest-Go in der Kirche zum Heiligsten Erlöser mit anschl. Fronleichnamsprozession zu St. Georg und Michael. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Aufnahme der Kommunionkinder in die Mahlgemeinschaft der Christen - mit Taufe von Eva Wielenbacher. **Di** 18.30 Abendlob.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Wally und Willi Liebler mit Irene, Resi und Josef Schnürch, Rosa Bechtel und verstorbene Angeh. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM. **Mi** 14.30 Andacht - coronabedingt hausintern (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 9 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Longin Stachurski mit allen verst. Verwandten, Andreas Lorenz. **So** 9.15 Pfarrmesse, verst. Eltern Brandmeier, Fam. Sechser und Dollinger. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 8 Kirchenzug zum

Rot-Kreuz-Platz, 8.30 Fest-Go auf dem Rot-Kreuz-Platz, anschl. Prozession und Agape; bei Regen bzw. nasser Wiese findet der Go in der PK St. Georg statt. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, Fam. Ebner und Ebert, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 8 Kirchenzug zum Rot-Kreuz-Platz, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG, 18.30 VAM, für Herbert Kuchenbaur, Walburga und Georg Kuhn, Jolanda und Anton Gärtner. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Afra und Jakob Bossinger. **Di** 18.30 M, zu Ehren des Hl. Antonius. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 8 Fronleichnam mit Prozession, Richter Edda. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, JM Franz Grob. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Hlgst. Dreifaltigkeit, Missa brevis in C, Johann Ernst Eberlin, Ave Verum, W. A. Mozart, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M, Hedwig Seitz, Anton Miller. **Mi** 9 M. **Do** 8.30 Hochamt in der PK Hlgst. Dreifaltigkeit zusammen mit der Kath. Afrikanischen Gemeinde musikalisch gestaltet vom Bläserquartett anschl. Prozession zur PK St. Thaddäus.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 14 Taufe von Emily Nitschner, 17.30 BG, 18 VAM Geschwister Saumweber, Fendt und Eltern. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 8.30 Hchamt in der PK Hlgst. Dreifaltigkeit zusammen mit der Kath. Afrikanischen Gemeinde musikalisch gestaltet vom Bläserquartett anschl. Prozession zur PK St. Thaddäus. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** keine M. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, Maria Spannagel

und Fam., Dora Hübner JM, Johann und Eva Kottre. **Di** 8.30 M, † Frau Genoveva Eckberger, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, Josefa und Karl Kreidenweis. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Fr** 17 Rkr -Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Ernst und Anka Göschl, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 10 Feierlicher Go für die Pfarreiengemeinschaft auf dem Gaswerksgelände, 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

SaSo 10.30 M im Anschluss Nachbarschaftssessen, Martin Dollrieß JM, Heinz Kindelbacher, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, den Frieden in der Kirche und in der Welt, 17 Beichtgelegenheit, 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 Vorabendmesse, Gabriele und Karl-Heinz Ehehalt, Andreas Wiedenbeck, Marlene und Horst Epple, Konstancja, Jan, Josef und Celina Mucha, Eva Manka und Ireneus, Peter Mucha. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 Pfarrgottesdienst, 11 M, Anton Biskup, Rudolf Witt, Matha und Paul Dyga mit Angeh., Georg Urbanek mit Eltern und Geschwistern, Magdalena Lingl und Maria Hubert, Pius, Rosa und Katharina Eisele, Elsa Lang, Anton Zacher, 12.15 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M für Theresia Böllmann, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Pfarrer Dr. Christian Hartl, Leiter des Exerzitienhauses, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Christine Maria Woywod, Herbert Heinemann, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M, Fam. Benedikt und Graf, 17 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 Vorabendmesse, Franz Gärtner JM und Maria und Josef Zimmermann. **Do** 9 M (mit Fahnenabordnung) anschl. Prozession: Herz-Jesu-Kirche (1. Altar), Augsburger Str. - Am Webereck - Pfarrer-Anton-Schwab-Weg (2. Altar), Färberstr. - Franz-Kobinger-Str. - Parkplatz am PH (3. Altar), Geibelstr. - Herz-Jesu-Kirche (4. Altar) Die Anwohner werden gebeten, Ihre Häuser zu schmücken. Vielen Dank!, 17 Rkr 1. feierliches Rorate mit den Ehejubilaren, vorbereitet von der KAB (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 M, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

Sa 11 Taufe von Anton Franz Rößle. **So** 10.45 M mit Taufe von Emilia und Sofia Höret, Anton Niedermair, Kreszenz Niedermair, Kurt Lippert mit verst. Eltern. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Verstorbene der Fam. Huber und Marko, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, Reinhard Nürnberger, Andreas Metz, Georg Joas, Judith Steinfeld, Helena Wicha, Ludwig Schuster und Dieter Gölkel. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM Josef Uhl. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Mo 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 10 Fest-Go zum Patrozinium, M (Kapelle Hennhofen), Werner Miehle u. verstorbene Angehörige, Anton u. Theresia Hörmann, Max u. Maria Schebesta, Ilse Wiedemann u. Sohn Albert, Kreszenz u. Otto Gabriel, Katharina u. Fridolin Rößle, Kurt Liedl, Josefa u. Michael Langenmaier. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Anton Glaß jun. u. sen., Johann Luible, Frieda Seiter, Anton Bunk.

Hegnensbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 11 Kirchliche Trauung von Cornelia und Markus Fuhr, 17.30 BG, 18 VAM, Thomas u. Theresia Hartmann u. Josef Langhans, zur hl. Mutter Gottes um viele weitere gute Ehejahre, August

Große Auswahl

**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244

u. Marianne Schwarz. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier, Max Stadler, zum Hl. Antonius, Anton Reitschuster, Maria u. Michael Jenuwein, Georg Wörz u. Geschwister, 11.30 Taufe von Hannah Josefine Rau. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Anton Böck, verstorbene Angeh. der Wallfahrer aus Pfarrers Heimat, Verstorbene der Fam. Kastner u. Kerner, zur Hl. Mutter Gottes um Gesundheit und Heilung, zur Hl. Mutter Gottes u. zum Hl. Michael zum Dank, zur Hl. Mutter Gottes in einem besonderen Anliegen, Maria u. Josef Heinle u. verstorbene Angehörige, Mary u. Werner Malter, 15 Glockengeläut zum Hochfest Fronleichnam. **Do** 11.30 Segensfeier zur Goldenen Hochzeit. **Fr** 16 Gottesdienstprobe der Kommunionkinder.

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 Sonntagsmesse, Gabi Rau, Josef Gall. **Do** 9 M und Prozession in Zusammzell.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 19 VAM in St. Wolfgang, Franz Mach JM. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Maria und Rudolf Klösel, Berta Huber und Centa Ostermeir. **Di**

19 M, Irmgard, Konrad und Martin Rößle. **Do** 9 Fest-Go anschl. Fronleichnamsprozession.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM entf. **So** 10 PFG, 11 Predigtstammtisch „Auf a Halbe“, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 Flurumgang.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, Afra Gebele. **So** 9 pFG, 10.30 Taufe von Jonas Barnert. **Mo** 8 M, für Evi und Gustav Kamsa. **Mi** 8 M, für Verst. der Fam. Fladerer. **Do** 8.30 Hl. Hochamt, anschl. Fronleichnamsprozession. **fr** 8 M, für Christine Giese.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PFG, Franz Simlacher, Fam. Stemmer, Greif, Festl u. Wiedemann, Hermann Albrecht, verstorbene Mitglieder des Kirchenchores Diedorf. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Brenner, Hunfeld u. Spengler, Fanny Hofmann. **Do** 9.30 Festgottesdienst an der Schmuttertalhalle, anschl. Prozession.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Di 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier, zum Dank, Adelgunde u. Lorenz Trieb u. Sohn Lorenz, Anna u. Albert Stuhler, JM Alois Schorer, Peter Schweinberger. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Eucharistische Prozession.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Viktoria u. Hermann Wiedemann, Gisela u. Josef Joachim, Viktoria u. Anton Schweinberger, Günther Wiedemann, Benedikt Lochbrunner.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 9 Euch.-Feier zum Patrozinium St. Albanus (Kapelle St. Alban Buch), Maria u. Robert Merk u. verst. Angeh., Max u. Theresia Buser u. verst. Angeh., Mathäus u. Theresia Merk u. verst. Angeh., Herbert u. Ancilla Weihrich, Alfred Dörle u. verst. Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8.30 Fest-Go, anschl. Eucharistische Prozession, JM Erwin Mayer, Gertrud Dankel u. verst. Angeh., JM Aloisia Kranzfelder.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 14 Eucharistische Anbetung, 18 Euch.-Feier am Vorabend, JM Kurt Gschwilm, Josef Seitz. **Do** 18 Fest-Go, anschl. Eucharistische Prozession, Heinrich Seitz u. Leni Huber.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Do 18 Fest-Go, anschl. Eucharistische Prozession.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Di 18.30 Rkr, bei schönem Wetter an der Grotte. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Eucharistische Prozession und Frühschoppen, Eltern Scherer u. Unverdorben u. Franz Schuster.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend zum Patrozinium St. Vitus, anschl. Pfarrfest, Max, Karolina u. Alois Kastner, Betty, Peter u. Tobias Lochbronner u. Anton u. Anna Lochbronner.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM Anton Leutenmayr, Eltern u. Geschw. **Mi** 19 M, GR Karl Strehle. **Do** 19 M, anschl. Fronleichnamsprozession.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM (Dinkelscherben), Corinna Lehner u. verst. Angeh., Josef Miller, Peter Stutzig, Sonja Vogel, Georg u. Maria Lutz. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarreiengemeinschaft, Thea Lindenfelser, Anton Kastner, Ulrich Walter, Karl u. Anna Schmid u. Enkelin Bettina, Margarete u. Dieter Sandrock,

Afra u. Albert Höck, Luise Kutschenreiter, Dankmesse zu Ehren der Mutter Gottes, 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mo** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 8.30 M, anschl. Fronleichnam-Prozession (Dinkelscherben), Hermine Paschke u. Angeh. **Fr** 9.30 Altenh.: M ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 18 St. Simpert: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 M, Josefa u. Kasimir Höfer u. Sohn Benno. **Mi** 19 M, z. Ehren d. hl. Schutzengel. **Do** 9 M, anschl. Fronleichnam-Prozession.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 8.30 M, anschl. Konvent, Anton Fendt, Johann, Margarethe u. Andrea Mayrock. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Paula u. Andreas Finkel u. verst. Verw. **Do** 19 M, anschl. Fronleichnam-Prozession.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 Kindergottesdienst im Vereinsheim. Bitte um Anmeldung bei Frau Edith Hartmann M, Martin Wundlechner, Josef Schnitzler, Ulrich u. Josef Nadler u. Eltern. **Mo** 17 Kirche: Rkr. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8 Bittgang nach Buch, dort um 9 Uhr M, 12.30 Kapelle: Rkr entf. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 9.30 M, anschl. Fronleichnam-Prozession, Walburga u. Alois Ritter u. Christine Abold, Günther Spengler.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 11 Taufe. **So** 18 Abmarsch an der Kirche anschl. PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, an der Dreifaltigkeitskapelle. **Do** 18 M anschl. Fronleichnamsprozession für, die leb. u. verst. Mitglieder der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Georg Brummer sen. JM, Karl JM, Anna u. Rita Eser.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M, Eltern Haslinger u. Durz. **Do** 9 PFG mit anschl. Fronleichnamsprozession für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 14 Taufe, 18.30 BG, 19 erste Sonntagsmesse, Erich Kraus, Johann Kahn und zum hl. Herzen Jesu.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achshheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 M. **Mo** 17 Rkr in der Grotte. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Prozession durch Achshheim (Bei schlechtem Wetter entf. die Prozession. Fest-Go in Stettenhofen).



RADIO DAB+
AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 10.30 Waldgottesdienst am Rosshimmel, Emma u. Andreas Dössinger m. Markus Kraus, Verstorbene Strobel und Kaiser, 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Pummer, Zenta Meier und Verst. Kaiser. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - An!!!Dacht. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Prozession durch Gablingen.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Ernst Lutz, Manfred Hilble, Alexander Gabriel u. Josef u. Josefa Dirr. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgen Gebet), 17.30 Rkr, 18 M, Karl u. Josefa Kuhn, Josef Wiedholz, Georg u. Anna Häusler, Vitus Kopold und Johanna Peter.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 14 Trauung und Taufe, 19.15 M, Kuchenbaur Ludwig, Nicola Falch u. Manfred Liebert. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Prozession durch Lützelburg. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.30 M in kroatischer Sprache, 11 M, Genovefa u. Ulrike Janik, Ernst Kirchgeßner, Raimund u. Franziska Klopfer u. Maria Brandmeier. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 11 Taufe, 15 Trauung, 17.15 BG, 18 VAM, Marianne Schmid, JM Gerda Miorin. **So** 8.30 PFG. **Mi** 9 M, 18.30 Abendlob - Friedensgebet (Ulrichskapelle). **Do** 9 Fest-Go mit anschl. Prozession.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M, Ludwig und Maria Hintermayr, 11.30 Taufe. **Di** 19 M. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen), Gerda Miorin.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Gerhard Zott u. Wilhelm Kastner, Verst. Schneider u. Angeh., Rudolf Kröner, Viktoria Brem und verst. Angeh., Irmgard und Franz Zettl. **Mi** 18.30 Rkr entf., 19 M entf. **Do** 19 Fest-Go. **Fr** 8.30 M entf.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 M, 11.30 Taufe von Miriam Neumeyr. **Do** 18 M mit anschl. Fronleichnamspzession, Segnung der Gedenktafel von Pfarrer Karlheinz Reichhart, für Pfarrer Karlheinz Reichhart.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, für Josef Beck mit Eltern und Bruder Stefan, für Verw. Kohler, Wagner. **So** 9 M, für die Verst. der Fam. Steinle, für Franz Holland und Helga Escheu, für Erna JM und Michael Reitmayr, Dora und Willi Malinowski, 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation.

Di 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Do** 9 M mit anschl. Fronleichnamspzession, Segnung der Gedenktafel von Pfr. Reichhart, für Pfarrer Karlheinz Reichhart.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Franz Gaugler, Adolf und Leopoldine Malcher, Wilhelm Reiter und verst. Angehörige, JM Brigitta Haupt. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Elisabeth Gump mit Angeh., Wilhelm Schilling, zur Danksagung, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** Ewige Anbetung, 18.30 Eucharistischer Rkr mit Aussetzung, anschl. sakramentaler Segen. **Do** 9 Fest-Go für die Pfarreiengemeinschaft an der Grundschule in Herbertshofen mit anschl. Prozession (bei schlechtem Wetter in der St. Wolfgangskirche in Meitingen), 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 18.30 Rkr in St. Stephan. **Do** 9 Fest-Go für die Pfarreiengemeinschaft an der Grundschule in Herbertshofen mit anschl. Prozession (bei schlechtem Wetter in der St. Wolfgangskirche in Meitingen).

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Martin Schnierle, Walter und Josefa Hansel, Leonhard und Lucia Schmid, Jutta Menhart, Rosa und Anton Liepert, Anton Ott, JM Alois Gaugenrieder, Verstorbene Rauner und Gaugenrieder, Bernd Häusler und Eltern, JM Theresia und Otto Kaiser mit verstorbene Angehörige, JM Ernestine und Eduard Glas, Verstorbene der Fam. Ziganek und Redel mit allen Angeh., für Pfr. Krammer zum 25. Priesterjubiläum, Fam. Mrochen und Piersciecki mit verst. Angeh., 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 9 Fest-Go für die Pfarreiengemeinschaft an der Grundschule in Herbertshofen mit anschl. Prozession (bei schlechtem Wetter in der St. Wolfgangskirche in Meitingen), 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Fam. Wieland und Erber. **Di** 9 M - 8.30 Uhr Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Fam. Blaas, Eberle und Geisel. **So** 9 PFG. **Mo** 18 M in der Antoniuskapelle. **Mi** 8 M, Kaspar Zircher und Eltern. **Do** 8 Flurumgang Treffpunkt: Schlipshheimer Straße 66, 9 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Maria Hintermayr. **Di** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (U), Herbert Pachner, 9 Rkr. **Do** 17 M, Fam. Kollwe. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Fatima, Hermine und Josef Aumiller JM, Maria Schmid.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Anna Furchtner. **So** 9 M, Lorenz Klemmer mit Angeh. **Mi** 17.15 Rkr. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.30 M, Leb. und Verst. der PG, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Prälat Dr. Oberröder. **Do** 9 M anschl. Fronleichnamspzession.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, JM Günter Grill und Mathilde Jeschke. **So** 10.30 M. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Do** 9 M anschl. Fronleichnamspzession. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M, 8.30 Rkr, Rudolf Mahl u. Rudi Mahl jun., Eltern Leinauer u. Hackl und Peter Hackl. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, JM Christian Kohlmannsperger. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

So 10 M, Christian Bosch und † Angehörige, Anna u. Xaver Gundel, den Schutzengeln zum Dank, Karl Belli JM, Josef Mayer, Josef und Barbara Mayer, Georg Fries, Leonhard und Maria Kratzer, Michael Höfle, Klaus Gebhard JM, Großeltern Igelspacher und Gebhard. **Mi** 18 VAM zum Hochfest Fronleichnam (ohne Prozession), Gerhard Schröttle, Ludwig und Elisabeth Schröttle, Engelbert und Irene Büchele und Schwiegersohn Konrad.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Maria Steiner und verstorbene Angehörige, Fam. Dorfmueller und Sauter, Helmut von Domarus, Julius Riessen, 11.30 Taufe von Alicia Nina Christi (ND) und Emil Franz Hoschka (ND). **Di** 7 M. **Mi** 18 VAM zu Fronleichnam (ohne Prozession). **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 PFG, M Emma Fischer, Peter Böck JM und verstorbene Angeh. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 9 Fest-Go zum Hochfest Fronleichnam mit anschließender Prozession.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Anton Pirotek, Eltern, Schw.-Elt. und verstorbene Angehörige, Erwin Bobinger, Eltern und Geschwister, † Dekinger und Josef Kastner, Franz, Georg, Josef und Theresia Hefe. **So** 10 M, Anton und Centa Utz, Josef Spann und zu Ehren des Hl. Antonius, Anna und Georg Liepert, Johann Rauch, Eltern und Schwiegereltern, Georg und Bertha Eding, Fam. Wiedemann und Riepertinger, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Do** 9 Fest-Go zum Hochfest Fronleichnam mit anschl. Prozession, Johann Ernst, 13.30 Trauung von Maximilian Braun und Friederike Baur. **Fr** 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltersshofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltersshofen), Magdalena JM und Albert Bleimeir mit Eltern und Bruder, Georg und Hedwig Kloß und Günter Kloß.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel, Hauser, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Franz Czifra, Karl Frei und Stefan Schmidberger, Johann Ellenrieder und Eltern, Leb. u. Verst. d. Fam. K. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreuker, Heinrich Neugebauer, Dankmesse z. E. d. hl. Muttergottes und hl. Ottilie. **Di** 7 M Hermann Albrecht, Elvira Niehaus und Angehörige, Georg Schmid. **Mi** 7 M Karl Kienle und Eltern Schnaderböck, f. Fam. Bruno Pesch, Oster, f. Flüchtl. **Do** 8.30 M Jakob und Franziska Deil, Elisabeth Schranz und verst. Angehörige, Modestus und Franziska Dörle, Henriette Karger. **Fr** 7 M Anni und Ludwig Schwarz und Angehörige, i. e. bes. Anliegen, f. d. Verstorbenen.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**
Kirchgasse 4**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt
Adelsried. - So- u. feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**
Uzstraße 2**Sa** 19 PK: VAM, Anna Prade, Centa, Anton
u. Sohn Anton Zimmermann JM u. Enkel.**So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbe-
tung. **Di** 14 Gasthof Hirsch: Seniorenkreismit Bildungsvortrag von Herrn Sailer zum
Thema: „Schwäbische Trilogie“. **Do** 8.30PK: Fest-Go anschl. Prozession durch den
Ort, im Anschluss Weißwurstessen im

Markttreff Welden, 18 Uhr St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst.
der Pfarreiengemeinschaft, LieselotteFeil u. Anton Feil, Georg u. Kreszenz Hart-
hauser, Centa Hander u. Reinhold u. OttoEder, Matthias Kraus JM, Anton u. Josefa
Wagner. **Do** 9 Fest-Go anschl. Prozession

durch den Ort.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Ger-
trud Ritter und Sohn Armin. **Do** 9 Fest-Go

anschl. Eucharistische Prozession.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Leo und
Luise Steiner mit Sohn, Leo und MariaKastner. **Do** 9 Fest-Go anschl. Eucharisti-
sche Prozession, Maria Kastner.**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Walburga und Fridolin Kneißl,
Philipp Meitinger, Alfred Donderer.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Uk-
raine, 19 VAM. **Mo** 9 Morgenbesinnung-
Treffpunkt: Kirche, 19 Rkr für den Frieden

in der Ukraine.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 10.15 M zum Patrozinium, Vitus JM
und Afra Schelble, Rudolf Bieder und †El-
tern, Anna und Fritz Beck und † Angeh.**Do** 8 Fest-Go, anschl. Prozession musi-
kalische Mitfeier: Musikverein Zusmar-
shausen, Stefan Micheler JM u. HedwigReth JM und † Angeh. **Fr** 19 Rkr für den
Frieden in der Ukraine.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Uk-
raine, 19 VAM, Dreißigst-M für GertrudHirle, Verstorbene Hartmann, Verstorbene
Mayr und Verstorbene Rekowski, An-
neliese Dauner, Verstorbene Dauner undVerstorbene Höpfl. **Do** 18.30 Fest-Go,
anschl. Prozession musikalische Mitfei-
er: Musikverein Wörleschwang, RomanaLechler JM und verst. Angeh., Anton He-
gele, Josef und Josefa Steppich.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Anna Steppich JM und The-
resia und Franz Xaver Steppich. **Do** 17Fest-Go, anschl. Prozession musikalische
Mitfeier: Musikverein Wörleschwang, Ilo-
na Micheler, † Großeltern und Kreszentiau. Josef Micheler, Johann und Kreszentia
Kuchenbaur.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **So**9.45 Rkr für den Frieden in der Ukraine,
10.15 M, Rudolf Hausmann mit Fam. und† Fam. Frank, Anton und Centa Spring,
Josef Reitmayer, Verstorbene Reitmayer,
Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Al-fons Walter, Verstorbene Müller, Marie
Höchsmann und Heinz Fürst, Elisabethund Peter Böck und Verstorbene der Fam.
Schlaifer, Max Braun und verstorbene An-
gehörige, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo**9 Fatimagebet, 18 Antoniusrosenkranz
für den Frieden in der Ukraine in der An-
toniuskapelle. **Di** 9 Rkr für den Friedenin der Ukraine, 18 Antoniusrosenkranz
in der Antoniuskapelle. **Mi** 9 Rkr für denFrieden in der Ukraine, 18 Antoniusro-
senkranz für den Frieden in der Ukraine
in der Antoniuskapelle. **Do** 9.30 Fest-Go,anschl. Prozession (Kirche, Seniorenzen-
trum, Gartenstraße, Augsburg Straße,
Altes Pfarrhaus), musikalische Mitfei-
er: Musikverein Zusmarshausen, DustyWayne Burton, 18 Antoniusrosenkranz
für den Frieden in der Ukraine in der An-
toniuskapelle. **Fr** 8 M, die Lebenden undVerst. der Fam. Galuszynskich, 15 Stille
Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für
die gesamte Pfarreiengemeinschaft inder Antoniuskapelle, 18 Antoniusro-
senkranz für den Frieden in der Ukraine in

der Antoniuskapelle.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Karl Lindermeier
und Verwandtschaft, Manfred Sturm undverstorbene Verwandtschaft, Jakob und
Magdalena Sturm. **Di** 18 Rkr, 18.30 Ewi-
ge Anbetung (Betstunden bis 20 Uhr). **Fr**

18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

So 8 M für die lebenden und verstör-
benen Mitglieder der Pfarreiengemein-
schaft, Franz und Maria Hengster, AnnaOppenauer und Angeh. **Do** 10 M mit
anschließender Fronleichnamprozession,
Lorenz und Franziska Utz.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Paul Winter JM, Anna
Hader, Max und Maria Hader. **So** 11.30Taufe. **Di** 18 Rkr, 18.30 M mit anschlie-
ßender Aussetzung zur Ewigen Anbetung
(Betstunden bis 20 Uhr), Großeltern undEltern Lechner, Söhne Josef und Alois
uhnd Maria Gans, für die armen Seelen.**Do** 7.30 M mit anschließender Fronleich-
namprozession, Pfarrer Jakob Zeitlmeir.**Hauswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

Sa 19.15 M, Ulrich Schmaus, Eltern und
Geschwister Heidenreich, Katharina undHelmuth Fackler unjd verstorbene An-
geh. Echter, Matthias und Maria Bichler.**Mi** 18.30 M, Rudolf Seitz, Max Higl, Eli-
sabeth und Anton Nawrath und Söhne
Rudolf und Paul, Peter Lechner und ver-storbene Angehörige, Verstorbene Ertl
und Feierabend. **Do** 9 M mit anschlie-
ßender Fronleichnamprozession, JohannSeyfried, Martin Wittmeir, Monika und
Mathias Balleis und Josef und Katharina

Lang.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Otto Weilguni und
Anna Weber, Wolfgang Hörmann JM undzu den heiligen Schutzengeln, Hannelo-
re und Adolf Kigle und Eltern Bleher und

Kigle.

9 Fest-Go an Fronleichnam mit Prozes-
sion. Die Erstkommunionkinder dürfen
in Festkleidung teilnehmen. **Fr** 9 Euch.-
Feier (Spitalkirche), Siegfried Koenig und
Eltern Anna und Eugen Koenig, 16 Rkr
(Spitalkirche).**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier. **Mo** 18.30 Rkr. **Do** 9Fest-Go an Fronleichnam mit Prozession.
Die Erstkommunionkinder dürfen in Fest-

kleidung teilnehmen.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 18 Vorabendmesse, Anton und Josefa
Kiegle, Anni und Franz Albrecht, Josef
und Rosa Kreitmair und Angehörige undHelmut Plank, Dieter Bayer, Magdalena
und Josef Kellerer mit Angehörige, The-
res Wilek und Theresia Hofner. **Do** 10

Euch.-Feier, Georg Mayerhofer.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier. **Mi** 18 VAM für Fron-
leichnam mit Prozession. Die Erstkomm-
unionkinder dürfen in Festkleidung

teilnehmen.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

Mi 18 auf den Burgplatz: VAM für Fron-
leichnam mit Prozession. Die Erstkomm-
unionkinder dürfen in Festkleidung

teilnehmen.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Pfarrer Johann und Wilhelm
Menzinger und Eltern, Verstorbene der
Fam. Schmid und Georg Pfaffensteller. **Do**9 Fest-Go an Fronleichnam mit Prozes-
sion. Die Erstkommunionkinder dürfen in
Festkleidung teilnehmen., Emma undAnton Riedlberger und Georg und Regina
Scholz.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Johann Heinrich mit
Eltern und Schwiegereltern, Emmeran
Achter, Cäzilia und Josef Grabler. **Mi** 18VAM für Fronleichnam mit Prozession.
Die Erstkommunionkinder dürfen in Fest-
kleidung teilnehmen., Johann und Rosa

Heigermeir.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 Hochamt, Gerhard Volkmann. **Mi**Das Pfarrbüro Althegnenberg ist ge-
schlossen!.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Sa 12.30 Taufe (St. Stephan Tegernbach),
14 Andacht des KDFB Baidlkirch an der
Kapelle Geiselwies bei Sixtnitgern. **So**8.30 Hochamt, Jahresmesse für Kordula
Steber, Anton Schneider mit Eltern An-
ton und Kreszenz, Jahresmesse für Erwin
Hofmuth mit verstorbenen Angehörigen
Heiserer, Jahresmesse für Fanny Brech-
eisen. **Do** 8.30 Hochamt, anschließend
Fronleichnamprozession, Pfarrer Mi-
chael Würth. **Fr** 16.30 Katechese für die
Firmlinge, 17.30 Beichtgelegenheit für
die Firmlinge.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 11 Taufe. **So** 9.15 M, Paul Wallner JM
und Andreas und Gertrud Stegmann, Ma-
ria Sattich und verstorbene Angeh. undJosef und Maria Pfundmeier, Franz und
Monika Fischer, Tochter Monika und SohnLudwig, Max und Josepha Eichmayr und
Schwester Laurentia, Rosmarie Klötzl,
14 Taufe. **Mo** 17 M (Mariä HeimsuchungFrechholzhausen), Kreszenz und Franz
Widmann. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 M mit
anschließender Fronleichnamspzes-
sion, Rudolf Drössler, Anna und AntonRiemensperger und Söhne, Josef Sturm
und verstorbene Angehörige, Verstorbene
Gail, Ettner und Schoder. **Fr** 7.30 M,
Franz Matzka, Anna Schröder, Verstorbene
Maurer und Baier.



▲ Die Pfarrkirche in Sainbach, die zur Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen gehört, ist dem heiligen Nikolaus geweiht. Ursprünglich gab es an der Stelle eine Kapelle, die wohl um 1100 entstanden ist; eine Pfarrei Sainbach wird erstmals im frühen 15. Jahrhundert genannt. Der Chor ist gotisch, das Langhaus wurde im 18. Jahrhundert errichtet.

Foto: Beck

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 Hochamt, f. verstorbene Verwandtschaft Wiedemann und Glück. **Mi** 19 Hochamt, Pfr. Stefan Gilg.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Rkr, 17.30 VAM, JM Maria Schäfer, Maria Stanzl und Katharina Leitmeier. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Johann und Maria Weiß. **Do** 17 Hochamt, anschl. Fronleichnamprozession, Manfred Haas mit Eltern u. Verwandt.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG, 18.30 Rkr, 19 VAM Rosa Weiß, JM Anna Weishaupt mit Anton, Eltern und Geschwister, Elisabeth und Johann Wenger mit Fam. Ludwig, Erna Keller, Josefa u. Josef Steber. **So** 10 Hochamt, Anna Reitner, JM Eleonore Meisetschläger, f. Marianne und Hermann Wittkopf, 11.30 Taufe von Steber Lukas (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 Motivamt, für die heiligen Schutzengel. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter im Pfarrhof. **Do** 8.30 Hochamt, anschl. Fronleichnamprozession, JM Sr. Gerta Lechner,

JM Sr. Felician Lechner. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Mathilde Rieger, Dora Neumeir, Max Berchtold, Eltern Kitzhofer u. verst. Verw., Johann Sedlmeyr, Eugen Steinhart, Pfarrer Michael Würth, Adelheid Weiß.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 19 VAM Rita Schäffer, Johann Reiner. **So** 9.45 PfG, 11 Wortgottesdienst im Lindl (Fest von Hannes Ankner). **Do** 8.30 PfG mit Fronleichnamprozession, 18 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 19-20 Ewige Anbetung.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Sa 14 Taufe.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Josef Rohrmoser, Ulrich Reisberger und Franz Größhaber. **Mi** 19 M, Elisabeth Sulzer.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 19 VAM, Siegfried und Magdalena Janicher, Simon und Berta Strasser mit

Eltern Strasser und Rosam, Maria, Mathäus und Peter Tremmel und Anna und Margarete Huber. **Do** 8.30 PfG mit Fronleichnamprozession, anschl. Dorffest.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse, Anton Treffler und verstorbene Angehörige, Josef und Afra Ankner.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Monika Betz JM, Balbina Schaller mit Johann Michl JM, Therese und Franz Kollmann mit Theres Kollmann JM, Ortschaft Bitzenhofen. **Do** 9 PfG mit Fronleichnamprozession.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 M, für den Weltfrieden.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.55 Rkr. **So** 9 M (St. Afra im Felde), Adolf und Maria Geppert, Marie und Alois Geppert, 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), Rosa Kließ,

Grete Dirmeier, 10.30 M - Familiengottesdienst, Josef, u. Henriette Wanzel, Xaver u. Cäcilia Sandmeir, 17.55 Rosenkranz, 18.30 M, JM Thomas Knotel. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Kraus Mathilde und Karl und Kraus Erich. **Mi** 8.30 M, Maria u. Konrad Reichhold. **Do** 9 M mit anschließender Prozession - Abschlusssegens in Jakob (Herrgottsruh). **Fr** 8.30 M, JM Johann u. Maria Michl u. Rita Hoppmann.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Josef Kaiser mit Maria, Johann und Erich. **So** 10.30 EF, für Gertrud Lachenmair, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF, für Familie Rockelein. **Mi** 18 EF, für †Eltern Mitterer. **Do** 9 Zentrale EF in Herrgottsruh mit anschließender Prozession nach St. Jakob. **Fr** 18 EF, für † Großeltern Mitterer.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8 Laudes, 8.30 M Hildegard Neugebauer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG.
So 8 M Alfons Waibel, Josef und Viktoria Asam mit Geschwistern, 10 Festmesse, monat. BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, musik. gestaltet, Konrad Wagner, Pfr. Anton Wagner, Maria, Josef und Markus Bitzl mit Angehörigen, Leonhard und Viktoria Gail mit Rupert Lechner, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr.
Mo 8 Laudes, 8.30 M, Peter, Franziska, Konrad und Peter jun. Meir, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr.
Di 8 Laudes, 8.30 M Geneveva Mahl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.
Mi 8 Laudes, 8.30 M, JM Josef Schmaus mit Johann Pfleger und Angeh., anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Vorabendmesse zum Fronleichnam, Guido und Hilde Zohner, nach Meinung.
Do 8 M - entfällt, 9 Festmesse in Herrgottsruh, Lebnde und Verstorbene der Stadtpfarrei Friedberg, anschließend Prozession nach St. Jakob, dort Abschluss, und Weißwurstfrühstück im Divano, 10 M - entfällt, die Eucharistische Anbetung (DKK) entfällt heute.
Fr 8 Laudes, 8.30 M Therese und Michael Gail, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainerthofen, Mariä Verkündigung,
Ortsstraße

Di 19 M, JM Andreas und Maria Eberle, JM Georg Neusiedl, Johann Eberle, Josef Gamperl, Josef und Kreszenz Fischer.

Hollenbach, St. Peter und Paul,
Hauptstraße

So 6.45 Fußwallfahrt nach Inchenhofen, 8 M in Inchenhofen, 10 Heiliges Amt, für Rudolf und Ingeborg Schlemmer und Heinz und Ingrid Johne, Josef Kratzer und Schwester Gunthilde, Alois Kandler, Notburga Lechner und Töchter, Johann und Walburga Bauer, Josef Müller.
Mi 19 M in St. Ulrich in Schönbach, für Hans Strobl, Helmut Ankerl und Rudi Baumgartner.
Do 9.30 Hochamt mit anschl. Prozession.

Igenhausen, St. Michael,
Augsburger Straße

So 8.30 Heiliges Amt, für die Verst. der Fam. Golling und Eberle, Albert Schwaiger mit Eltern u. Eltern Bichlmeier, für die Verst. der Fam. Fitz und Scharf.
Di 18.30 Rkr, 19 M, für Kreszenz Breitsameter, Josef und Maria Birkmeier, Josef, Johann und Johanna Stocker.
Do 18 Hochamt, für Georg und Marhilde Wörle mit Mathilde anschl. Fronleichnamsprozession.

▲ Das zartfarbige Deckenfresko im Chor der Rehlinger Kirche St. Vitus und St. Katharina hat Johann Baptist Enderles 1793 gemalt. Dargestellt ist die wunderbare Brotvermehrung.
Foto: Banner

Inchenhofen, St. Leonhard,
Marktplatz 2

Sa 7.30 Wallfahrtsgottesdienst Sielenbach, 13 Taufe von Emelie Siegwarth.
So 9.30 Fest-Go zum Silbernen Priesterjubiläum von Dekan Stefan Gast, JM für Genevefa Christl, JM Michael Alber, JM Josef Posch (P.), Eltern Christl und Meyr, Anton Höger - anschl. Stehempfang.
Mo 19 M, JM Maria Metzger, zur immerwährenden Hilfe, Verwandte Eichner - Marquart, Alois und Christine Metzger, Albert Rottenkolber anschl. Betstunde.
Do 8 Hochamt

mit anschließender Fronleichnamsprozession, JM Margarethe Birkmair, JM Johanna Karl, JM Michael Gamperl, Emilie Klosa, Ottilie Rigl, Maria Dunau.

Sainbach, St. Nikolaus,
Kirchplatz

Sa 19 VAM, M für die Leb. und Verst. der PG.
So 9.30 in Inchenhofen: Fest-Go zum Silbernen Priesterjubiläum von Dekan Stefan Gast anschl. Stehempfang.
Do 8 Hochamt mit anschließender Fronleichnamsprozession, JM Maria Grünwald, Martin Birner.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 18.30 M für Walter Adler und † Angehörige. **Mi** 9 M.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, Gertrud Baumüller, Michael u. Magdalena Schleich, Johanna Wohlmuth JM und Eltern Wohlmuth u. Späth mit Geschwistern.
Do 9 Fronleichnam - Festgottesdienst mit anschl. Prozession.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Kühbach, St. Magnus,
Paarer Straße 2

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM, Walli u. Klaus Zimmermann m. Fam. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PfG für die Lebenden u. Verst. unserer PG, JM Georg Kopfmüller, Pfr. Helmut Bartenschlager, Eltern u. Geschw. Augustin, Therese u. Georg Hofberger u. Irmitraud Hanisch, Eltern Nefzger m. Sohn u. Enkel, 11 Taufe von Leopold Zauser u. Annika Gärtner.
Di 9 Männerrosenkrantz - anschl. Weißwurstfrühstück.
Do 8.30 Rkr in der PK, 9 PfG für die Leb. u. Verst. unserer PG - anschl. Fronleichnamsprozession, Thomas u. Katharina Golling.

Unterbernbach, St. Martin,
Martinstraße 3

So 6.30 Bittgang nach Inchenhofen - dort M. **Do** 9.45 M † Mitglieder d. Rosenkranzvereins, Erwin u. Elfriede Drittenpreis u. Erich Drittenpreis, Johann u. Viktoria Wagner u. Sohn Johann, Franz-Xaver Graf.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9 M, Verw. Spicker, Bartl u. Kauth, Berta u. Ludwig Kerber mit Angeh., Anton Weiß u. Angeh., Barbara Grundler u. Angeh.
Mo 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 8 M mit anschl. Fronleichnamsprozession - Unterdorf, für die † vom Kirchenchor. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

So 10.30 M, Wolfgang Dietrich, Horst Guth, Erwin Guth und Alfred Müller.
Di 19 M, Anton Leitmeier.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

Sa 19 VAM, zusammen mit Eresried und Hausen, Viktoria Schmied, JM für Herrn Erich Treffler in Steindorf mit den † der Familien Treffler, Tröber u. Siebenhütter.

Eresried, St. Georg,
Eresried 30a

Do 8 M mit anschl. Fronleichnamsprozession.

Hochdorf, St. Peter und Paul
Kirchberg 3

Do 10.30 M mit anschl. Fronleichnamsprozession (für die leb. und verst. Mitglieder der Sebastiansbruderschaft).

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 9 M. **Mi** 19 M, Anton Weiß mit Geschwister.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

So 10.30 M mit Verabschiedung der ausgeschiedenen PGR-Mitglieder, JM für Franz Steppberger. **Do** 9 M mit anschl. Fronleichnamsprozession.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 10 Wort-Gottes-Feier (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 13 Trauung von Vanessa u. Benjamin Tränkl, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Otto u. Albertine Karl, Otto u. Magdalena Karl, Franz und Maria Schwab, Hans u. Stefan Apfel, Franz Drexel m. Fam. Drexel u. Bradl, Maria Wank und Geschwister, Gerd Vollmer JM, Dietrich Herwig JM, Fridolin Gold JM m. Verw. Gold u. Ebner, 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Barbara und Erhard Kraus. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosteraushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Else Wiesmann, 20 Fatima Rkr (Samerkapelle). **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Josefine Schneider JM, Verst. d. Fam. Hermann Lutz, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Karl Troch JM m. Eltern, Anton u. Josefa Motz u. Enkel Nikolai, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 8 Hochamt, anschl. Prozession, mit den Erstkommunionkindern, 8 Fest-Go mit Fronleichnamsumzug (Mariä-Himmelfahrt), 13 Rkr für die verst. der Woche, 19 M (Theresienkloster). **Fr** 7.15 M Paul u. Elisabeth Koletzko, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).**Meringerzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM. **Do** 8 Teilnahme Prozession in Mering.**Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach****Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Sa Altpapiersammlung. **Mi** 18 VAM zu Fronleichnam; anschl. Prozession und danach Pfarrfest, Anton Menzinger und Albert und Viktoria Wenger, Konrad, Simon und Corona Kügler mit Söhnen Max und Josef, Anton Jakob und Mathias Engst.**Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

Sa 17.30 BG, 18 Vorabendmesse, Maria und Roman Sturm, JM Maria Schmid und Verwandtschaft, Maria Huber, Therese Kühbauch, Ursula Stief. **Mo** keine M. **Di** 17.30 Rkr.**Obergriesbach, St. Stephan,**

Stefanstraße

So 9 M, Magdalena und Johann Goldstein, Johann Kolper und Ludwig Kolper, JM Andreas Friedl, Franziska Pflugmacher und Sohn Josef, Stefan und Josef Schmid. **Fr** 17 Rkr.

▲ Blick auf die Pfarrkirche St. Vitus und Katharina in Rehling, die 1792/93 durch Johann Singer neu erbaut wurde. Der quadratische Turmunterbau stammt vermutlich aus dem 15. Jahrhundert und wurde 1701 um das Oktogon mit der Zwiebelhaube erhöht.

Foto: Banner

Sulzbach, St. Verena, Tränkstraße**Di** 18.30 M, Cäzilia Pfaffenzeller, Kreszenz und Michael Wanner u. Maria Ostermayr, JM Barbara und Ludwig Jakob, Erna und Severin Burkhard mit Tochter Elke.**Zahling, St. Gregor der Große,**

Brunnenstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Leb. und † der PG, 14 Taufe von Ella Kinzel mit Pfr. Eberhard Weigel. **Do** 9 M für alle aus der PG; für alle Leb. und † der PG; anschl. Prozession. **Fr** 14.30 M, anschl. Ewige Anbetung von 15-18 Uhr, für die Kranken und Schwerkranken aus unserer Pfarrei.**Pfarreiengemeinschaft Ottmaring****Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 10 M, musikalische Gestaltung: Cantus Chor, Anneliese Bolz und Georg Mayr, Johann Staffler und Mathias und Berta Schwegler, Johann Lindenmeier JM, Franz Sedlmeir JM. **Do** 8.30 M mit Fronleichnamsprozession, Familie Bichler, Familie Ruf, Fam Fohrer, Familie Walkmann.**Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Barbara und Martin Märkl, Martina Kraus,Reinhard Reinl mit Angehörigen, Josef Losinger mit Eltern und Geschwister. **Do** 18.30 M mit Fronleichnamsprozession.**Freienried, St. Antonius**

Schweglerstraße 1

So 10 M zum Patrozinium, Max u. Magdalena Gröninger, Rosmarie u. Johann Wörl, Rita u. Georg Weiß, Reinhild u. Markus Steigenberger, Sebastian Steigenberger.**Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Leb. und Verst. der PG, Sebastian Funk JM, Josef Dosch jun. JM u. Verst. der Fam., Josef u. Theresia Wolf,

Anton u. Franziska Holzmüller, Anna Mahl, Josef u. Maria Funk mit Söhnen Hans u. Bertl, Frieda u. Anselm Sedlmayr. **Mo** 9 M Alois Nigmann JM, Johanna Eggerer, Martha Heiß, Josef Schmuttermair mit Angeh. **Do** 18.30 M mit Fronleichnamsprozession, Simon u. Kreszenz Späth, Theodor u. Emma Binder mit Sohn Dieter, Karolina Janicher. **Fr** 9 M Benno u. Erna Ranger.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Ignaz Mair, Rosa Späth JM, Olga Kastenhofer.

Do 8.30 M mit Fronleichnamsprozession, Maria u. Johann Michl, nach Meinung.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Do 8.15 M mit Fronleichnamsprozession, Peter u. Anna Treffler. **Fr** 19 M Eugenie Silbermann mit Hans u. Siegfried.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Mathias Huber (MM), Josef Wex JM, Viktoria Wex, Maria u. Johann Panzerl, Leonhard Büchler mit Walburga u. Tochter Walburga Schmaus.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

Do 9 Festgottesdienst mit feierlicher Fronleichnamsprozession, Johann und Maria Schmid und Sohn Johann.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Sa 11 Taufe von Felix Steinbühler. **So** 7.55 Rkr, 8.30 M, Maria Schalk, Anton Stadler, zu Ehren des Hl. Antonius. **Di** 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), die Verst. des Schützenvereins Edelweiß Reicherstein, die armen Seelen.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Anton und Anna Mühlpointner, Gerhard Reiner und Josef Schütz JM, Kaspar Kupferschmid JM, Kreszenz und Anton Maier JM. **Do** 19 Fest-Go mit feierlicher Fronleichnamsprozession, Josef und Karolina Wenger, Anna und Maria Wenger.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 9.30 Rkr, 10 M, Maria und Ludwig Lesli und Eltern. **Do** 9.30 Rkr, 10 Festgottesdienst, Christine Knauer und Verwandtschaft JM, zu Ehren des Hl. Antonius zum Dank, die armen Seelen.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 8.30 M, verstorbene Priester und Lehrer, Balbina Kopp und verstorbene Angeh. der Fam. Sauerlacher. **Di** 18.30 Rkr.

Do 19 Fest-Go mit feierlicher Fronleichnamsprozession, Franziska und Andreas Kühbacher JM, Leonhard Appel JM, Irmgard Lehmerberger.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Joseph Schlecht JM, Georg und Kreszenz Mordstein und Kinder Erwin, Elfriede und Anton JM, Josef und Brigitte Knauer.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Erika Treffler. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** Fatimatag in der PK St. Peter u. Paul, 20 M, Zelebrant und Predigt: Pfarrer Dr. Ulrich Lindl, Biberbach, Franz Xaver und Therese Schaller und Jürgen und Wolfgang Ullmann JM, Josefa und Jakob Straßer JM, 21 Fatima-Rosenkranz und BG, 21.45 Lichterprozession zur Johanneskapelle auf dem Marktplatz.

Di 19 M zum Fest des Hl. Antonius an der Antoniuskapelle auf dem Galgenberg, Anna Surrer, Max und Walburga Knoll JM.

Mi 8 M, zu Ehren des Hl. Antonius, 18.25 Rkr. **Do** 9 Hochamt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft mit feierlicher Fronleichnamsprozession. **Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.55 Rkr, 18.30 M, Willi und Martha Diener, Franz Neff, Xaver Neff und Kreszenz Harlander und Johanna und Michael Heigemeir JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Fr 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 18.25 Rkr.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

Do 9 Festgottesdienst mit feierlicher Fronleichnamsprozession, verstorbene Angeh. der Fam. Gietl.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 VAM, Fritz Happacher, Sofie Erber, Yannik Stöckl, Maria und Johann Sturm

und Sohn Johann, Maria Kienmoser, Josefa Mayr, Ludwig und Elisabeth Escher, Afra und Heinrich Wieland und Angeh., Verstorbene der Fam. Pihale, Josef Sturm, Paul Kraus, Karolina, Stefan und Josef Kraus, Xaver und Rudolf Fehrer und Franziska Jakob. **So** 10 M mit Einführung der Ministrantin Marie Jung und Ehrung der ausscheidenden Ministranten, Stefan Jung JM, Kaspar und Juliane Jung und Geschwister, Lorenz Moser, Kreszenz und Lorenz Moser und Angeh., Maria und Josef Kreitmeier und Angeh., Anton Smid und Verwandtschaft, Konrad Wittmann, Adolf Leinfelder, Eltern Bader und Verwandtschaft, 11 Welt-Waren-Verkauf, 11.15 Evangelischer Go. **Do** 9 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 13.30 Trauung von Ramona Meitinger und Markus Klimes. **So** 9 PFG, Maria Kastl JM und Erwin Kastl JM, Christine und Andreas Schmid u. Angeh., Pater Franz Schaumann SDB. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 9 Fest-Go für die Pfarreiengemeinschaft in der Pfarrkirche, anschl. Fronleichnamsprozession.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 Wortgottesdienst.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa

So 13.30 Rkr Loretokapelle, 19 PFG, M für die Lebenden und Totden der PG, Willibald Thiele. **Mo** 19.30 Rkr Loretokapelle.

Mi 18.30 Rkr, 19 M Johanna und Isidor Kastl, Karl und Katharina Mair und Angehörige, Albert und Gerta Berger. **Do** 9 PFG der PG in Derching mit Prozession. **Fr** 7

Votivmesse, M Alois Bestele.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Anna und Josef Kretz, Renate Schießler, 19 Andacht. **Do** Festgottesdienst in Derching, anschl. Prozession. **Fr** 19 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Jakob Mayer und Sohn Pius, Karl Appel und Eltern, Leonhard Braunmüller JM, Karolina Bachmeir. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Pius Mahl, Wilhelm und Sofie Engelhardt, Maria Hosemann, Josef Zeitlmeier und Eltern, Berta Zeitlmeier. **Do** 8 Rkr, 8.30 Fest-Go, anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 18 Ewige Anbetung, 19 M mit eucharistischem Segen.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So 11 PFG, Johanna Manhard JM, Theresia JM u. Johann Karl, Cäzilia Spöttl, Marianne u. Georg Mayr, Siegfried Hamann, 13 Bittgang zur Dreifaltigkeitskapelle. **Mo** 16 Fatimariosenkranz. **Do** 8 M mit anschl. Prozession, Michael Ostermair u. Eltern Michael u. Anna.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Erich Salvermoser (Rita), Eltern Buxeder - Krammer (Fam. Buxeder). **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Richard Weber (K. Zanker), Eltern Salvamoser und Sohn Martin, Franz und Franziska Assenbrunner, Martin Menzinger (Fam. Kneißl).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 Amt, Verst. der Fam. Pröbstl - Weigl. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Pröbstl (Elisab. Mair), Josef Mair, Anneliese Bayer und Franziska Seitz, Anni Lachmann (Mair), Verstorbene der Fam. Erbrich (A.). **Do** 10.30 Amt - anschl. Fronleichnamsprozession nach St. Stephan (St. Ursula), Georg Kölbl (Georg Kölbl - Jager), Verstorbene der Fam. Einertshofer.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 Amt. **Do** 8.30 Amt - anschl. Fronleichnamsprozession, Johann Wackerl (Tochter Evi).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 14 Taufe von Marie und Eva Salvamoser. **So** 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament, 11.30 Taufe von Emma Magdalena Huber. **Fr** 18.30 Rkr (Tandern-Frauenk.), 19 M - anschl. stille Anbetung (Tandern-Frauenk.), Ignaz, Cilly, Johann Öchsler und Eltern Felber, Josef und Lina Glas, Eltern Rieblinger und Schieg und verst. Angeh.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 11 Trauung von Philipp Wittek und Slata Janke (Liebfrauenkirche), 17.55 Rkr, 18.30 VAM, Philomena Donner u. Tochter Susanne Lebelt u. verst. Angeh., Anton u. Viktoria Schaller u. verst. Angeh., Alois u. Josefa Heiß u. verst. Angeh., Richard u. Rosa Mahr u. Angeh. **So** 10.30 Feldmesse, gest. v. Kolping auf dem Tschambolaya Gelände, Manfred Fehle, Gerhard Schorer u. Sohn Gerhard, Eltern Schorer u. Heiß u. Angeh., Luzia u. Ulrich Müller, Kreszenz u. Jakob Schenk u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Eltern Hartmann/Fischer, Anton Eisenschmid, Karl Appel u. Eltern. **Do** 8.30 Rathausplatz - Fest-Go, anschl. Prozession durch die Straßen unserer Stadt.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Therese u. Martin Brunner. **Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

Sa 11 Taufe von Rosalie Breitenberger. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Zum 50. Todestag von Josef Dilger, Ehefrau Emma und Töchtern Karin und Sibylle, Therese und Xaver Deiningner und Söhne Xaver und Heinz, Fam. Geiger-Herfort-Schamber-

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Auf einem Hügel in Rapperzell, einem Ortsteil von Schiltberg, liegt umgeben von Wiesen die kleine Kirche St. Markus, eine Filialkirche der Pfarrei Schiltberg. Sie entstand vermutlich im 15. Jahrhundert und wurde um 1720/30 verändert. Nach langer Coronapause finden dort nun endlich wieder Gottesdienste statt. Foto: Beck

ger, Maria und Michael Förg und Tochter Maria-Luise, Ursula und Alois Mattmer, Helmut Hafner und Eltern, Lieselotte und Stefan Bißle, Helmut Leiter, Eltern, Moritz Leiter und Franz Sparlinek. **Mi** 18.30 Vorabendmesse zum Fest Fronleichnam mit Prozession.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Werner Neher JM und Tochter Angelika. **Do** 9 Fest Fronleichnam mit Prozession.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Erwin JM und Gisela JM Joachim, GR Pfarrer Leonhard Haßbacher, Erika Amann. **Do** 9 Fest-Go zu Fronleichnam mit Prozession, anschl. gemütliches Beisammensein im Festzelt.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a

Mi 19 VAM anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6

Sa 14 Taufe von Felix Tobias Müller, 14 Taufe von Levi Valentin Tomschke. **So** 10 M, Helmut Greif JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 9 M anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,
Kirchberg

So 8.45 M. **Do** 10 M anschl. Fronleichnamsprozession.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86

Sa 8.45 VAM. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26

Di 19 AM. **Do** 19 AM anschl. Fronleichnamsprozession.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Maria Herzig, Anton Keller u. Eltern, Katharina Uhl u. Angehörige, Maria Frey und Ingeborg Frey, Luise Schäffler. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Hans, Karolina u. Ulrich Salvamoser, Anton u. Josef Fischer, Eltern Schön, Erwin Daumann, Familie Wiedemann/Brandl, 12 Rosenkranz am Dreifaltigkeitskreuz, 12.30 Rosenkranz in der Ottilienkapelle entf. **Mo** 18 Rosenkranz.

Di 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 Messe in der Sebastianikapelle, in einem besonderen Anliegen. **Mi** 9 Rosenkranz. **Do** 8.30 Pfarrgottesdienst mit Kirchen-

chor Rkr entfällt, anschließend Fronleichnamsprozession mit Musikverein, Johann u. Karolina Schmidl. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Angelika u. Hanni Heuß.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Georg u. Johanna Eberle, August u. Olga Heiß, zu Ehren des Hl. Antonius. **Mi** 18.30 M entf. **Do** 8.30 PFG Rkr entf. anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein, Kranke in der Pfarrei. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Karl Schießl. **Mi** 19 M entf. **Do** 18.30 PFG anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier entf.

Reinhartshofen, St. Jakobus
Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg
Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr beim Antoni, 18.30 Pfarrgottesdienst, Theresia Bund, Georg u. Afra Meitingner. **Mo** 18.30 M. beim Antoni: (Beim Antoni, Wehringen), Verstorbene beim Antoni. **Do** 18.30 PFG anschl. Fronleichnamsprozession mit Musikverein, Franz u. Maria Schneider. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier entf. (Ferien), 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft
Hilttenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,
Langerringer Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Hildegard Weber und verstorbene Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 9 M mit Prozession.

Hilttenfingen, St. Silvester,
Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Ludwig Ott und Helmut Irmeler und Verstorbene der Fam. Wehringer und Rendl, Verstorbene der Fam. Römer und Verwandte, Verstorbene der Fam. Egger, Reis und Schmied, Irmgard, Barbara und Xaver Zerle und Sofie Götz. **Mo** 19 Rkr für den Frieden. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8.15 Rkr, 8.45 M mit Prozession. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Konradshofen, St. Martin,
Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Verstorbene der Fam. Keller und Müller, Johann und Maria Knöpfe und verstorbene Kinder, Anton Schneider und Eltern. **Di** 16 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M mit Prozession.

Langerringen, St. Gallus,
Pfarrgasse 3

So 9.30 Wallfahrt zur Dreifaltigkeitskapelle, 10 PFG bei der Dreifaltigkeitskapelle, Georg und Josefine Reuß, für verstorbene der Fam. Stettner u. Maria Layer,

Peter Petz und die verstorbenen Kapellenfreunde, Verstorbene der Verwandtschaft Obermüller, Reith und Rist, Hertha Botzenhardt JM u. Karl Botzenhardt und Fam. Höchststötter und Erna und Franz Baumgartner u. Familie Jauernik und Anna Geis. **Do** 8.30 M mit Prozession.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Thekla Pfänder. **Di** 19 M Irma Sacher. **Do** 18.30 Rkr, 19 M mit Prozession.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 M. **Mi** 19 M. **Do** 10 M mit Prozession.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

So 9.30 Wallfahrt zur Dreifaltigkeitskapelle.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Konrad Kopp JM, für Siegfried Dopatka. **So** 11.30 Fam.-Go., für Witold Wojtynek JM. **Di** 18.30 M, für Olga u. Josef Kunz.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Ludwig Rau, für Anna Rau, 19 M. **Do** 9 M zu Fronleichnam; anschl. Fronleichnamsprozession.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Anna Rau, für Verst. d. Fam. Rösch u. Holzbock. **Mi** 18.30 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 13 Trauung von Nathalie und Angelo Cena, 19 Vorabendmesse, Josef Echter und Angehörige, Marianne Schaupp. **Do** 18 Festgottesdienst im neuen Friedhof mit der Musikkapelle, anschließend Prozession.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Hedwig Müller mit verstorbener Verwandtschaft, Schuster Anneliese, 18 Beichtgelegenheit. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, 10.30 M, Lebende und Verstorbene der Fam. Rieder und Schiffelholz. **Mo** 18.15 Rkr und BG, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Domkapitular Walter Schmiedel, Stätzing, Josef Weidner, JM. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück. **Do** 9 Fest-Go im Klostergarten mit der Musikkapelle. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 M, Adolf und Franz Honl, Martin, Emma und Theresia Schäfer, Franziska und Pantaleon Haggenmüller, Johann Lauter und Angehörige, Anton und Meinrad Fendt. **Di** 8.30 Rosenkranz, 9 M. **Do** 9 Festgottesdienst mit der Musikkapelle, anschl. Prozession. **Fr** 18.15 Anbetung und Rosenkranz, 19 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 10.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Theresia Hannes. **Do** 18 Fest-Go, musikalisch gestaltet vom Musikverein Untermeitingen, anschl. Prozession.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 Wallfahrtsgottesdienst mit Habertsweiler (8.30 Rosenkranz), Walburga Wundleger-Geiger, gute Witterung. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 M anschl. Fronleichnamsprozession. **Fr** Birkach: Feier des Patroziniums (18.30 Rosenkranz), Elda Hieber und Verwandtschaft.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Georg und Mathilde Schafnitzel. **Do** 19 M anschl. Fronleichnamsprozession.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Anton Kopp, Rudolf und Anna Reinsch und Söhne, Gorgon Doll und verstorbene Angehörige, Stefan und Maria May JM, Johann und Elsa Tschida mit † Angeh., Adolfe Trampusch und Geschwister, Josef Ludwig Schmid JM, Kreszenz Schmid, Franz Schorer, 11.30 Taufe von Leonie Sirch und Valentin Rucht, 19 M, Karolina JM und Anton Hefe, die Verst. der Fam. Okos, die Verst. der Fam. Piossek. **Mo** 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 M, Vorfahren und Verw. der Fam. Bayer, Josef Schorer mit Verwandtschaft, 19 Antoniuskapelle: Antoniusnovene. **Di** 19 Antoniuskapelle: Antoniusnovene, 19 M. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10:30 Uhr, Anton Wagner und Angeh., Kreszenz Schöffel und Verwandtschaft, 19 Antoniuskapelle: Antoniusnovene. **Do** 9 Feierliche Euch.-Feier im Luitpoldpark mit den Erstkommunionkindern, anschl. Prozession in die Stadtpfarrkirche, 19 Antoniuskapelle: Antoniusnovene. **Fr** 9 Frauenkirche: M, 19 Antoniuskapelle: Antoniusnovene.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 Feier des Patroziniums der Herrgottsruh-Kapelle, Wilhelm und Irmgard Müller, Verstorbene des Gartenbauvereins, Hildegard und Peter Rößle. **So** 11.45 Taufe von Josefine Anna Mundl. **Do** 9 M anschl. Fronleichnamsprozession.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 10 M, Franz und Kreszentia Wiedemann, Theresia und Alfred Ertle. **Mi** 19 VAM zum Hochfest des Leibes und Blutes Christi, anschl. Fronleichnamsprozession, M, Fam. Werner-Kutscha-Ettner.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 14 Taufe von Amelie Wiedemann. **So** 6 Habertsweiler: Bittgang nach Klimmach, 8.30 PFG, verst. Verw. Mayr - May-

rhörmann, Wilhelm Gwinn mit Eltern, Josef Schwab, 11.15 Taufe, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 M, anschl. Fronleichnamsprozession, Leonhard Brecheisen, Eltern und Geschwister, Monika, Karl und Erwin Erdle. **Fr** 18 Bußgottesdienst zur Firmung.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M, Fam. Kremser. **Do** 8.30 M, anschl. Fronleichnamsprozession.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Anton Vogg, Ludwig Schorer z. Jahresged. und Josef Schorer. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8.30 M, anschl. Fronleichnamsprozession, für die armen Seelen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM. **Mi** 19 VAM zum Hochfest des Leibes und Blutes Christi, anschl. Fronleichnamsprozession, M Anton und Anna Schmid und Geschwister.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 14 Taufe von Johannes Lutz. **So** 8.30 M, Vitus und Margaretha Miller, Albert Hepp z. Jahresged. und verst. Verw. **Do** 19 M, anschl. Fronleichnamsprozession, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmayer, Sigisberta Bachler mit Verw. Bachler-Guggemos-Fallenbacher-Jahnke, Monika Böck und verst. Angeh.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M nach Meinung, für Rosa und Ambros Ledermann und Angehörige, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Schmidt, für Alfons Edte, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM für Ingrid, Josef und Edith Wuschek, für Heinrich und Berta Schilling, für Renate Walter. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, für I. D. Prinzessin Angela zu Oettingen-Wallerstein, 8.30 M zum Dank und Bitte für immerwährende Hilfe Familie Gump, für Eltern Dora und Rathard Abertshäuser mit Kindern, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest. Geschwister Wölfle, 14 Sakramentsprozession zur Grotte um guten Priesternachwuchs mit Rkr, Predigt und Anbetung an der Grotte (bei Regen in der Kirche) musik. Gest. : Geschwister Wölfle, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form, dass sich die jungen Menschen für Jesus öffnen, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef und Marianne Mayrock und Johann und Lieselotte Findler, um Gesundheit und Gottes Segen für die ganze Familie, für alle Trauernden. **Mo** 7.15-10.30 BG im

Pilgerhaus, 7.30 M für Arme Seelen, für Anton Gnugesser, für Oswald Magg, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Feierliches Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt mit Weihe von Andachtsgegenständen und sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln), 14.50-15.10 BG im Pilgerhaus, 15 Fatimabetsstunde, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef Emminger und † Angehörige, zum immerwährenden Hilfe Mariens. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Andreas Helmschrott, für die Ärmste Priesterseele des Fegefeuers, für die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Alfred Hofer, für verlassene Priesterseelen. **Mi** 7.30 für die Armen Seelen, für Gretl und Franz Metschl, auf die Fürsprache Mariens, dass alle menschen Barmherzigkeit erlangen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef Grutza, für Leb. und Verst. der Familie Hauptmann und Schmucker, zu Ehren der Gottesmutter und der hl. Schutzengel, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Johann und Amalie Ritter zum Geburtstag, für die Armen Seelen. **Do** 7.15-8 BG, 7.30 M für Hedwig Bauschmid, für die Seelen im Fegefeuer, für † Verwandtschaft Schäffer und Mayr, 8.30 M entfällt aufgrund der Fronleichnamsprozession in Ziemetshausen, 9.45-10.30 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebende und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form, Anni Klughammer, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form, für Josef und Antonie Knöpfle und Sohn Bernhard, für Josef und Anni Specht und Adele Löffler, zur Rettung der sterbenden Todsünder. **Fr** 7.30 M für † Appel, Degmayr und Benner, für Horst Till-Jung, um den Hl. Geist für meine Angehörigen, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Walter und Mathilde Schulze, Angela Habicht, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Alois Keis, für Philipp Schmid, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form, für Martin und Maria Mayer, für leb. Pfarrer Armin Noppenberger.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.